

Berichte zur Stadtentwicklung

B 4/05

Statistischer Jahresbericht 2004

*Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit,
Beschäftigung, Arbeitslosigkeit
und Sozialhilfebezug im Jahr 2004*



Stadt
Ludwigshafen
am Rhein



Statistischer Jahresbericht 2004

**Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung,
Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de

andreas.pfaff@ludwigshafen.de

werner.appel@ludwigshafen.de

<http://www.ludwigshafen.de>

INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	7
3. Beschäftigung	14
4. Arbeitslosigkeit	21
5. Hilfe zum Lebensunterhalt	29
Anhang	
° Tabellenteil	39
Veröffentlichungsverzeichnis	

Verzeichnis der Übersichten

		Seite
Übersicht 1:	Bevölkerung in den Stadtteilen	4
Übersicht 2:	Wanderungssalden 2004	6
Übersicht 3:	Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruich (Stand 12/2004)	9
Übersicht 4:	Zuzüge in Neubaugebieten nach der Herkunft der Zuziehenden (Stand 12/2004)	10
Übersicht 5:	Umsatz je Beschäftigten 1998 – 2004 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	17
Übersicht 6:	Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im Dez. 2003 und im Dez. 2004	31
Übersicht 7:	Sozialhilfedichte nach Stadtteilen 2003 – 2004	35
Übersicht 8:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	39
Übersicht 9:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2004	40
Übersicht 10:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2004	40
Übersicht 11:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	41
Übersicht 12:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	41
Übersicht 13:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2004	42
Übersicht 14:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	42
Übersicht 15:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	43
Übersicht 16:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2004	44
Übersicht 17:	Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Neckar-Raum	45
Übersicht 18:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	46
Übersicht 19:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	46
Übersicht 20:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	47/48
Übersicht 21:	Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2004	48
Übersicht 22:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	49
Übersicht 23:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	50
Übersicht 24:	Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	51
Übersicht 25:	Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten 2004	52
Übersicht 26:	Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen 2004	53
Übersicht 27:	Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	54
Übersicht 28:	Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	55
Übersicht 29:	Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	56
Übersicht 30:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	57
Übersicht 31:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 1999 – 2004	58
Übersicht 32:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen	58
Übersicht 33:	Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Ludwigshafens	59
Übersicht 34:	Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe	60
Übersicht 35:	Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen im verarbeitenden	
Übersicht 36:	Offene Stellen und Arbeitslose im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	62
Übersicht 37:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Voll- und Teilzeit 2000 – 2004	63
Übersicht 38:	Erwerbspersonen mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Stadtteilen 2004	63
Übersicht 39:	Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen 2000 – 2004	64
Übersicht 40:	Arbeitslosigkeit in den Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar	65
Übersicht 41:	Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2000 – 2004	66

Übersicht 42:	Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen Ende 2004	67
Übersicht 43:	Einwohner und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Stadtteilen Ende 2004	68
Übersicht 44:	Einwohner und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Stadtteilen Ende 2004	68
Übersicht 45:	Einwohner und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Stadtteilen 2000 – 2003	69
Übersicht 46:	Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstypen 2000 – 2004	69

Verzeichnis der Grafiken

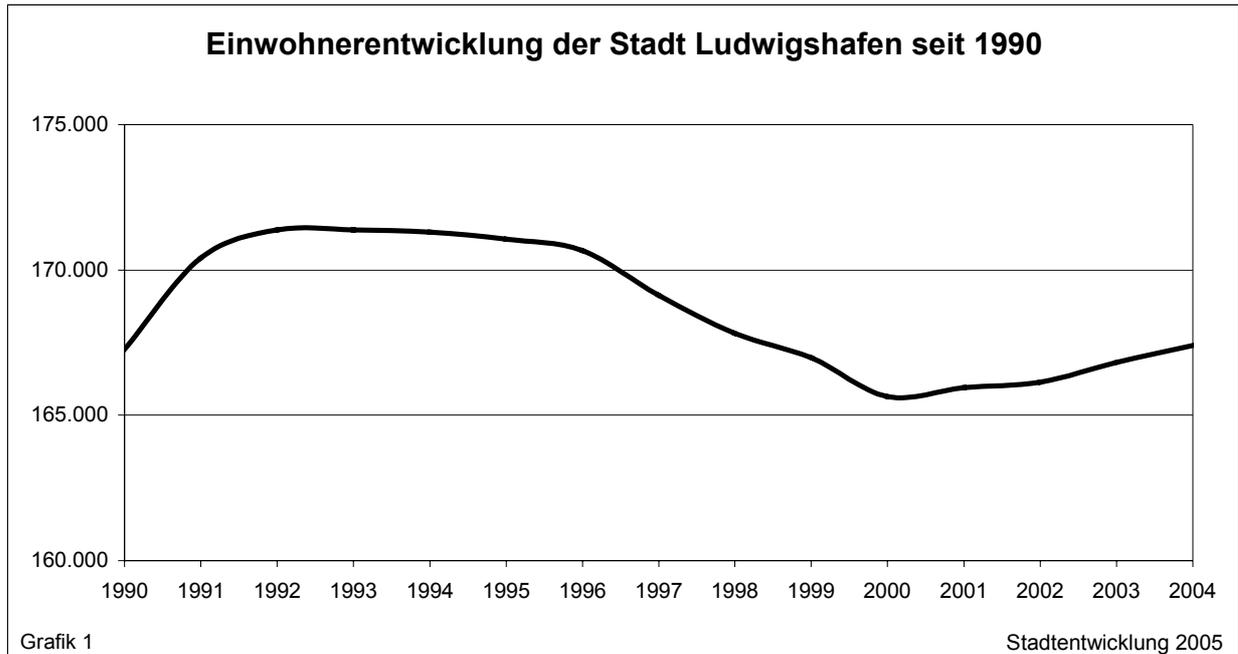
	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 1990	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2004	2
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2004	3
Grafik 4: Altersstruktur der Bevölkerung 2004	4
Grafik 5: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1988 - 2004	7
Grafik 6: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	8
Grafik 7: Umbautätigkeit in Ludwigshafen	11
Grafik 8: Durch Umbau betroffene Wohnungen 2000 – 2004	12
Grafik 9: Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner in qm	13
Grafik 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen zum 30.6.2004	14
Grafik 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse: Stellengewinne und -verluste 2001 – 2004 nach Wirtschaftszweigen	15
Grafik 12: Bruttolohn- und -gehaltssummen in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 – 2004	18
Grafik 13: Durchschnittlicher Pro-Kopf-Anteil der Bruttolohn- und -gehaltssumme in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 – 2004	18
Grafik 14: Zugang an Anlagegütern insgesamt und je Beschäftigten sowie Anteil der Investition am Umsatz (in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)	19
Grafik 15: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen 2000 – 2004	22
Grafik 16: Offene Stellen und Arbeitslose im Dienststellenbereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen 1985 – 2004	24
Grafik 17: Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dienststellenbereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen 1985 – 2004	25
Grafik 18: Arbeitslosenquoten Ende 2003 und Ende 2004 nach Stadtteilen	26
Grafik 19: Stadtteile nach der Höhe der Arbeitslosenquote im Dezember 2004 und nach der Zunahme der Arbeitslosenquote im Zeitraum Dez. 2000 bis Dez. 2004	27
Grafik 20: Arbeitslosigkeit und Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen 2000 – 2004	30
Grafik 21: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2004 nach Haushaltstypen	33
Grafik 22: Sozialhilfedichte in den Stadtteilen nach Staatsangehörigkeit im Dez. 2004	34
Grafik 23: Entwicklung von Arbeitslosenquote und Sozialhilfedichte in der Innenstadt sowie in den übrigen Stadtteilen 2000 - 2004	36
Grafik 24: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen (Wohnungen)	55

1. Bevölkerungsentwicklung

Entwicklung insgesamt

Der Aufwärtstrend hat auch im vierten Jahr hintereinander angehalten: Im Jahr 2004 wuchs die Einwohnerzahl¹ Ludwigshafens erneut um 594 Personen auf 167.410 an. Seit dem Jahr 2000 gerechnet, entspricht dies mittlerweile einem Bevölkerungsgewinn von knapp 1.800 Einwohnern, nachdem zuvor die Entwicklung Ende der 90er-Jahre von – teilweise recht spürbaren – Bevölkerungsrückgängen geprägt war.

Grafik 1:



Mit 84.695 Einwohnerinnen sind Frauen leicht in der Mehrheit (50,6 %), ihnen stehen 82.715 Männer gegenüber. 158.122 Personen wohnen mit Hauptwohnsitz in der Stadt, 9.288 ausschließlich mit Nebenwohnsitz (5,5 %).

Staatsangehörigkeit

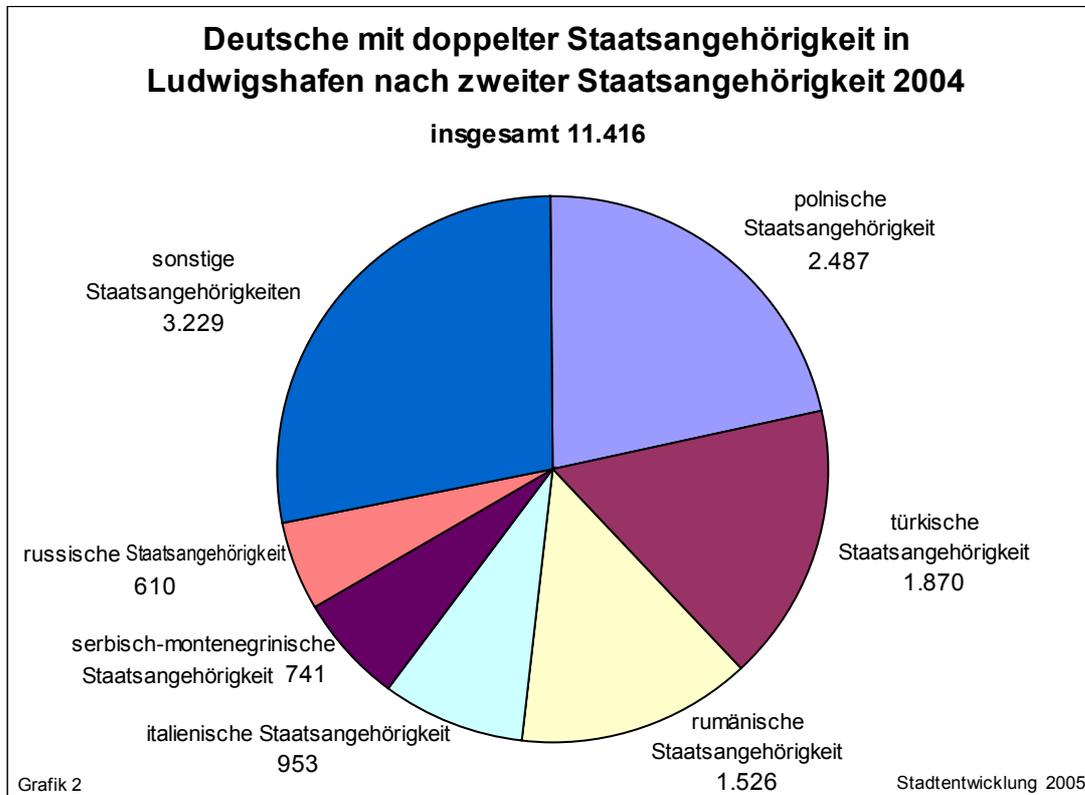
134.506 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener sind Deutsche (80,3 %), 32.904 Ausländer (19,7 %). Damit hat 2004 die Zahl der Deutschen um 718 zugenommen, die der Ausländer um 124 abgenommen, was schon in gleicher Tendenz die beiden Vorjahre zu beobachten war. Der Hauptgrund für diese neue Entwicklung (in den drei Jahrzehnten zuvor nahm regelmäßig die deutsche Bevölkerung ab und die ausländische zu) liegt im Staatsangehörigkeitsrecht, das im Jahr 2000 novelliert wurde, und durch veränderte Regelungen die Zahlen der Einbürgerungen und der deutschen Geburten (zu Lasten der ausländischen) hat in die Höhe schnellen lassen.

Von den 134.506 Deutschen besitzen 11.416 noch (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit (8,5 %). Das gegenüber dem Vorjahr (9.751) sehr deutliche Anwachsen dieses Personenkreises um über 1.600 Personen in der Einwohnerstatistik entspricht aber nur

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich vor allem die Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

knapp zur Hälfte den realen Veränderungen durch Geburtenüberschuss und Einbürgerungen. Der Großteil dieses „Zuwachses“ beruht lediglich auf Nachträgen im Melderegister, die noch als Nacharbeiten im Rahmen der flächendeckenden Einführung des neuen rheinland-pfälzischen Einwohner(melde)wesens im Jahr 2003 notwendig geworden sind.

Grafik 2:

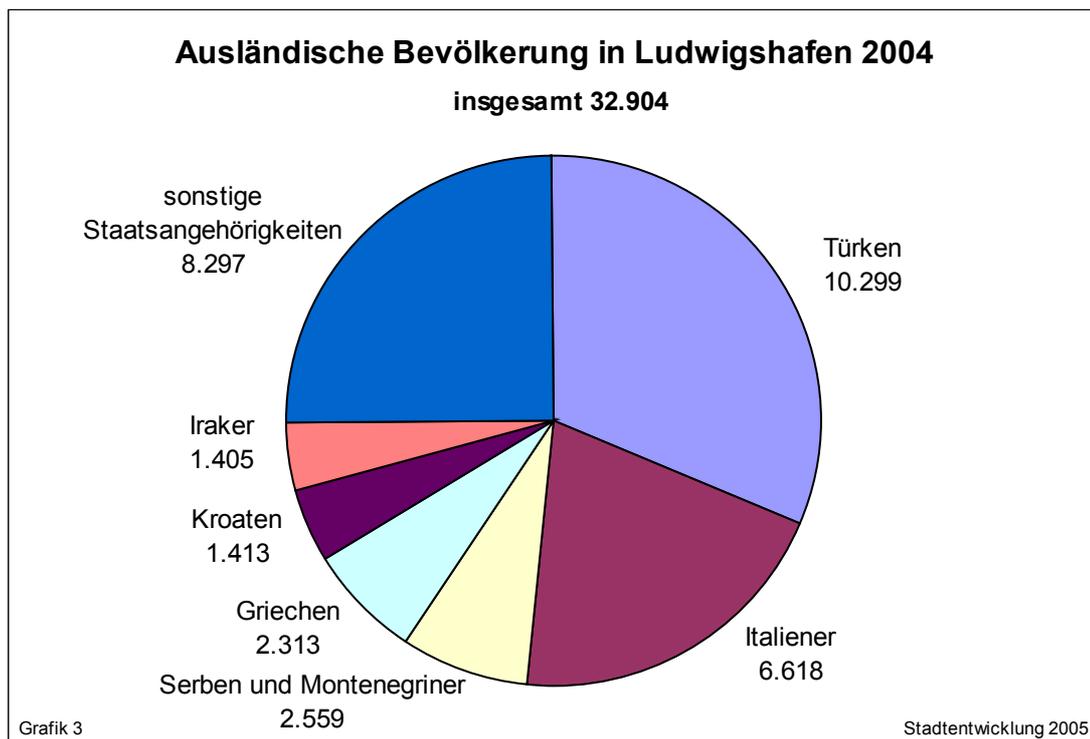


Von den 11.416 Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit verfügen die meisten noch über die polnische (2.487), türkische (1.870), rumänische (1.526) und italienische (953) Staatsangehörigkeit.

Bei den 32.904 Einwohnerinnen und Einwohnern, die ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, sind nach wie vor mit deutlichem Abstand die 10.299 Türken vertreten, gefolgt von 6.618 Italienern. Weiterhin sind mit mindestens 1.000 Einwohnern in Ludwigshafen präsent: Serben und Montenegriner (2.559), Griechen (2.313), Kroaten (1.413) und Iraker (1.405).

Die Zahl der Türken in Ludwigshafen nahm im Vergleich zum Vorjahr um –257 Personen ab, die Zahl der Italiener nahm etwa in gleicher Höhe zu (+284). Ansonsten hielten sich bei den stark besetzten Nationalitäten die Veränderungen gegenüber 2003 in eher engen Grenzen. Hinsichtlich der übrigen Staatsangehörigkeiten fallen für 2004 jedoch noch drei nennenswerte Veränderungen auf: Mit einem Zuwachs von 89 Personen nähern sich die 962 Polen dicht der 1.000er-Marke an. Und bei den außereuropäischen Staatsangehörigkeiten bleibt anzumerken, dass auch im abgelaufenen Jahr die Zahl der mittlerweile 3.211 Asiaten (+116) und 1.163 Afrikaner (+98) weiter angestiegen ist. Somit setzt sich der schon länger beobachtbare Trend fort, mit stagnierenden oder sogar leicht fallenden Zahlen von Einwohnern aus den klassischen Anwerbeländern und mit langsamer aber stetiger Zunahme von Einwohnern aus weiter entfernten Ländern.

Grafik 3:



Einbürgerungen

826 ausländische Personen wurden im Laufe des Jahres 2004 eingebürgert. Dies waren etwas weniger (-33) als im Vorjahr, aber dennoch etwa 40 mehr, als dem Durchschnittswert der letzten Jahre entspricht. Seit Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 haben sich somit die Einbürgerungen auf über 3.900 summiert.

614 der Eingebürgerten sind Erwachsene (74,3 %), 212 sind minderjährig (25,7 %). 284 von ihnen verfügen auch weiterhin noch über (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit. Insgesamt wurden Angehörige 58 verschiedener Staaten eingebürgert. Die Hälfte der Eingebürgerten waren (sind) Türken (416), mit schon sehr großem Abstand folgen Iraker (60) und Serben und Montenegriner (48). Ca. zehn bis 20 Einbürgerungen gab es jeweils bei Italienern, Ukrainern, Rumänen, Polen, Nigerianern, Libanesen, Vietnamesen, Tunesiern, Griechen, Iranern, Marokkanern und Indern, übrige Herkunftsländer waren nur in wenigen Einzelfällen vertreten.

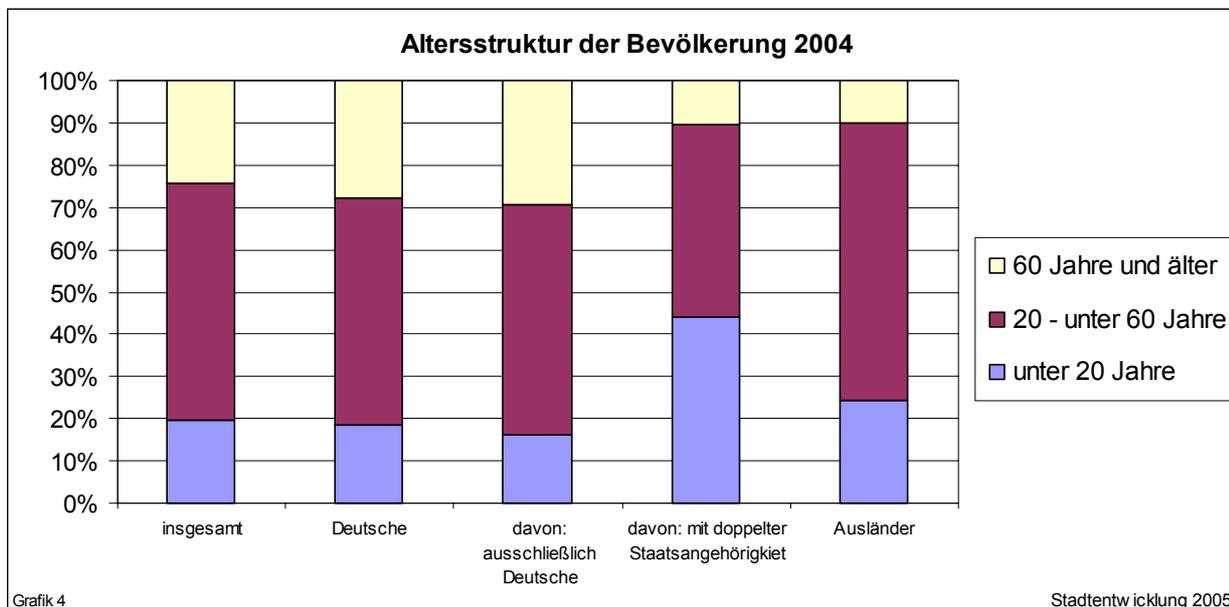
Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Ludwigshafener Bevölkerung liegt bei 41,7 Jahren. Frauen sind durchschnittlich 43,0 Jahre alt, Männer 40,3 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit das Durchschnittsalter um 0,2 Jahre angestiegen.

Mit durchschnittlich 34,0 Jahren sind Ausländer fast zehn Jahre jünger als Deutsche mit 43,6 Jahren. Dass der Altersabstand zwischen Deutschen und Ausländern in den letzten Jahren etwas abgenommen hat, beruht allerdings ebenfalls ausschließlich auf den Wirkungen des neuen Staatsangehörigkeitsrechts, mit Einbürgerungen und Neugeborenen als „Doppelstaatler“. So sind die Ludwigshafener Einwohner, die ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen im Mittel 45,0 Jahre alt, Deutsche mit zweiter Staatsangehörigkeit lediglich 28,0 Jahre, was einem Unterschied von 17 [!] Jahren entspricht.

Nach Altersklassen unterteilt, stellt sich die Schichtung der Bevölkerung wie folgt dar: 33.190 Einwohner (19,8 %) sind jünger als 20 Jahre, 93.494 (55,8 %) zwischen 20 und 59 Jahren alt und 40.726 (24,4 %) 60 Jahre und älter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl „Jungen“ leicht rückläufig (-74), während das „Mittelalter“ (+401) und die „Senioren“ (+267) zulegten.

Grafik 4:



Bevölkerung in den Stadtteilen

Übersicht 1:

Einwohnerzahl	2004	2003 +/-
Stadt insg.	167.410	+594
Mitte	10.998	+315
Süd	18.043	+33
Nord-Hemshof	16.634	-121
West	4.514	+160
Friesenheim	18.570	-12
Mundenheim	12.938	-4
Oppau	9.650	+25
Edigheim	8.403	-53
Pfingstweide	6.633	-157
Oggersheim	22.775	+202
Ruchheim	6.178	-7
Gartenstadt	17.874	+8
Maudach	7.285	+21
Rheingönheim	6.915	+184

Das Jahr 2004 ist zunächst von einer Besonderheit geprägt: Mitte des Jahres wurde auf Initiative des Ortsbeirates Friesenheim und nach einer Einwohnerbefragung der Bereich Froschlache / In den Ziegelgärten / Bexbacher Straße Friesenheim neu zugeordnet, nachdem auch der Ortsbeirat Oggersheim, Stadtrat und Aufsichtsbehörde dieser Verschiebung zugestimmt hatten. Somit verlor Oggersheim ziemlich genau 2.000 Einwohner, die Friesenheim dazu gewann. Um Fehlinterpretationen bei den Zahlen zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung vorzubeugen, wurden dementsprechend in diesem Bericht die Zahlen für die Vorjahre nachträglich der neuen Gebietsgliederung angepasst, d.h. auch für die Vorjahre wurde die von der Grenzverschiebung betroffene Bevölkerung Oggersheim ab- und Friesenheim zugerechnet.

Nach Stadtteilen unterschieden, ergibt sich auf den ersten Blick bei der kurzfristigen Einwohnerentwicklung gegenüber dem Vorjahr ein komplexeres Bild, was an der uneinheitlichen Einwohnerentwicklung in der Innenstadt liegt. Zu den Gewinnern des Jahres 2004 gehören die Stadtteile Mitte (+315 Einwohner gegenüber 2003), Oggersheim (+202, ohne

Grenzverschiebung), Rheingönheim (+184) und West (+160). Unabhängig von ihrer Lage im Innen- oder Außenbereich der Stadt zeichnen sich diese vier Stadtteile durch umfangreiche Bautätigkeit aus, sei es in Form von Neubaugebieten (Melm, Im Neubruch) oder Sanierungen, auch im Rahmen der „Sozialen Stadt“.

Eher von Stagnation geprägt war die Einwohnerentwicklung in Süd (+33), Friesenheim (-12, ohne Grenzverschiebung), Mundenheim (-4), Oppau (+25), Edigheim (-53), Ruchheim (-7), Gartenstadt (+8) und Maudach (+21). Größere Verluste an Einwohnern mussten im abgelaufenen Jahr nur die beiden Stadtteile Nord-Hemshof (-121) und Pfingstweide (-157) hinnehmen.

Deutsche und ausländische Bevölkerung sind nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Von den 32.904 Ausländern wohnen über die Hälfte (16.898) in den vier Stadtteilen der Innenstadt (Mitte, Süd, Nord-Hemshof, West), während lediglich 33.291 von 134.506 Deutschen (25 %) diese Quartiere bevorzugen. Dementsprechend umgekehrt verhält es sich in den Außenbereichen der Stadt. Dabei reicht der Anteil der ausländischen Bevölkerung von 6,6 % in Edigheim und 7,6 % in Ruchheim bis zu 36,3 % in Mitte und 44,8 % in Nord-Hemshof.

Geburten und Sterbefälle

2004 wurden 1.491 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener geboren, 1.538 starben. Damit gab es zwar im Vergleich zu 2003 etwa 40 Geburten weniger, seit dem Jahr 2000 stagniert jedoch die Geburtenzahl recht konstant um 1.500. Das reicht zwar weiterhin nicht aus, um den Sterbefälleüberschuss von -116 auszugleichen, von einem spürbaren Geburtenrückgang kann aber – zumindest derzeit – auch keine Rede sein. Mit den 1.538 Sterbefällen wurde auf dem recht niedrigen Niveau der letzten Jahre ein neuer zwischenzeitlicher Tiefstwert erreicht: Seit 1955 sind in Ludwigshafen nicht mehr so wenig Menschen gestorben. Der Grund hierfür liegt weniger in der gestiegenen Lebenserwartung sondern vielmehr im Wegsterben von durch Kriegseinwirkungen schwach besetzten Jahrgängen.

Von den 1.491 Neugeborenen sind 1.295 Deutsche und 196 Ausländer (13,1 %). Da es in diesem Jahr technisch zum ersten Mal möglich ist, auch bei diesen Zahlen die Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit - 478 - separat auszuweisen, wird nachvollziehbar, warum die hohe Zahl der ausländischen Geburten, die Ende der 90er-Jahre noch bei etwa 600 bzw. über 35 % lag, so eingebrochen ist: Der größte Teil der Neugeborenen ausländischer Eltern, die bis einschließlich 1999 ebenfalls den rechtlichen Status als Ausländer hatten, besitzen durch das neue Staatsangehörigkeitsrecht seit dem Jahr 2000 Kraft Gesetz die deutsche (meist doppelte) Staatsangehörigkeit. Deshalb kam es zu den sehr deutlichen Verschiebungen der Größenordnungen, von ca. 600 auf ca. 200 Geburten bei den Ausländern und von ca. 900 auf ca. 1.300 Geburten bei den Deutschen. Addiert man für das Jahr 2004 die Geburten von Ausländern und Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit, so nähert man sich mit 674 Fällen bzw. einem Anteil von 45,2 % den früheren Verhältnissen, inklusive zwischenzeitlicher Steigerung, wieder an.

Eheschließungen und Ehescheidungen

654 mal wurde im vergangenen Jahr in Ludwigshafen geheiratet, 17 mal mehr als im Vorjahr. Damit hat sich die Zahl der Eheschließungen in den letzten Jahren auf einem niedrigen Niveau von etwa 650 eingependelt, nachdem in den 90er-Jahren bereits die jährliche Zahl von etwa 1.000 auf 7.00 gefallen war. Lebenspartnerschaften zwischen gleich geschlechtlichen Paaren wurden in 2004 fünf geschlossen.

Geschieden wurden 490 Ehen, 20 mehr als 2003. Jedoch wurde die „Rekordmarke“ von 559 geschiedenen Ehen des Jahres 2002 deutlich verfehlt. Ob die - bislang kurzfristige - Beruhigung bei den Scheidungszahlen eher in Zusammenhang mit den wirtschaftlich unsicheren Zeiten zu sehen ist oder ob die rückläufige Zahl der Eheschließungen mit Zeitverzug jetzt auch hier langsam durchschlägt, lässt sich derzeit noch nicht eindeutig beantworten.

Wanderungen

Nachdem im letzten statistischen Jahresbericht wegen der schon erwähnten Einführung des neuen Einwohner(melde)wesens nicht über das Wanderungsgeschehen berichtet werden konnte, kann die Berichterstattung auch in diesem Jahr nur eingeschränkt erfolgen. Grund hierfür ist die eingeschränkte Funktionalität des Verfahrens, derzeit (für die Jahre 2003 und 2004) nur Bewegungsdatensätze für die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen erzeugen zu können. Somit fallen alle Bewegungen der ausschließlich mit Nebenwohnsitz gemeldeten Personen durchs Raster (auch wenn sie sich später mit Hauptwohnsitz anmelden), was besonders bei jungen Menschen, die es aus Gründen der Ausbildung und Berufsorientierung oft zunächst nur mit Nebenwohnsitz in die Stadt zieht, zu Buche schlägt. Schätzungsweise werden so gegenüber den bis 2002 verfügbaren Zahlen, die sich wie die Einwohnerbestandszahlen auf die wohnberechtigte Bevölkerung beziehen, die Zu- und Wegzüge um ca. 700 - 1.000 zu niedrig ausgewiesen. Zudem fanden im Jahr 2004 umfangreiche Registerüberprüfungen statt, in deren Rahmen mehrere hundert meist deutsche Personen von Amts wegen nach „unbekannt“ abgemeldet wurden, was den Saldo der Fernwanderungen der Deutschen diesmal ins Negative rutschen lässt.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Einschränkungen, sind im vergangenen Jahr 8.819 Menschen nach Ludwigshafen zugezogen und 8.281 aus Ludwigshafen fortgezogen. Unter dem Strich verbleibt damit ein Wanderungsgewinn von +538 Personen. Außerdem gab es 11.398 innerstädtische Umzüge. Zwar ist gegenüber dem Vorjahr (für das ebenfalls nur die Bewegungen am Hauptwohnsitz nachgewiesen werden können) der Wanderungsgewinn leicht rückläufig (2003: +777), jedoch hat sich dabei die Mobilität insgesamt erhöht: Zuzüge +450, Wegzüge +689, Umzüge +367.

Wenn man bei den Wanderungen zwischen Nah- und Fernwanderungen und deutscher und ausländischer Bevölkerung unterscheidet, lassen sich unterschiedliche Bewegungsmuster erkennen. Absolut herausragend dabei ist für 2004 der Nahwanderungsgewinn bei den deutschen Einwohnern: 2.953 Deutsche verzogen in Städte und Gemeinden des Rhein-Neckar-Raums, 3.016 zogen von dort zu. Mit dem daraus resultierenden Wanderungsgewinn von +63 Deutschen wurde die seit Mitte der 60er-Jahre bislang ununterbrochene Stadtflucht der deutschen Einwohner zum ersten Mal gestoppt.

Übersicht 2:

Wanderungssalden 2004			
Art der Wanderungen	Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen	+ 63	+ 211	+ 274
Fernwanderungen	- 386	+ 650	+ 264
Wanderungen insgesamt	- 323	+ 861	+ 538
innerstädtische Umzüge	7.985	3.413	11.398

Im üblichen Rahmen hingegen bewegen sich die Nahwanderungen der Ausländer: Mit 755 Weg- und 966 Zuzügen in den bzw. aus dem Rhein-Neckar-Raum beläuft sich der Wanderungssaldo auf +211 Personen. Ebenfalls auf Niveau der Vorjahre liegen bei der ausländischen Einwohnerschaft die Bevölkerungsgewinne, die aus Fernwanderungen resultieren: 2.711 Zuzügen stehen lediglich 2.061 Wegzüge gegenüber, so dass sich ein Überschuss von +650 Personen ergibt. Auffällig hierbei ist diesmal der recht hohe Gewinn gegenüber den osteuropäischen Ländern (+336 Personen). Zum Fernwanderungsverlust der deutschen Bevölkerung in Höhe von -323 wurden ja bereits die umfangreichen Registerbereinigungen angemerkt. Ohne diese wäre der Saldo in etwa ausgeglichen gewesen.

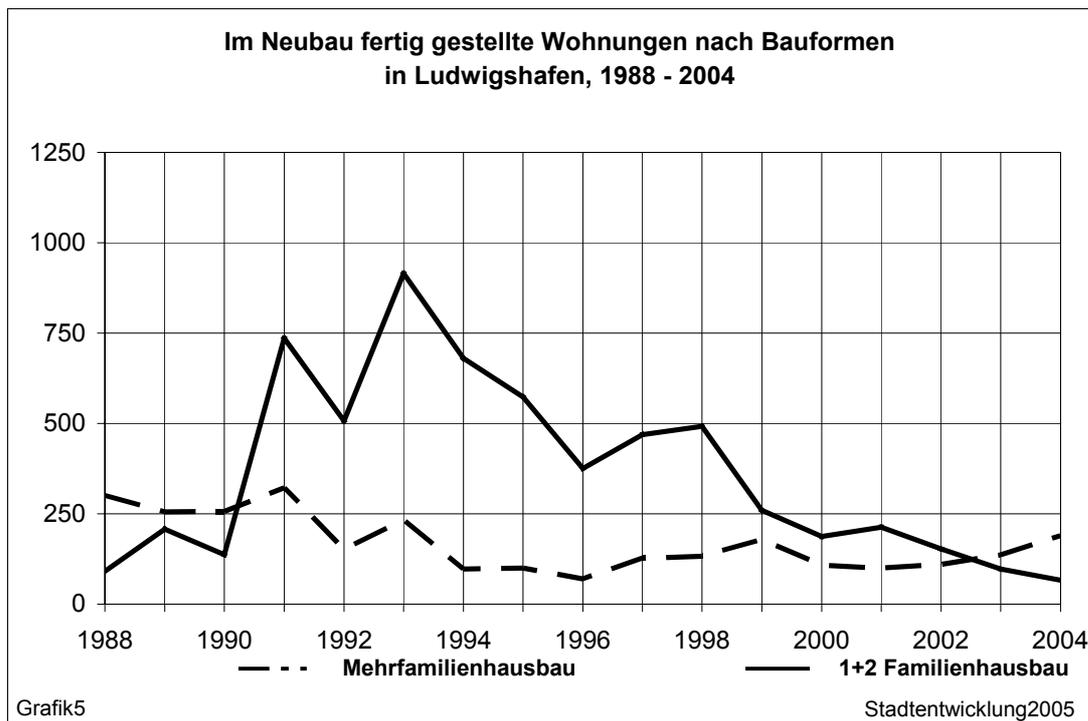
2. Wohnungsbautätigkeit

Neubautätigkeit

In Ludwigshafen wurden 257 Wohnungen im Jahr 2004 neu fertig gestellt. Erstmals seit 1997 ist die Zahl der fertig gestellten Wohnungen somit wieder angestiegen, im Vergleich zum Vorjahr um 21 Wohnungen oder 9 %. Damit ist zunächst der rückläufige Trend bei der Neubautätigkeit unterbrochen. Ob es sich damit aber um eine anhaltende Trendwende handelt, müssen erst noch die nächsten Jahre zeigen. Nach wie vor geben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die schwachen Konjunkturaussichten und die Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt keine Anhaltspunkte für eine Belebung der Baukonjunktur.

Die Aufteilung nach Gebäudearten zeigt, dass der überwiegende Teil, 189 Wohnungen oder 74 %, im Ein- und Zweifamilienhaussektor fertig gestellt worden ist.¹⁾ Dieser Sektor hat dadurch eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr erfahren; von 136 auf 189 neue Wohnungen. Dagegen ist die Zahl der fertig gestellten Wohnungen im Mehrfamilienhausbau von 100 im vorletzten Jahr auf gerade mal 68 Wohnungen im Jahr 2004 erneut deutlich zurückgegangen. Entscheidend für die leichte Zunahme der Fertigstellungszahlen war also der Ein- und Zweifamilienhaussektor, während der Mehrfamilienhausbau weiter an Bedeutung verloren hat.

Grafik 5:



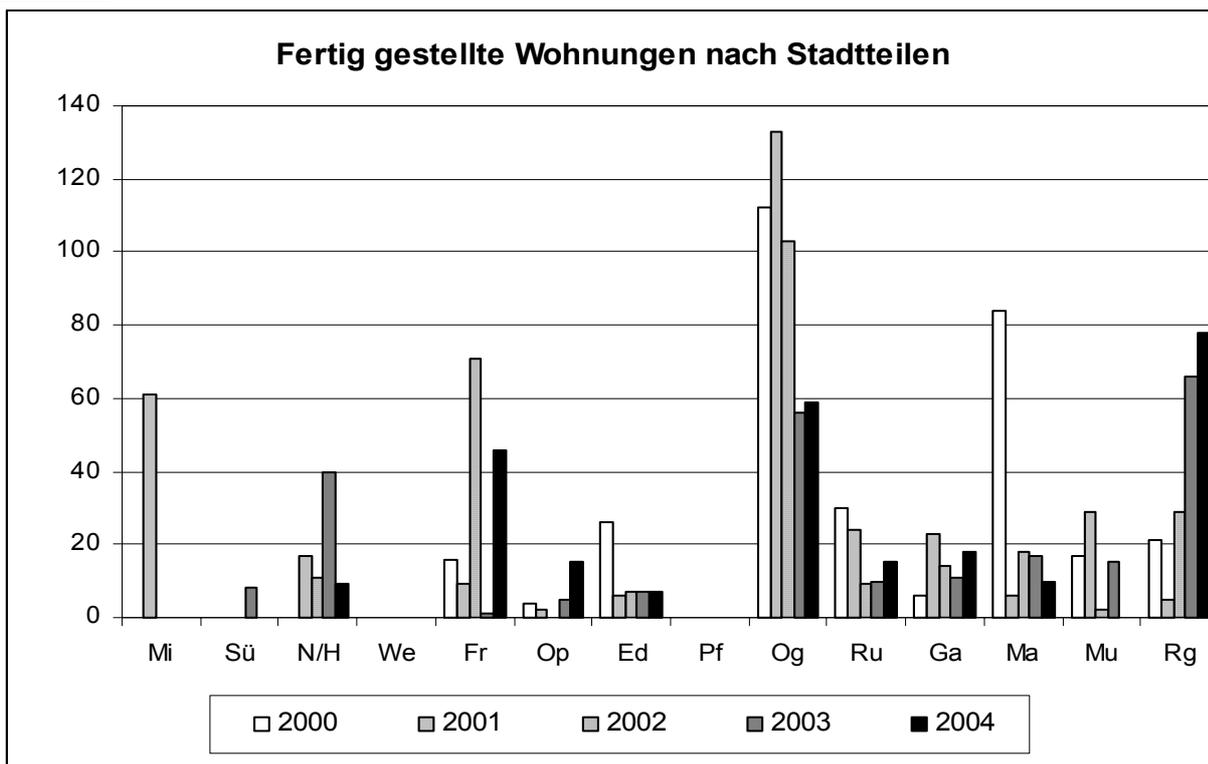
¹⁾ Ein und Zweifamilienhäuser sind Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen. Mehrfamilienhäuser haben 3 und mehr Wohnungen.

Der Zuwachs bei den Ein- und Zweifamilienhäusern hängt zum einen damit zusammen, dass die Wohnungseigentumsbildung im Neubausektor überwiegend in der Form des Eigenheims, der in diesen Jahren am stärksten nachgefragten Gebäudeart, erfolgt. Dagegen wird der Bedarf an Eigentumswohnungen zur Zeit überwiegend in den Wohnungsbeständen gebildet und deutlich weniger durch Neubau von Wohnungen. Der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern wird möglicherweise weiter zunehmen. Dafür sprechen vor allem zwei Gründe: Ursprünglich für mehrgeschossige Bebauung vorgesehene Grundstücke in Neubaugebieten dürften weiterhin für Reihen- und Doppelhäuser umgeplant werden und wirtschaftlich und bautechnisch nicht mehr modernisierbare Geschosswohnungsbauten werden abgerissen und durch neue Einfamilienhäuser ersetzt. Beispiele gibt es im Brunckviertel und in der Gartenstadt (Sachsenstraße).

Von den 68 neu errichteten Wohnungen im Geschosswohnungsbau sind 39 für die Nutzung durch den Eigentümer und lediglich 29 als Mietwohnung vorgesehen. Von letzteren wurde nur noch eine Mietwohnung öffentlich gefördert (3. Förderweg). Im Rahmen der Eigentumsförderung des Landes Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2004 sieben geförderte Eigenheime fertig gestellt. Im Jahr 2004 kamen neue bewilligte Fördermittel für 24 neu zu errichtende Eigenheime hinzu. Im Mietwohnungssektor wurden keine Neubauobjekte bewilligt, sondern 55 Umbaumaßnahmen im Bestand gefördert (3. Förderweg). Öffentliche Wohnungsbauförderung nach dem 1. Förderweg, die als die klassische Sozialwohnungen gelten, gab es im Jahr 2004 nicht mehr, diese Art der Landesförderung wurde vom Land eingestellt.

Die Neubautätigkeit erfolgte in den Stadtteilen mit den bekannten unterschiedlichen Schwerpunkten. Etwa die Hälfte aller neuen Wohnungen (124 von 257) wurden in den beiden Neubaugebieten Oggersheim/Melm und Rheingönheim/Neubuch errichtet. Die übrigen Wohnungen verteilen sich auf sieben Stadtteile. In Friesenheim kamen 46 neue Wohnungen hinzu, hier macht sich die Bautätigkeit im Brunckviertel bemerkbar und ein größeres Projekt in der Luitpoldstraße. Mit etwas Abstand folgen die Stadtteile Gartenstadt (18 Wohnungen) Oppau und Ruchheim (je 15), Maudach (10), Nord/Hemshof (9) und Edigheim (7). In den fünf Stadtteilen Mitte, Süd, West, Pfingstweide und Mundenheim wurden im Jahr 2004 keine Wohnungen neu gebaut.

Grafik 6:



Entwicklung in den Neubaugebieten Melm und Neubruch

Die Wohnungsbautätigkeit im Neubaugebiet Melm hat sich in den letzten beiden Jahren auf rund 50 Wohnungen pro Jahr eingependelt. Die Baureife des 3.+4. Bauabschnitts hat nicht zu einer stärkeren Zunahme der Fertigstellungen geführt, weil die konjunkturelle Krise den normalerweise üblichen ersten Schwung in einem Neubaugebiet hier überlagert hat. Während im 1.+2. Bauabschnitt in den ersten vier Jahren ca. 45 % der für Wohnnutzung vorgesehenen Bauflächen bebaut waren, sind es im 3.+4. Bauabschnitt in derselben Zeitspanne nur etwas mehr als 12 %. Von den 50 im Jahr 2004 fertig gestellten Wohnungen sind 32 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Von allen Wohnungen sind dagegen nur 358 in Ein- und Zweifamilienhäusern und 377 in Mehrfamilienhäusern (Gebäude mit drei und mehr Wohnungen).

Das Bild ist im Neubaugebiet Neubruch völlig anders. Dort sind bisher nur Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet worden. Nach mittlerweile 3 Jahren Bautätigkeit sind im Neubruch 23 % der für Wohnen vorgesehenen Bauflächen bebaut, es befinden sich 169 Wohnungen im Neubaugebiet. Nähere Angaben enthält Übersicht 3.

Übersicht 3:

Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2004)

Baugebiete	Von Flächen für Wohnungsbau sind			Wohnungen		Einwohner	
	bebaut	mit Baugenehmigung	unbebaut	fertig gestellt	im Bau	Stand 12/2004	insgesamt erwartet
Melm, 1.+2. Bauabschnitt	56,9 %	2,9 %	40,2 %	604	28	1628	
Melm, 3.+4. Bauabschnitt	12,3 %	7,9 %	79,8 %	131	75	419	
Melm insgesamt	33,6 %	5,5 %	60,9 %	735	103	2047	ca. 5000
Neubruch	23,1 %	15,3 %	61,6 %	169	147	589	ca. 2000

Nachfolgend gibt eine kurze Übersicht Aufschluss über die Zuzüge in den drei jüngsten Neubaugebieten Melm, Neubruch und Paracelsusstraße seit Beginn der Bautätigkeit im jeweiligen Gebiet. Die größte Gruppe der Zuziehenden kommt aus Ludwigshafen selbst, zwischen 60 % im Neubruch und 70 % in der Melm. Allerdings überraschen diese Werte doch etwas, weil aus früheren Untersuchungen bekannt war, dass im Schnitt nur um die 20 % in Neubaugebieten von außerhalb Ludwigshafens kommen. Offenbar sind in den letzten Jahren die aktuellen Neubaugebiete attraktiver geworden für Menschen aus der Region.

Übersicht 4:

**Zuzüge in Neubaugebieten nach der Herkunft der Zuziehenden
(Stand 12/2004)**

Herkunft der Zuzüge	Melm		Paracelsusstraße		Neubruch	
	1997-2004		1998-2004		2002-2004	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt	2428		380		595	
Zuzüge aus Ludwigshafen	1689	69,6	247	65,0	360	60,5
Zuzüge von außerhalb	739	30,4	133	35,0	235	39,5
davon:						
aus Rhein-Pfalz-Kreis	140	18,9	21	15,8	70	29,8
aus übrigem linksrh. RND	145	19,6	21	15,8	9	3,8
aus Mannheim	162	21,9	47	35,3	73	31,1
aus übrigem rechtsrh. RND	54	7,3	20	15,0	26	11,1
sonstige Fernwanderungen	238	32,2	24	18,0	57	24,3

Die drei Neubaugebiete unterscheiden sich in der Herkunft ihrer Bewohner, Einzelheiten enthält Übersicht 4. Sieht man von einigen deutlich geringeren Anteilen aus den übrigen links- und rechtsrheinischen Teilen des Rhein-Neckar-Dreiecks ab, gibt es eine recht breite Streuung der Herkunft der Zuziehenden. Auffallend ist der hohe Anteil von Mannheimern. Sowohl im Neubruch als auch in der Paracelsusstraße sind sie die größte Gruppe und in der Melm immerhin die zweitgrößte Gruppe. Der Rhein-Pfalz-Kreis spielt nur im Neubruch eine bedeutendere Rolle, ansonsten ist sein Anteil an den Zugezogenen vergleichbar mit den übrigen Herkunftsregionen. Ebenfalls beachtlich ist der Anteil derjenigen, die aus Gebieten außerhalb des Rhein-Neckar-Dreiecks hierher ziehen.

Baugenehmigungen

Im Jahr 2003 wurden wieder steigende Baugenehmigungszahlen berichtet, was damals Hoffnung auf eine Trendwende gab. Diese Hoffnung hat sich mit dem Jahr 2004 nicht halten können. Die Zahl der Baugenehmigungen ging wieder deutlich zurück, von 339 genehmigten Wohnungen im Jahr 2003 auf 195 im Jahr 2004, was einem Rückgang von über 40 % entspricht. Im Neubaugebiet Neubruch hat sich die Zahl der neu genehmigten Wohnungen mit 75 im Jahr 2004 in etwa halten können, während in der Melm eine deutliche Abnahme von 94 auf nur noch 38 neu genehmigte Wohnungen zu Buche schlägt.

Offenbar hatte 2003 ein Vorzieheffekt wegen der diskutierten Streichung der Eigenheimzulage zu der vorübergehenden Erhöhung geführt. Ob sich dies in diesem Jahr wiederholt wird, angesichts der Wahlkampfdiskussionen erst abzuschätzen sein, wenn klare Aussagen seitens der Politik gemacht wurden. Die eingangs erhoffte Trendwende aufgrund der im Jahr 2004 leicht gestiegenen Wohnungsfertigstellungen wird durch die rückläufigen Genehmigungszahlen aller Voraussicht nach nicht eintreten.

Bautätigkeit in der Region

Die Bautätigkeit in der Region verlief im Jahr 2004 sehr unterschiedlich. Ludwigshafen gehört mit Neustadt, Speyer und dem Landkreis Bad Dürkheim zu den Gebietskörperschaften mit steigender Neubautätigkeit, während der Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal und Mannheim Rückgänge zu verzeichnen hatten. Den stärksten Zuwachs verbuchten Speyer (plus 73 Wohnungen, +52%) und Neustadt (plus 33 Wohnungen, +28%) sowie der Landkreis Bad Dürkheim (plus 58 Wohnungen, +15%). Im Rhein-Pfalz-Kreis gingen die Fertigstellungen nur unwesentlich zurück (-7 Wohnungen), in Frankenthal (mit -11 Wohnungen) betrug der Rückgang immerhin 17 %.

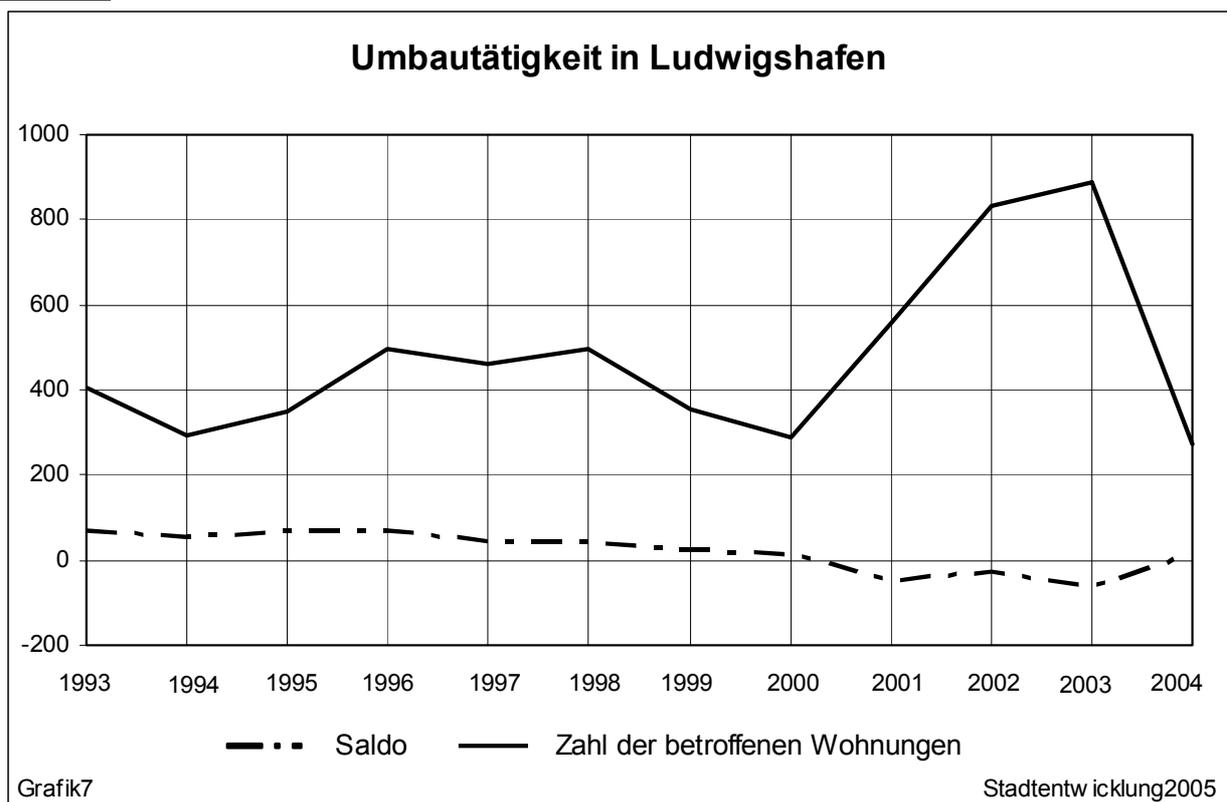
Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der rückläufigen Bautätigkeit wird im Rhein-Pfalz-Kreis bezogen auf die Einwohnerzahl mehr als doppelt soviel gebaut wie in Ludwigshafen. Im Jahr 2004 gab es im Rhein-Pfalz-Kreis 3,95 Wohnungsfertigstellungen je 1.000 Einwohner, während Ludwigshafen lediglich 1,58 Fertigstellungen je 1.000 Einwohner hatte. Bei den Baugenehmigungen für Wohnungen ging die Schere noch etwas weiter auseinander: 4,3 Genehmigungen/1.000 Einwohner im Rhein-Pfalz-Kreis stehen 1,2 Genehmigungen/1.000 Einwohner in Ludwigshafen gegenüber.

Die Zahl der Baugenehmigungen in allen übrigen Gebietskörperschaften der Vorderpfalz ging zum Teil deutlich zurück, außer im Rhein-Pfalz-Kreis und in Mannheim, die beide ein Plus verzeichnen konnten.

Modernisierungsgeschehen

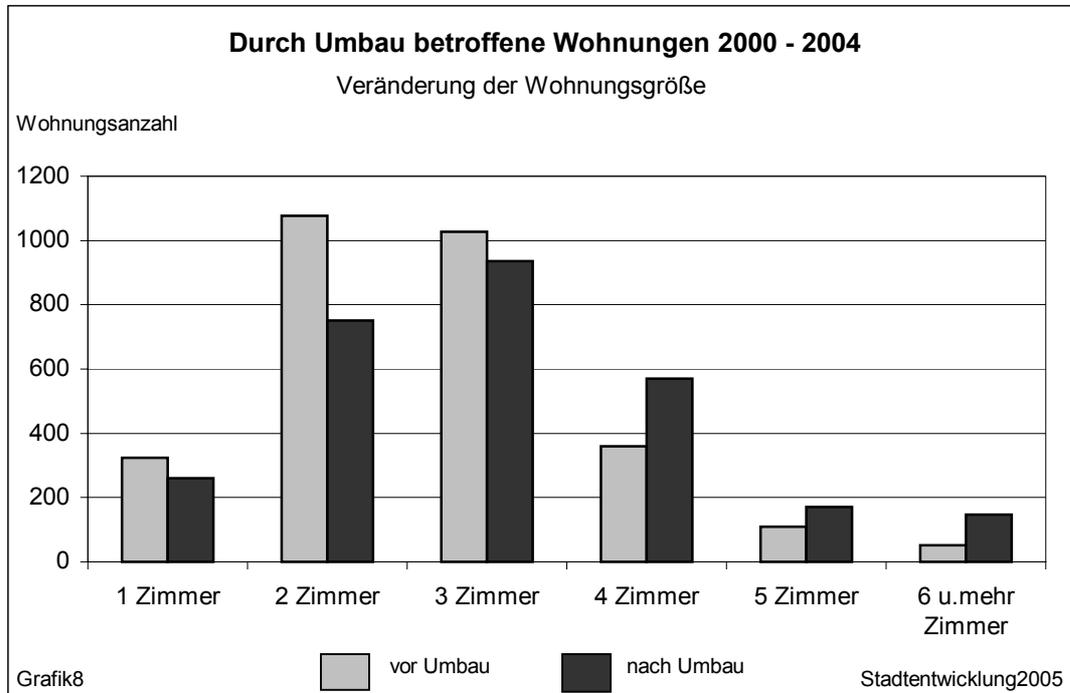
Nach drei Jahren mit einer überdurchschnittlich hohen Zahl von bauantragspflichtigen Wohnungsmodernisierungen hat sich diese Zahl im Jahr 2004 mit 259 Wohnungen wieder auf den langjährigen Schnitt eingependelt. Nachdem drei Jahre lang nach den Umbaumaßnahmen in den Wohnungsbeständen, bedingt durch die Zusammenlegung von kleinen zu größeren Wohnungen, weniger Wohnungen übrig blieben als vorher, war im Jahr 2004 die Bilanz mit plus 13 Wohnungen wieder positiv. Lediglich in einem Fall im Stadtteil Süd kam es zu Wohnungszusammenlegungen, jedoch bei gleichzeitiger Vergrößerung der Wohnfläche. In allen anderen Stadtteilen war die Modernisierungsbilanz durchgehend positiv.

Grafik 7:



Das Modernisierungsgeschehen hatte im Jahr 2004 seine lokalen Schwerpunkte in den Stadtteilen Süd (44 Wohnungen), West (56), Friesenheim (40) und Mundenheim (52). Zwischen 3 und 22 Wohnungen modernisiert wurden in den Stadtteilen Rheingönheim, Maudach, Gartenstadt, Ruchheim, Oggersheim, Oppau und Edigheim.

Grafik 8:



Überhaupt keine fertig gestellte Umbaumaßnahme gab es im letzten Jahr in den Stadtteilen Mitte, Nord/Hemshof und Pfingstweide. Zu beachten ist hierbei, dass es sich immer um fertig gestellte Baumaßnahmen handelt. Daraus kann also nicht abgeleitet werden, dass in den letztgenannten Stadtteilen derzeit keine Aktivitäten laufen. Denn alle Vorhaben, die in der Bauphase sind, werden von diesen Zahlen (noch) nicht erfasst.

Die Modernisierungsmaßnahmen sind im Jahr 2004 mit geringen Ausnahmen durchweg geprägt durch eine Vergrößerung der Wohnungen. Die Zusammenlegung von kleinen zu großen Wohnungen bildete in diesem Jahr nicht den Schwerpunkt, obwohl dies in den letzten Jahren deutlich das Umbaugeschehen dominiert hatte, sondern die Vergrößerung durch Anbau, Ausbau und Erweiterung zahlreicher Einzelvorhaben im privaten Bereich. Insgesamt ist das Modernisierungsgeschehen der letzten vier Jahre geprägt von einer Reduzierung der Wohnungen mit ein, zwei oder drei Zimmern, während die Wohnungen mit vier und mehr Zimmern zugenommen haben. Im Jahr 2004 sind vor allem Wohnungen mit fünf und mehr Räumen in ihrer Zahl angestiegen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der modernisierten Wohnungen hat sich von 73 qm/Whg. auf 83 qm/Whg. erhöht. Insgesamt kamen rund 3.600 qm Wohnfläche hinzu.

Wohnungsbestand

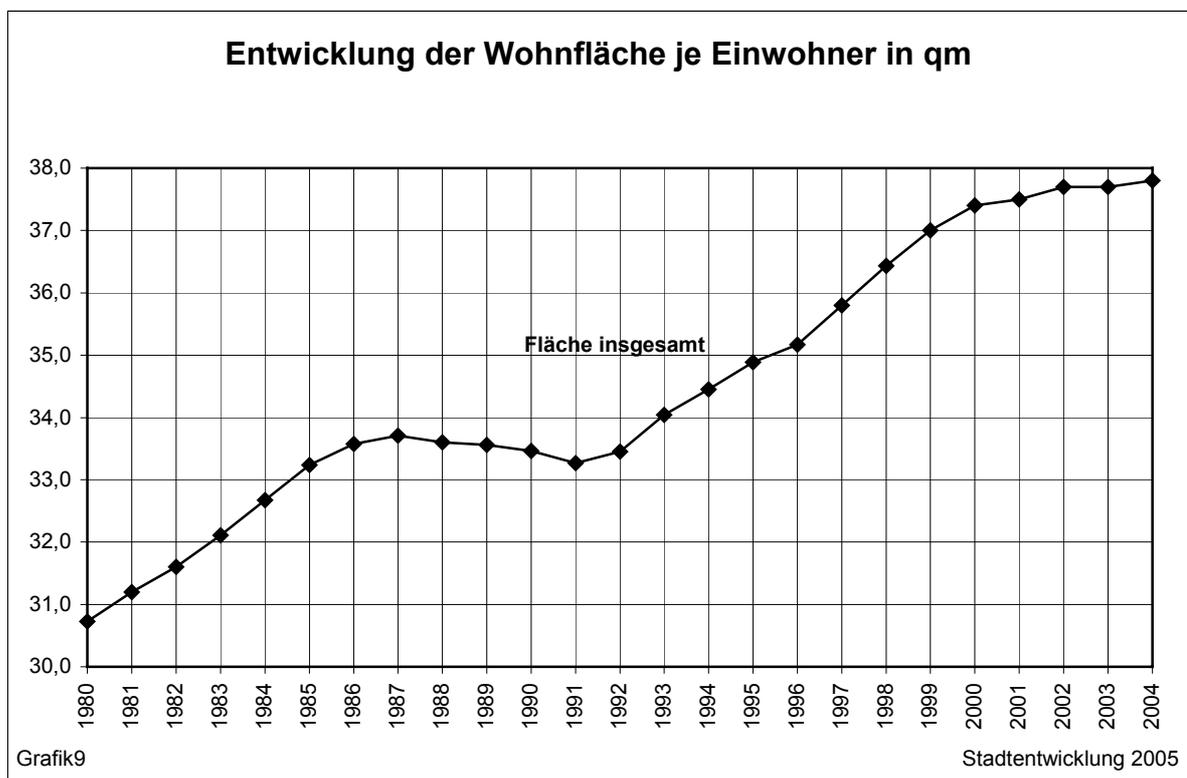
Zum Ende des Jahres 2004 gab es in Ludwigshafen 82.662 Wohnungen und damit 224 Wohnungen mehr als ein Jahr zuvor. Dies sind 36 Wohnungen weniger als im Jahr 2004 durch Neubau und Modernisierung hinzugekommen sind. Die Differenz ergibt sich aufgrund von Wohnungsabgängen durch Zusammenlegung von Wohnungen, durch Abriss und durch Umnutzung von Wohnflächen in Gewerbe- oder Geschäftsräume.

Die Veränderungen im Wohnungsbestand auf Stadtteilebene bedeuten für elf Stadtteile einen Zuwachs, am größten in Rheingönheim mit plus 74 Wohnungen und in Oggersheim mit plus 57 Wohnungen. Friesenheim verbucht einen Zuwachs von 41 Wohnungen. Zwischen zehn und

zwanzig zusätzliche Wohnungen bekamen die Stadtteile Maudach (11), Gartenstadt (10), Ruchheim (13) und Oppau (16), während in Nord/Hemshof, West, Edigheim und Mundenheim die Zuwächse nur einstellig blieben. In der Pfingstweide hat sich der Wohnungsbestand nicht verändert und in Mitte (-8) und Süd (-4) ging er leicht zurück. Wie bereits bei der Bautätigkeit dargestellt ist die reine Zahl der Wohnungen nur bedingt aussagekräftig. Zieht man die Wohnfläche hinzu, wird deutlich, dass in keinem Stadtteil die Wohnfläche zurückgegangen (sieht man von der grenzbedingten Veränderung in Oggersheim einmal ab), sondern mehr oder weniger stark angewachsen ist.

Bezieht man die Wohnfläche auf die Einwohnerzahl erhält man ein wichtiges quantitatives Merkmal für die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum. Der seit drei Jahren zu beobachtende Trend einer steigenden Bevölkerungszahl bei gleichzeitig rückläufiger Wohnungsbautätigkeit hat sich im Grunde genommen fortgesetzt, wenn auch die Fertigstellungszahlen wieder leicht angewachsen sind. Denn ihre Zunahme ist deutlich geringer, als es die Zunahme der Einwohnerzahl erwarten ließe. Daher hat sich die zur Verfügung stehende Wohnfläche pro Einwohner nicht erhöht und blieb auf dem Vorjahreswert von 37,7 qm pro Einwohner.

Grafik 9:



3. Beschäftigung

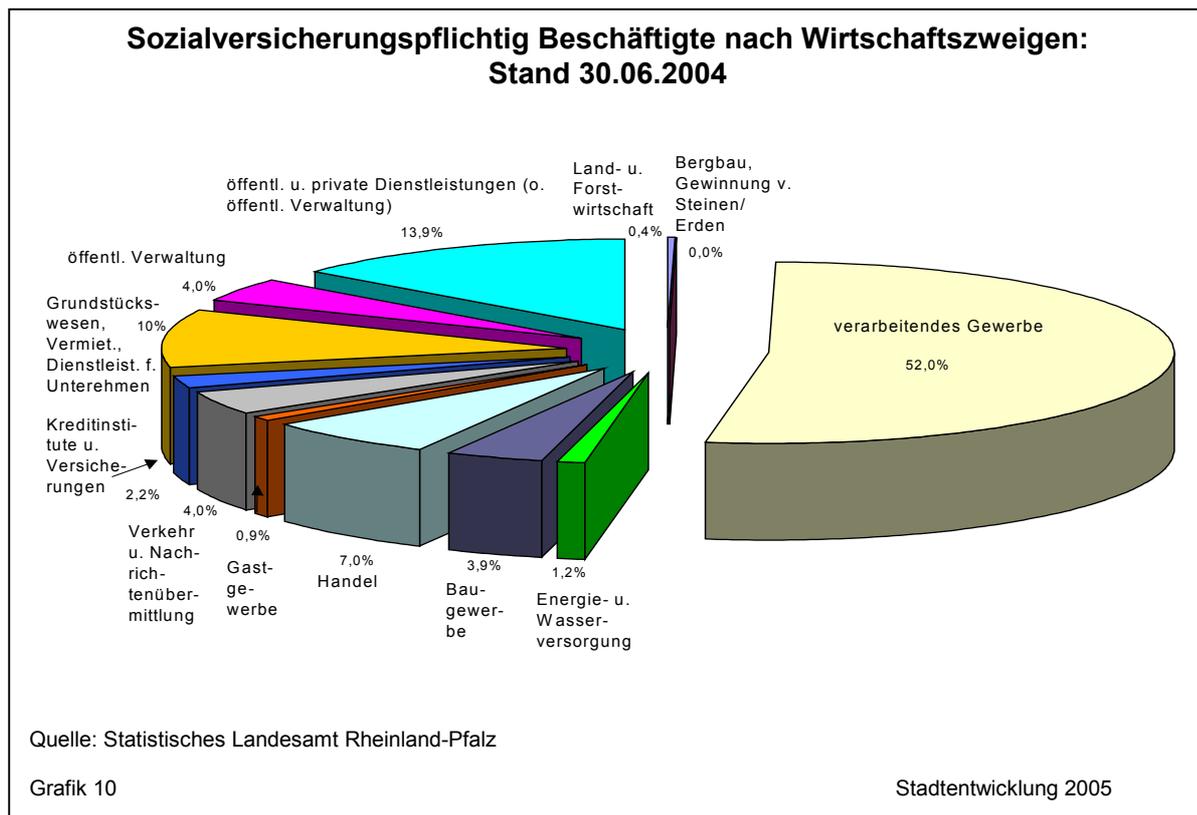
Am Stichtag 30.06.2004 waren in Ludwigshafener Betrieben 88.246 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Nach Mannheim (158.021 Beschäftigte) und dem Rhein-Neckar-Kreis (135.367 Beschäftigte) steht Ludwigshafen damit in der Metropolregion Rhein-Neckar an dritter Stelle. Dabei ist die Entwicklung in Ludwigshafen bereits seit 1992 durch massive Arbeitsplatzverluste gekennzeichnet. Gemessen am Höchststand von 1991 (108.077 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) fanden zur Jahresmitte 2004 in Ludwigshafener Betrieben 20.000 Menschen weniger ihr Auskommen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Allein im Vergleich zum Vorjahr war 2004 ein Minus von 2.426 Stellen zu verzeichnen.

Im Vergleich zur Region erfolgt der Arbeitsplatzabbau in Ludwigshafen in einem weit rasanterem Tempo (vgl. Übersicht 30 im Anhang). Nimmt man alle Städte und Landkreise in der Rhein-Neckar-Region zusammen, ergibt die Bilanz für die Jahre 1999 bis 2004 nur ein Minus von knapp einem Prozent des Stellenbestands. Dabei nahmen die Beschäftigtenzahlen bis 2002 sogar noch zu. Ludwigshafen erlebte dagegen um die Jahrtausendwende nur eine sehr kurze Atempause im Stellenabbau, die auf die Jahre 1999 und 2000 beschränkt blieb. Im Endeffekt waren hier Mitte 2004 fast 7 % weniger Arbeitsplätze vorhanden als fünf Jahre zuvor. Die Unterschiede hängen in erster Linie mit der Wirtschaftsstruktur zusammen. Ein Großteil der Ludwigshafener Arbeitsplätze entfällt auf Großunternehmen der chemischen Industrie, die zur Steigerung der Effizienz seit Jahren in großem Maßstab Rationalisierungsmaßnahmen betreiben.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Schlüsselt man die Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen auf, entfällt der Löwenanteil auf das verarbeitende Gewerbe. Zum Stichtag 30.06.2004 standen hier 45.845 Menschen in Lohn und Brot. Das entspricht einem Anteil von 52,0 % an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ein Jahr zuvor hatte die Quote geringfügig höher bei 52,2 % gelegen.

Grafik 10:

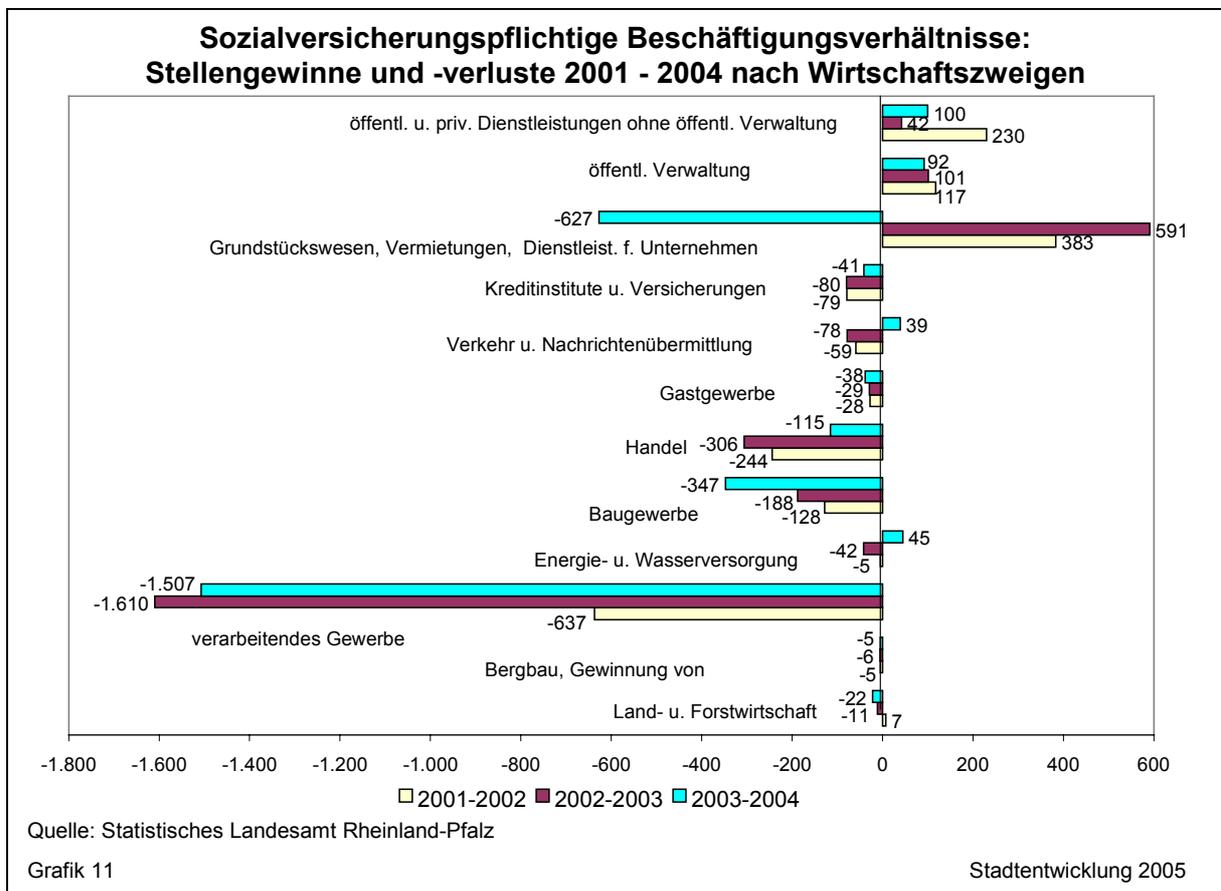


Eine halbwegs vergleichbare Rolle spielt das verarbeitende Gewerbe im Rhein-Neckar-Dreieck - allerdings auf der Basis viel niedrigerer Beschäftigtenzahlen - nur in Frankenthal (Anteil 30.06.2004: 40,5 %) und in Germersheim (45 %). In der Region insgesamt liegt der Anteil des verarbeitenden Gewerbes nur bei 30,6 %.

Den größten Stellenzuwachs erzielten im Zeitraum 30.06.2003 bis 30.06.2004 die beiden Wirtschaftszweige "öffentliche Verwaltung" sowie "öffentliche und private Dienstleistungen". In der öffentlichen Verwaltung nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (d.h. ohne Beamte) um 92 Personen zu. Im Bereich öffentliche und private Dienstleistungen, der im wesentlichen Erziehung und Unterrichtswesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen umfasst, kamen 100 Arbeitsplätze hinzu. Hierbei handelt es sich um die einzigen Wirtschaftszweige, die drei Jahre hintereinander ein Beschäftigungswachstum zeigten. Leicht zugelegt haben weiterhin das Verkehrs- und Nachrichtenwesen (+ 39), die Energie- und Wasserversorgung (+ 45) sowie die Land- und Forstwirtschaft.

Den stärksten Stellenabbau musste wie schon in den Vorjahren das verarbeitende Gewerbe hinnehmen. Mit einem Minus von 1.507 Stellen fielen die Verluste im Jahr 2004 allerdings etwas schwächer aus als im Vorjahr. Mit der Ankündigung der BASF als dem mit Abstand größten Arbeitgeber, nach dem Jahr 2007 auf weitere Stellenstreichungen weitgehend zu verzichten, steht zumindest im verarbeitenden Gewerbe eine Stabilisierung der Beschäftigtenzahlen auf dem dann erreichten Niveau in Aussicht.

Grafik 11:



Überraschend ist der starke Beschäftigungsrückgang im Bereich Grundstückswesen, Vermietungen und Dienstleistungen für Unternehmen, der über Jahre hinweg zu den Job-Motoren gehörte. Unter der genannten Überschrift ist ein recht breites Spektrum von Branchen zusammengefasst. So finden sich hier u.a. Zeitarbeitsfirmen wieder. Hatten die betreffenden Unternehmen vor einem Jahr im Saldo noch 591 zusätzliche Stellen geschaffen, fielen zwischen Juni 2003 und Juni 2004 insgesamt 627 Arbeitsplätze fort.

Der Beschäftigungsrückgang im Baugewerbe und im Handel beruht dagegen auf bereits länger wirksamen allgemeinen Trends. Im Baugewerbe ist die Situation durch die nach wie vor lahrende Nachfrage gekennzeichnet. Konkurse von Großunternehmen der Branche, die in den vergangenen Jahren die Presse beschäftigten, sind nur die Spitze des Eisbergs. Über die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die nicht nur unter der allgemeinen Auftragslage, sondern auch unter der Konkurrenz ausländischer Billiganbieter zu leiden haben und sich zur Betriebsaufgabe gezwungen sehen, wird eher weniger berichtet. Für Ludwigshafen weisen die Zahlen dabei auf eine weitere Verschärfung der Rahmenbedingungen hin. Nach 128 bzw. 188 Stellen in den beiden Vorjahren gingen 2004 insgesamt 347 Arbeitsplätze im Baugewerbe verloren.

Sinkende Personalbestände im Handel gehen ebenfalls auf mehrere Faktoren zurück. Zur allgemeinen Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten tritt auch hier ein immer härterer Konkurrenzkampf zwischen den Handelsriesen. Die Personalkosten gehören dabei zu den wichtigsten Stellschrauben, die zur Verbesserung der eigenen Wettbewerbsposition eingesetzt werden. Im Gegensatz zur Baubranche zeichnete sich im Handel im Jahr 2004 in Ludwigshafen jedoch ein leichter Hoffnungsschimmer ab. Nachdem im Berichtszeitraum 2001/2002 noch 244 und im Zeitraum 2002/2003 sogar 306 Stellen eingespart worden waren, fiel die Bilanz 2003/2004 mit einem Minus von 115 Arbeitsplätzen etwas besser aus. Offensichtlich haben die neu angesiedelten Verbrauchermärkte in den Gewerbegebieten so viele neue Arbeitsplätze eingebracht, dass der negative Trend zumindest gebremst werden konnte.

Kontinuierlich rückläufig, wenn auch in verhältnismäßig kleinen Schritten, entwickeln sich weiterhin die Beschäftigtenzahlen bei Kreditinstituten und Versicherungen. Mitte 2004 waren hier 41 Personen weniger tätig als ein Jahr zuvor.

Der Beschäftigungsrückgang im Gastgewerbe nimmt sich in absoluten Zahlen zwar ebenfalls eher bescheiden aus. Prozentual betrachtet bedeutet das Minus von 38 Stellen im Zeitraum 2003/2004 aber immerhin eine Abnahme um gut 4 %. Die Entwicklung in Ludwigshafen liegt dabei im Bundestrend. Bei sinkendem verfügbarem Einkommen gehört die Gastronomie offensichtlich zu den Bereichen, bei denen mit am ehesten gespart wird.

Der Stellenabbau im produzierenden Sektor, zu dem neben dem verarbeitenden Gewerbe noch die Wirtschaftszweige Bergbau, Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe gehören, wird oft als eine notwendige Begleiterscheinung auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft gesehen. Tatsächlich hat sich der Bestand an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Dienstleistungssektor in Ludwigshafen in den Jahren 1999 bis 2003 stetig erhöht, ohne allerdings vom Umfang her einen echten Ausgleich zu den Arbeitsplatzverlusten im produzierenden Sektor schaffen zu können. Im Zeitraum 30.06.2003 bis 30.06.2004 fiel dagegen auch der Dienstleistungssektor wieder hinter dem Vorjahresniveau zurück. So kamen zu den Beschäftigungsverlusten von 1.814 Stellen im produzierenden Sektor nochmals 552 Stellen, die im Dienstleistungssektor abgebaut wurden. Wenn der Dienstleistungsbereich damit erstmals seit Jahren keine positiven Akzente setzen konnte, hat dazu maßgeblich der gravierende Einbruch im Grundstücks- und Wohnungswesen beigetragen, das auch von der absoluten Zahl der Beschäftigten her - immerhin 10 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - eine bedeutende Rolle spielt. Die weitere Entwicklung des Dienstleistungssektors hängt damit zu einem großen Teil davon ab, ob es sich um einen einmaligen Ausrutscher handelt oder ob sich mit der jüngsten Entwicklung im Grundstücks- und Wohnungswesen ein länger anhaltender Schrumpfungsprozess ankündigt.

Wirtschaftsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe

Geht man von den Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten aus, die in der Industriestatistik erfasst sind, wurden im Kalenderjahr 2004 im verarbeitenden Gewerbe Umsätze in Höhe von 16,88 Mrd. Euro erzielt. Der Löwenanteil entfällt hierbei mit 16,27 Mrd. Euro auf die chemische Industrie. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe um 5,1 % erhöht. Das bedeutet die höchste Steigerung seit dem Jahr 2000, als der Umsatz um sage und schreibe 20,8 % gewachsen war. Schlüsselt man die Umsatzentwicklung im Jahr 2004 nach Branchen auf, lag die Chemieindustrie mit einem Plus von 5,3 % über dem Durchschnitt, während der Maschinenbau (-12,3 %) und der Bereich Büromaschinen, DV-Geräte, Optik (-3,8 %) Umsatzeinbußen hinnehmen mussten.

Die Höhe der Auslandsumsätze wurde aus Datenschutzgründen vom Statistischen Landesamt für die Jahre 2003 und 2004 nur für die chemische Industrie ausgewiesen. Da die übrigen Branchen nur knapp 4 % des Gesamtumsatzes abdecken, fällt diese Lücke jedoch kaum ins Gewicht. In der Chemieindustrie entfielen im Jahr 2004 66,4 % des Umsatzes auf das Auslandsgeschäft, was die starke Exportabhängigkeit unterstreicht.

Übersicht 5:

Umsatz je Beschäftigten 1998 - 2004 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten

Jahr	Beschäftigte	Umsatz in 1.000 Euro	Umsatz pro Kopf in Euro	Steigerung des Pro-Kopf-Umsatzes gegenüber dem Vorjahr
1998	53.384	12.708.001	238.049	---
1999	52.039	12.742.645	244.867	2,9%
2000	50.143	15.396.348	307.049	25,4%
2001	47.663	15.233.305	319.604	4,1%
2002	47.125	15.553.765	330.053	3,3%
2003	45.253	16.059.456	354.882	7,5%
2004	43.219	16.879.140	390.549	10,1%

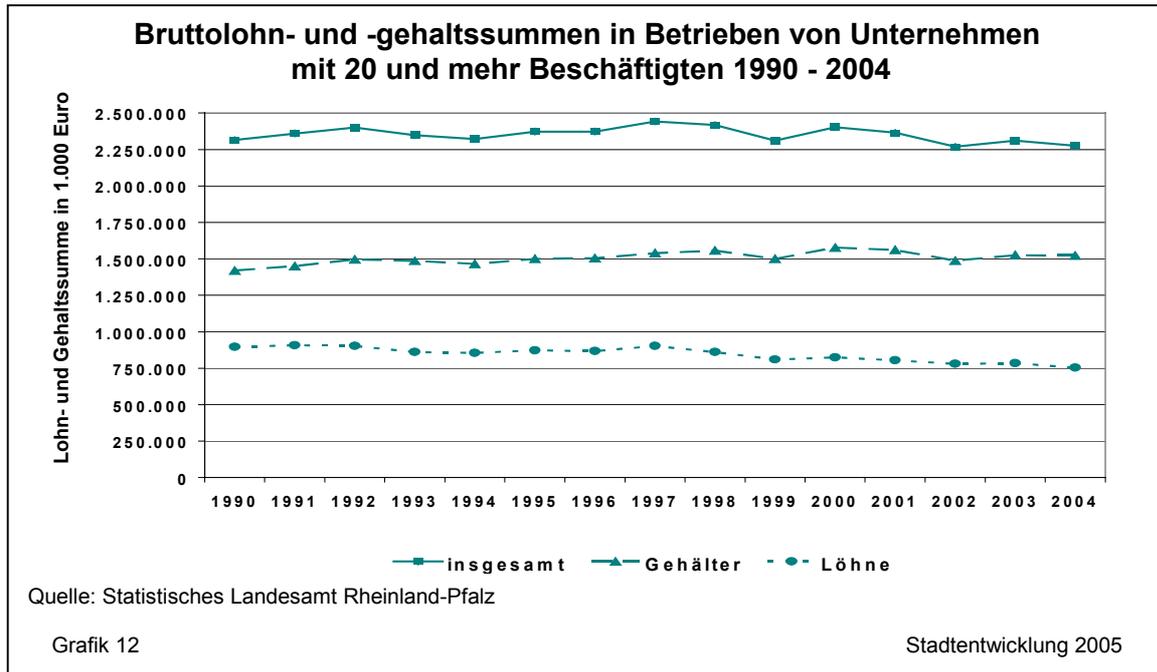
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei steigenden Umsätzen und sinkenden Beschäftigtenzahlen bewegen die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer größere Summen. Im Jahr 2004 erreichte der durchschnittliche Pro-Kopf-Umsatz im verarbeitenden Gewerbe den stolzen Betrag von 390.549 Euro. Die höchste Steigerungsrate hatte diese Kennziffer bislang im Jahr 2000 - wie schon erwähnt ein Jahr mit einer exorbitanten Umsatzsteigerung - erfahren, als der Pro-Kopf-Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 25 % zunahm. In den beiden folgenden Jahren - 2001 und 2002 - schwächte sich das Tempo zunächst wieder merklich ab. Seit dem Jahr 2003 hat der Pro-Kopf-Umsatz dagegen mit Steigerungsraten von 7,5 bzw. 10,1 % jedoch wieder stärker zugelegt.

Das Jahr 2000 war im übrigen auch das Jahr mit den höchsten Lohn- und Gehaltssteigerungen im verarbeitenden Gewerbe. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Bruttolohn- und -gehaltssumme damals um 4 % auf rund 2,402 Mrd. Euro an. Da die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um rund 2.000 Personen gesunken war, errechnet sich pro Kopf sogar eine noch deutlicher Zuwachs von 7,9 % auf durchschnittlich 47.907 Euro. Bis zum Jahr 2002 sank die Lohn- und Gehaltssumme, hauptsächlich bedingt durch weiter rückläufige Beschäftigtenzahlen, zunächst um rund 134 Mio. Euro, um dann im Jahr 2003 wieder auf insgesamt 2,310 Mrd. zu klettern.

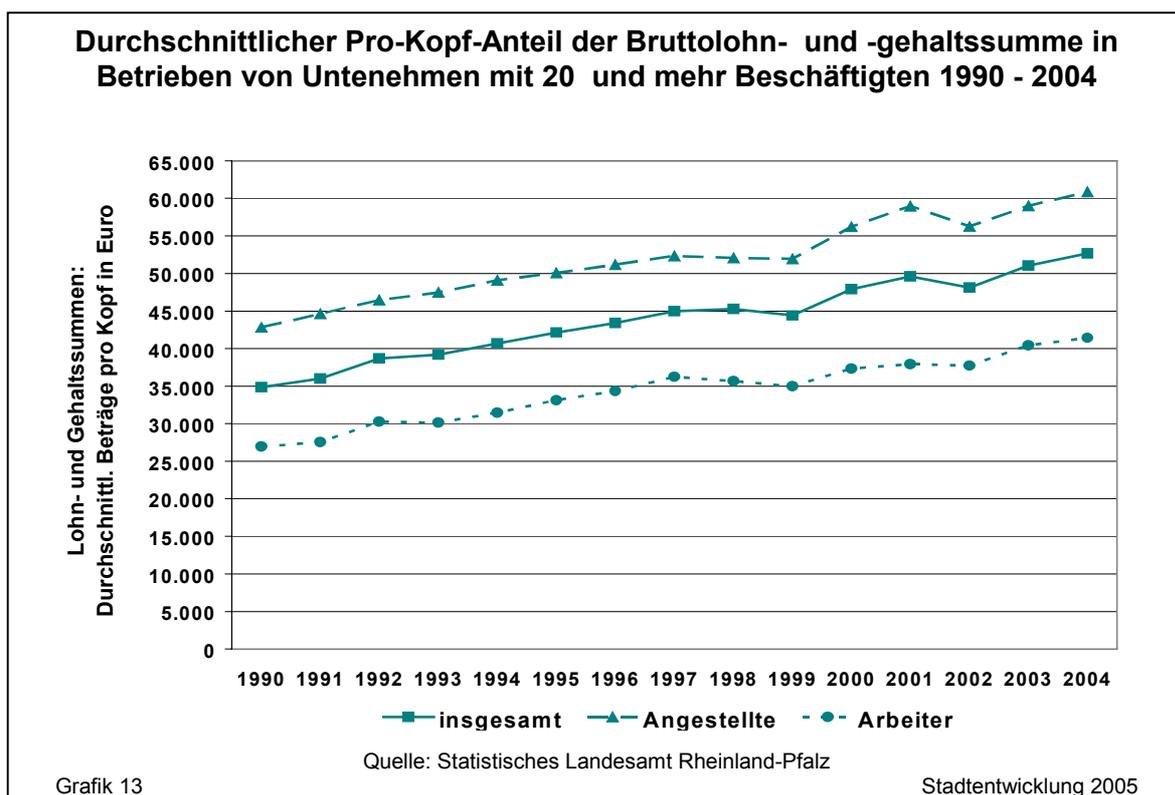
Für das Kalenderjahr 2004 ergibt sich dagegen mit einem Volumen von nunmehr rund 2,277 Mrd. Euro erneut ein leichtes Minus.

Grafik 12:



Berechnet man den auf die einzelnen Beschäftigten entfallenden Anteil, weisen die Veränderungsraten in fast allen Jahren ein positives Vorzeichen auf. Im gesamten Zeitraum seit 1990 waren lediglich 1999 und 2002 auch die Pro-Kopf-Beträge rückläufig. 2004 wandten die Unternehmen aufs Jahr gerechnet im Durchschnitt 52.676 Euro auf, wobei gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um rund 1.600 Euro oder 3,2 % zu verzeichnen war.

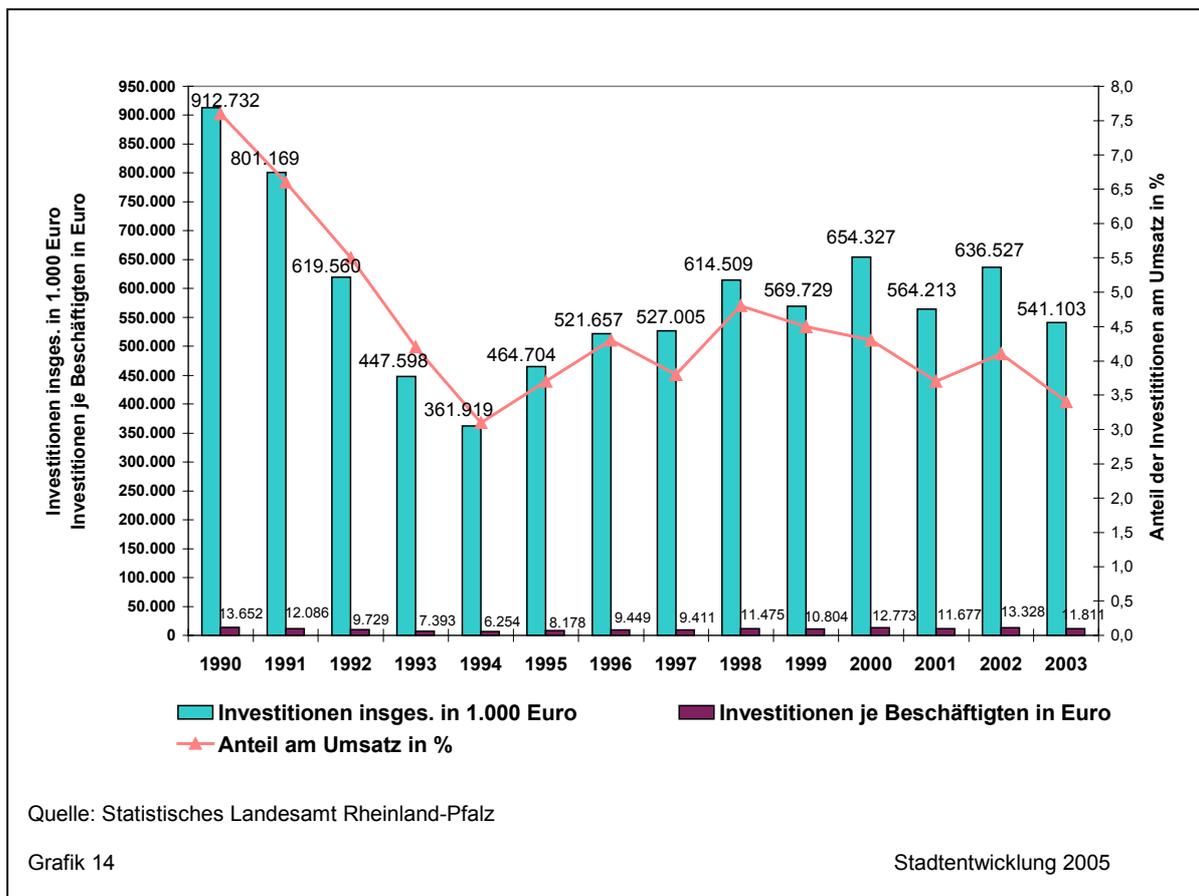
Grafik 13:



Der im Vergleich zu den Angestellten rapidere Abbau von Arbeiterstellen schlägt sich auch in den Personalausgaben für beide Gruppen nieder. Während die Gehaltssumme in den vergangenen zehn Jahren, also zwischen 1994 und 2004, um 3,9 % von knapp 1,466 Mrd. Euro auf rund 1,523 Mrd. Euro stieg, sank die Lohnsumme im selben Zeitraum um 11,9 % von 855 Mio. Euro auf 754 Mio. Euro. Pro Kopf sind die Löhne jedoch stärker als die Gehälter gestiegen. Lagen die Bruttolohnausgaben für einen Arbeiter bzw. eine Arbeiterin im Jahr 1994 noch bei durchschnittlich 31.461 Euro, waren es 10 Jahre später 41.423 Euro. Das bedeutet eine Steigerung um 31,7 %. Für Angestellte sind die Pro-Kopf-Ausgaben dagegen nur um 24,0 % von 49.092 Euro auf 60.858 Euro im Jahr gestiegen. Auch wenn sich Löhne und Gehälter somit auf lange Sicht annähern, verläuft diese Entwicklung nicht kontinuierlich. 2004 fiel der Zuwachs z.B. bei den Angestellten mit einem Plus von 3,1 % höher aus als bei den Arbeitern und Arbeiterinnen, die sich mit 2,4 % begnügen mussten.

Anhaltspunkte darüber, welche Bedeutung die ansässigen Betriebe der Stadt als Standort beimessen, liefert der Umfang der Investitionen. Zu Beginn der 1990er Jahre war in diesem Bereich ein drastischer Einbruch erfolgt. Zwischen 1990 und 1994 sank der in Anlagegüter investierte Betrag von rund 913 auf 362 Mio. Euro, um dann bis zum Jahr 2000 nach einigen Auf- und Abbewegungen wieder 654 Mio. Euro zu erreichen. Zur Zeit lässt sich keine einheitliche Tendenz ausmachen. Im Kalenderjahr 2003, das letzte Jahr, für das momentan Daten verfügbar sind, lagen die Investitionen bei 541 Mio. Euro und damit rund 95 Mio. Euro unter dem Vorjahresbetrag.

Grafik 14: Zugang an Anlagegütern insgesamt und je Beschäftigten sowie Anteil der Investitionen am Umsatz (in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten)



Aufschlussreich ist das Verhältnis zwischen den absoluten Werten und der Umsatzentwicklung. Im Normalfall wird man erwarten, dass hohe Umsätze ein positives Investitionsklima schaffen und umgekehrt. Tatsächlich gingen sinkende Umsätze zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts (vgl. Übersicht 35 im Anhang) mit einer fallenden Investitionsquote einher. Aber obwohl sich der Umsatz anschließend wieder erholte und im Jahr 2003 fast um 50 % über dem Niveau von 1993 lag, zogen die Investitionen nicht im gleichen Maße an. 2003 lag der Anteil der neu zugegangenen Anlagegüter, bezogen auf den Gesamtumsatz, nur noch bei 3,4 %, während im Zeitraum zwischen 1990 und 1992 Quoten von über 5 % erreicht wurden.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man den Zugang an Anlagegütern zur Beschäftigtenzahl in Beziehung setzt. In der ersten Hälfte der 1990er Jahre wurde zwar auch bei den Investitionen je Beschäftigten, ähnlich wie bei den absoluten Werten, ein Tiefstand erreicht. Im Jahr 2002 waren die pro Kopf-Investitionen aber mit 13.328 Euro je Beschäftigten fast wieder auf das Niveau von 1990 geklettert. Diese Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund des Rationalisierungsprozesses zu sehen, der im Laufe des zurückliegenden Jahrzehnts zusehends an Tempo gewonnen hat. Wenn mit immer weniger Beschäftigten steigende Umsätze erzielt werden sollen, gehört die technische Ausrüstung der Arbeitsplätze zu den wichtigsten Stellschrauben.

4. Arbeitslosigkeit

Mit der Arbeitslosenstatistik für den Monat Dezember 2004 wird der Stand unmittelbar vor den Veränderungen wiedergegeben, die aus dem 4. Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt resultieren. Bekanntlich hat sich der Kreis der Personen, die als arbeitslos gelten, im Januar 2005 beträchtlich erhöht, da jetzt auch ehemalige Sozialhilfebezieherinnen und -bezieher mit gezählt werden, die zwar erwerbsfähig sind, bislang aber nicht bei der Arbeitsagentur gemeldet waren. Dieser Effekt spielt bei den Zahlen für den Monat Dezember 2004 noch keine Rolle, so dass Vergleiche mit früheren Jahren diesmal noch problemlos möglich sind.

Auch ohne die Auswirkungen von "Hartz IV" ist die Zahl der Arbeitslosen in Ludwigshafen im Laufe des Jahres 2004 jedoch kräftig gestiegen. Insgesamt 8.967 Menschen ohne Job wurden im Dezember 2004 im Stadtgebiet registriert. Damit ist zum vierten Mal in Folge eine Zunahme zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ergab sich ein Zuwachs um 767 Personen oder 9,4 %. Wählt man den Monat Dezember 2000 als Vergleichsbasis, hat sich die Zahl der Arbeitslosen in Ludwigshafen innerhalb von vier Jahren um 2.454 Personen vergrößert. Das bedeutet eine Steigerung um 37,7 %.

Vergleichswerte im Umland

Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen erreichte Ludwigshafen im Dezember 2004 eine Arbeitslosenquote von 11,7 %. Innerhalb des Rhein-Neckar-Dreiecks ist das der höchste Wert. Hatten Ludwigshafen und Mannheim noch im Vorjahresmonat mit jeweils 10,6 % gleichauf gelegen, konnten die Mannheimer im Laufe des Jahres ihre Quote auf gleichem Niveau halten, so dass Ludwigshafen nun von allen kreisfreien Städten und Landkreisen in der Region am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Der Abstand zu der Gebietseinheit mit der niedrigsten Arbeitslosenrate, dem Rhein-Pfalz-Kreis (Arbeitslosenquote im Dez. 2004: 5,4 %) beträgt immerhin über 6 Prozentpunkte. Auch im Vergleich mit den Städten und Landkreisen des Bundeslandes schneidet Ludwigshafen relativ schlecht ab. Nur in den Städten Kaiserslautern (12,0 %) und Pirmasens (17,9 %) war eine noch höhere Arbeitslosenquote zu verzeichnen. Die Stadt Zweibrücken, die ein Jahr zuvor noch hinter Ludwigshafen rangierte, wies Ende 2004 mit 11,7 % genau die gleiche Quote wie Ludwigshafen auf. Wie schon im Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit auch 2004 im Vergleich zum Bundesland insgesamt überproportional zu. Während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen in Ludwigshafen, wie schon erwähnt, zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 um 9,4 % anwuchs, stieg sie in Rheinland-Pfalz im selben Zeitraum um 5,8 % (von 153.714 auf 162.676).

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

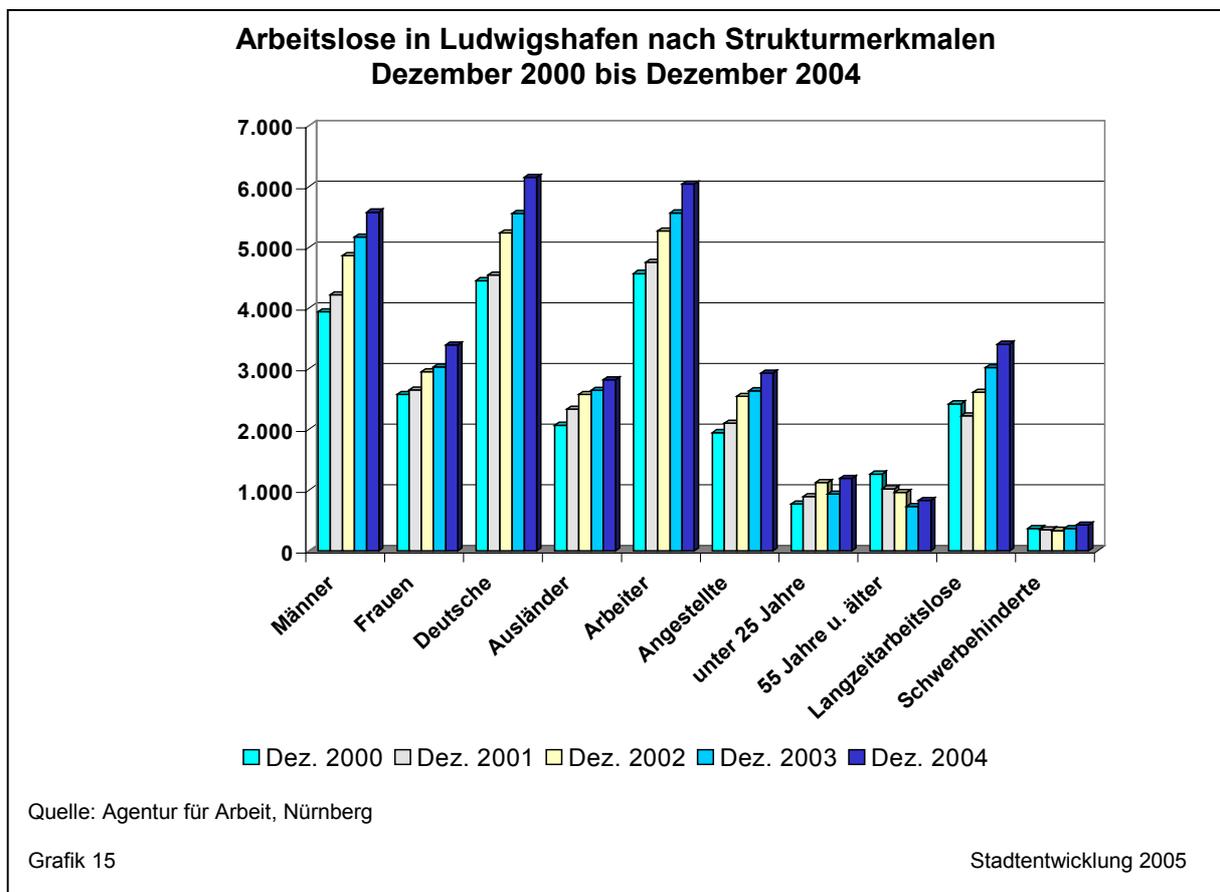
Die erneute Zuspitzung der Arbeitsmarktsituation hat nicht alle Personengruppen im gleichen Maße getroffen. Im Einzelnen lassen sich folgende Entwicklungstendenzen feststellen:

- **Jugendliche:** Mit Abstand am ungünstigsten haben sich die Bedingungen offensichtlich für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt. Waren in dieser Altersgruppe Ende 2003 noch 937 Arbeitslose gemeldet, waren es ein Jahr später 1.188. Das entspricht einer Zunahme um 26,8 %. Dieses Ergebnis ist um so enttäuschender, als sich im Vorjahr noch eine Trendwende abzuzeichnen schien. So hatte die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre im Laufe des Jahres 2003 um rund 17 % abgenommen. Auch auf den gesamten Vierjahreszeitraum von Ende 2000 bis Ende 2004 gerechnet, weisen Jugendliche und junge Erwachsene unter allen Personengruppen die höchste Steigerungsrate auf. Seit Dezember 2000 ist eine Zunahme um gut 50 % zu verzeichnen. Nicht mit gerechnet sind bei den arbeitslosen Jugendlichen Personen, die keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden

konnten und ihre Chancen durch den Besuch schulischer Bildungsgänge bzw. berufsvorbereitender Maßnahmen zu verbessern suchen.

- Männer / Frauen:** Stieg die Arbeitslosigkeit, waren in den vergangenen Jahren Männer stärker betroffen als Frauen. 2004 hat sich dieses Verhältnis umgekehrt. Zum Jahresende wurden im Vergleich zum Vorjahr 11,9 % mehr weibliche Arbeitslose gezählt. Bei den männlichen Leidensgefährten belief sich der Zuwachs dagegen "nur" auf 7,9 %. Insgesamt sind aber nach wie vor deutlich weniger Frauen als Männer arbeitslos gemeldet. Im Dezember 2004 kamen auf 3.390 weibliche 5.577 männliche Arbeitslose. Dabei kann man davon ausgehen, dass die "stille Reserve" von Jobsuchenden, die nicht offiziell als Arbeitslose registriert sind, unter Frauen besonders groß ist.

Grafik 15:



- Deutsche / Ausländer:** Ausländerinnen und Ausländer sind unter den Arbeitslosen deutlich überrepräsentiert. Mit 2.819 Betroffenen stellte diese Bevölkerungsgruppe Ende 2004 fast ein Drittel der Arbeitslosen. In den vergangenen drei Jahren ist der Anstieg hier jedoch milder ausgefallen als bei den Deutschen. Im Laufe des Jahres 2004 findet sich bei ausländischen Arbeitslosen ein Plus von 6,7 % gegenüber 10,6 % bei den deutschen.
- Arbeiter / Angestellte:** Geht man von der Stellung im Beruf aus, stellen Arbeiter unter den Arbeitslosen mit 6.041 Betroffenen die große Mehrheit. Allerdings scheint der Arbeitsplatzabbau in den vergangenen Jahren stärker zu Lasten der Angestellten gegangen zu sein. Im Zeitraum Dezember 2000 bis Dezember 2004 war in dieser Gruppe bei den Arbeitslosen eine Zunahme um rund 50 % zu verzeichnen gegenüber 32 % bei den Arbeitern.

- **Ältere Arbeitslose:** Über 54-Jährige sind die einzige Personengruppe, in der die Arbeitslosigkeit zwischen 2000 und 2003 kontinuierlich zurück ging. Hierzu hat u.a. die Regelung beigetragen, dass ältere Arbeitslose von 58 Jahren an aufwärts Leistungen beziehen können, ohne dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen zu müssen. Die betreffenden Personen werden nämlich auch nicht mehr in der Arbeitslosenstatistik erfasst. Auch wenn man davon ausgehen kann, dass weiterhin zahlreiche Personen von dieser Regelung Gebrauch machen, hat die Arbeitslosigkeit bei den höheren Jahrgängen jedoch offensichtlich im Laufe des Jahres 2004 so stark zugenommen, dass die positiven statistischen Effekte dahinter verschwinden. Wies die Statistik der Agentur für Arbeit Ende 2003 für Ludwigshafen 731 Arbeitslose über 54 Jahre aus, waren es im Dezember 2004 genau 830 und damit rund 100 Personen mehr als im Vorjahr.
- **Schwerbehinderte:** Schwerbehinderte zählen zu den auf dem Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Gruppen. Im Dezember 2004 fielen in Ludwigshafen 420 Arbeitslose in diese Kategorie. In den Jahren 2001 bis 2002 hatten besonders intensive Vermittlungsbemühungen in diesem Bereich die Arbeitslosenzahlen zurück gehen lassen. Leider hat sich dieser Trend nicht fortgesetzt. So musste im Jahr 2003 eine Zunahme um rund 10 % und im Jahr 2004 sogar um rund 14 % hingenommen werden.
- **Langzeitarbeitslose:** Rund 38 % der Arbeitslosen sind bereits ein Jahr und länger ohne Job und damit in den meisten Fällen ebenfalls nur noch sehr schwer vermittelbar. In absoluten Zahlen waren das im Dezember 2004 immerhin 3.402 Personen. Im Jahr 2001, in dessen Verlauf sich der jüngste Arbeitsmarkteinbruch bereits abzuzeichnen begann, hatte man in dieser Gruppe noch einige Erfolge vorweisen können. Seitdem hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen jedoch von Jahr zu Jahr erhöht. Nach Steigerungsraten von jeweils über 15 % in den Jahren 2002 bis 2003 ergibt sich für 2004 eine Zunahme um nochmals rund 13 %.

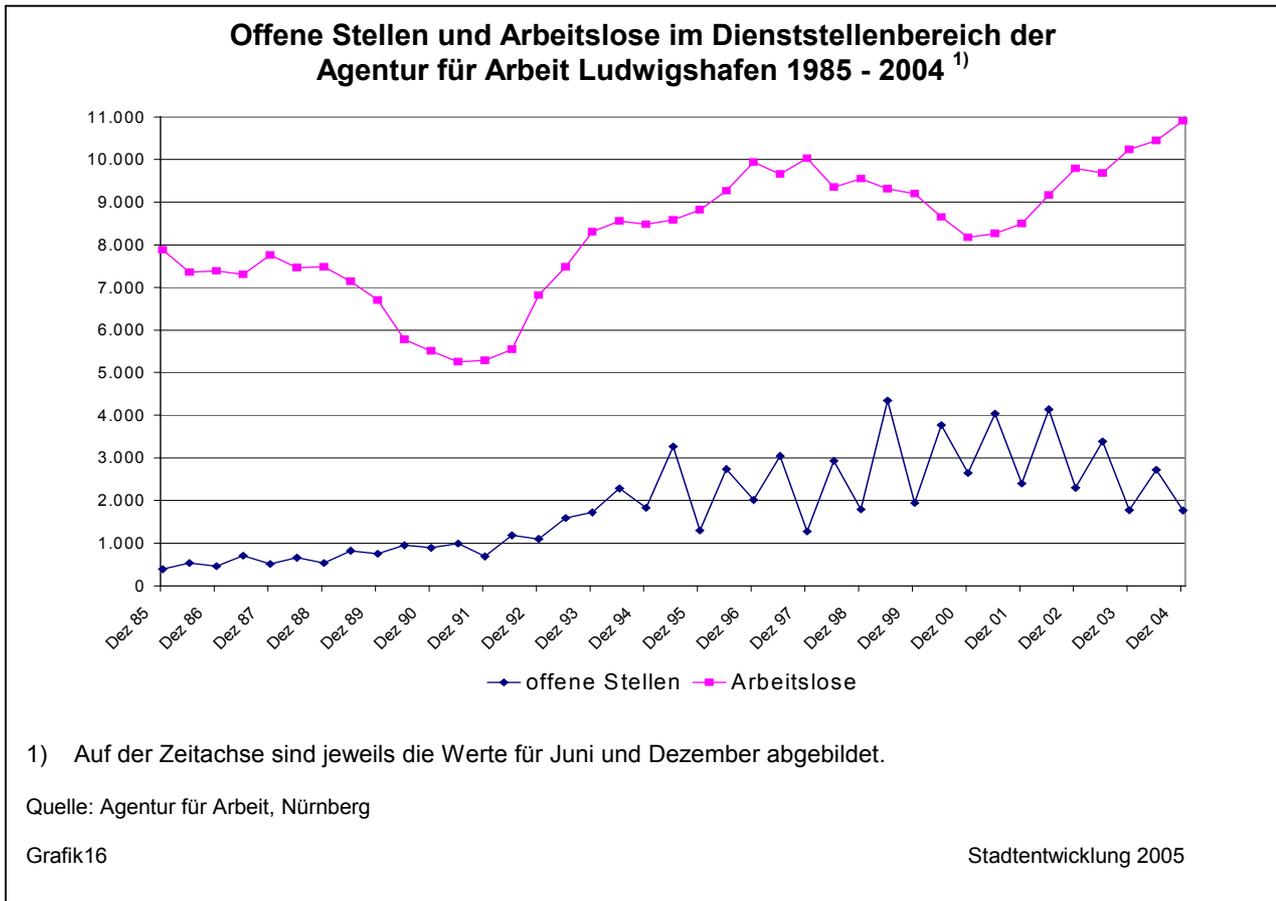
Offene Stellen

Als Bezugseinheit wird im Zusammenhang mit dem Stellenangebot abweichend von der sonstigen Darstellung nicht das Stadtgebiet, sondern der Einzugsbereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen, d.h. der frühere Hauptamtsbezirk, zu Grunde gelegt.¹ Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Arbeitslose sich bei der Stellensuche in der Regel nicht bloß auf den Wohnort beschränken. Da die Nachfrage nach Arbeitskräften starken saisonalen Schwankungen unterliegt, wobei und im Raum Ludwigshafen vor allem die Stellen für landwirtschaftliche Hilfskräfte zu Buche schlagen, ist es zudem sinnvoll, neben den Dezemberzahlen einen weiteren Stichmonat in der warmen Jahreszeit zu wählen.

Schaut man auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren zurück, ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen für den Stichmonat Dezember seit dem Jahr 2000 und für den Stichmonat Juni seit dem Jahr 2002 kontinuierlich gefallen. Im Jahr 2004 hat sich dieser negative Trend nur für die Sommermonate fortgesetzt. So waren im Juni 2004 bei der Ludwigshafener Geschäftsstelle der Arbeitsagentur 2.723 offene Stellen ausgewiesen. Das sind rund 650 Stellen weniger als im Juni 2003. Für den Dezember 2004 ergibt sich dagegen bei 1.770 offenen Stellen im Vergleich zum Vorjahresmonat nur ein minimaler Rückgang (- 7 Stellen).

¹ Die Agentur für Arbeit Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Maxdorf (VG), Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim (VG), Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Geschäftsstellen in Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie die Hauptagentur Ludwigshafen.

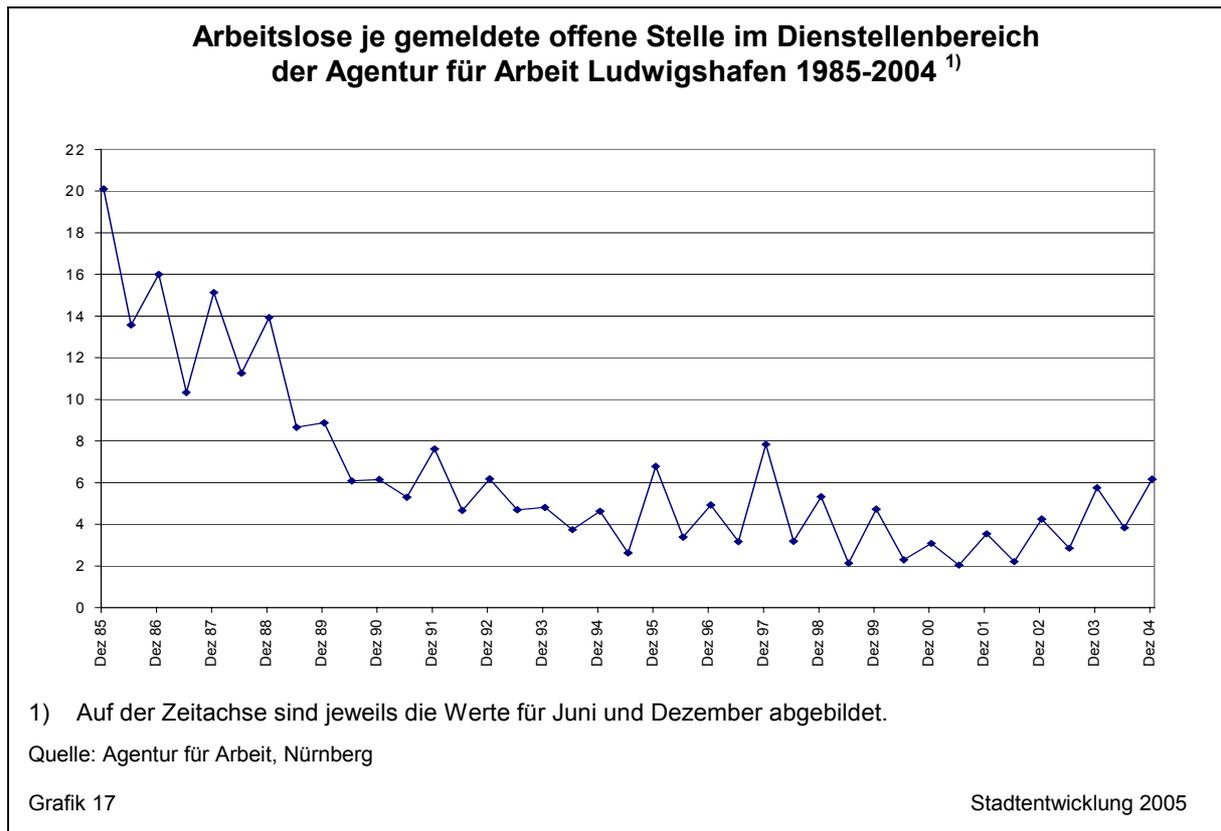
Grafik 16:



Da Landwirte, die ausländische Saisonkräfte einstellen wollen, nachweisen müssen, dass für die angebotenen Stellen nicht genügend deutsche Bewerber zur Verfügung stehen, lag es bislang nahe, mehr freie Arbeitsplätze zu melden, als tatsächlich zu besetzen waren. Nachdem Versuche seitens der Arbeitsagentur, verstärkt einheimische Arbeitslose als Saisonarbeiter zu vermitteln, sich als wenig praktikabel erwiesen haben, dürfte dieses Motiv jedoch an Bedeutung verloren haben. Dementsprechend lässt die rückläufige Zahl der statistisch erfassten offenen Stellen im Stichmonat Juni nicht unbedingt darauf schließen, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften tatsächlich in diesem Umfang gesunken wäre.

Dennoch muss man festhalten, dass sich das Stellenangebot im Vergleich zu den Arbeitslosenzahlen höchst bescheiden ausnimmt. Aufgrund des kräftigen Anstiegs der Arbeitslosigkeit hat sich die Relation zwischen Jobsuchenden und verfügbaren Arbeitsplätzen weiter verschlechtert. So standen Ende 2004 den genannten 1.770 offenen Stellen 10.911 Arbeitslose gegenüber. Das heißt, rein rechnerisch kamen auf jede freie Stelle 6,2 Menschen ohne Job nach 5,8 im Vorjahr.

Grafik 17:



Arbeitslose nach Stadtteilen

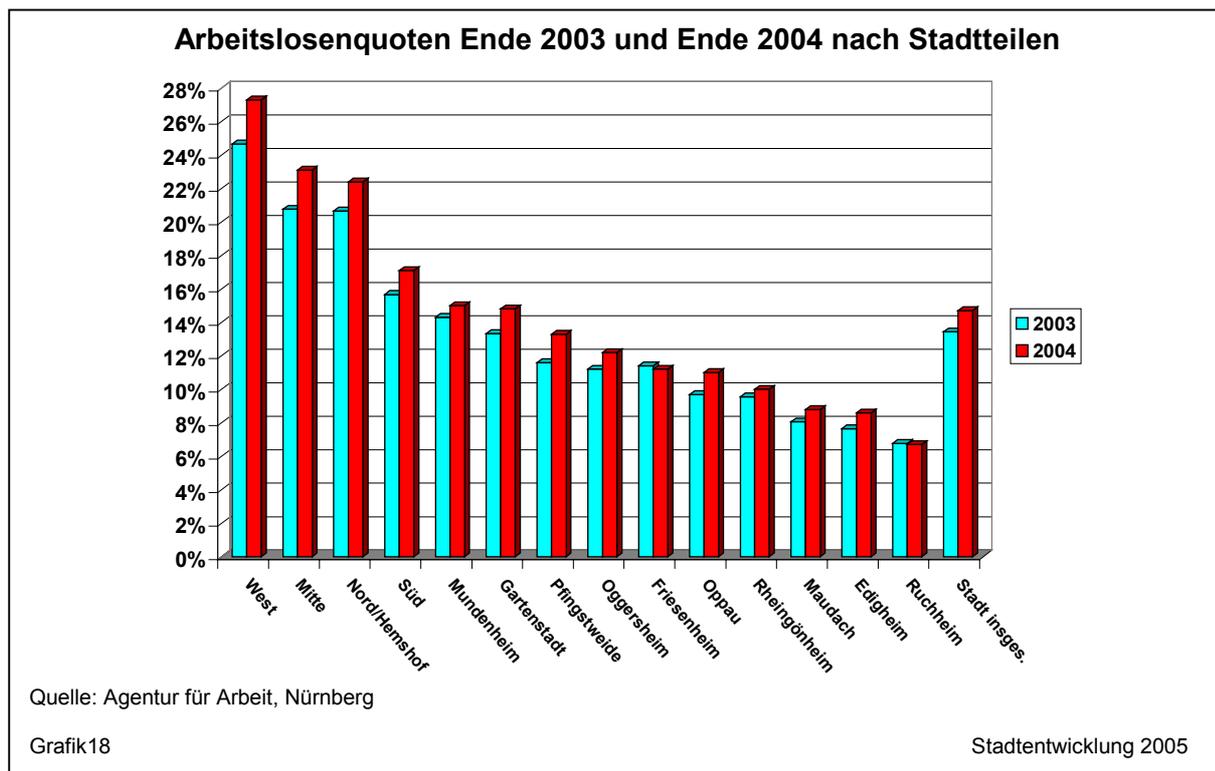
Vergleicht man die einzelnen Stadtteile nach ihrer Arbeitslosenquote, muss man berücksichtigen, dass sich dieser Wert kleinräumig nicht auf Basis aller Erwerbspersonen ermitteln lässt. Bei den Daten, die von der Agentur für Arbeit für Auswertungen unterhalb der Gemeindeebene zur Verfügung gestellt werden, sind bei den Erwerbstätigen Selbständige, Beamte, freiwillig Versicherte sowie 400 Euro-Jobs nicht mit berücksichtigt. Dementsprechend fällt die Quote regelmäßig höher aus als die üblicherweise veröffentlichte Arbeitslosenquote, die alle Erwerbspersonen mit einbezieht. Für Dezember 2004 ergibt sich für die Stadt Ludwigshafen nach diesem modifizierten Berechnungsmodus eine Arbeitslosenquote von 14,7 %, also drei Prozent mehr als bei der gewöhnlich angegebenen Quote.

Wie in den Vorjahren zeichnete sich auch im Dezember 2004 Ruchheim durch die stadtweit niedrigste Arbeitslosenquote aus. Lediglich 6,7 % waren in diesem Stadtteil arbeitslos. Auch Maudach und Edigheim schneiden mit knapp 9 % vergleichsweise gut ab. Den Negativrekord hält traditionell der Stadtteil West mit einer Arbeitslosenquote von nunmehr 27,3 %. Auf dem zweiten Platz - vom unteren Ende der Skala gerechnet - wechselten sich in der Vergangenheit die Stadtteile Mitte und Nord-Hemshof immer wieder ab. Im Monat Dezember 2004 lag Mitte mit 23,1 % vor dem Stadtteil Nord-Hemshof, der mit 22,4 % auf dem dritten Platz folgte. Durchweg über dem Durchschnitt lagen in den vergangenen Jahren auch die Stadtteile Süd und Mundenheim, die Ende 2004 Arbeitslosenraten von 17,1 % (Süd) bzw. 15,0 % (Mundenheim) erreichten. Damit befinden sich die fünf Stadtteile mit der höchsten Arbeitslosigkeit ausnahmslos im Bereich der erweiterten Innenstadt.

Vergleicht man die aktuellen Zahlen mit dem Vorjahresmonat, konnten Ruchheim und Friesenheim als einzige Stadtteile einen leichten Rückgang um 0,1 bzw. 0,2 Prozentpunkte verbuchen. In diesem Zusammenhang muß man berücksichtigen, dass die statistischen Bezirke 3181 und 3182, die vorher zu Oggersheim zählten, seit 2004 dem Stadtteil Friesenheim zugeordnet sind. Da es sich um Bezirke mit niedriger Arbeitslosigkeit handelt, hat Friesenheim von diesem Wechsel profitiert, während die Quote in Oggersheim etwas stärker gestiegen ist

(+ 1 Prozentpunkt), als das ohne diesen Effekt der Fall gewesen wäre. In Rheingönheim, Mundenheim und Maudach fiel der Anstieg mit 0,4 bis 0,7 Prozentpunkten im Vergleich zum stadtweiten Durchschnitt (+ 1,3 Prozentpunkte) noch verhältnismäßig moderat aus. Hierbei handelt es sich um Stadtteile, die auch bei der aktuellen Arbeitslosenquote relativ günstig abschneiden. Umgekehrt übertrifft das "Sorgenkind" West die gesamtstädtische Steigerungsrate mit 2,6 Prozentpunkten um das Doppelte. Auch die beiden Stadtteile mit den nächsthöchsten Arbeitslosenraten, Mitte und Nord-Hemshof, fallen durch überdurchschnittliche Zuwachsraten (Mitte: + 2,3 Punkte; Nord-Hemshof: + 1,7 Punkte) auf. Einen Sonderfall stellt Pfingstweide dar. Von der aktuellen Arbeitslosenquote her betrachtet, rangiert der Stadtteil im Mittelfeld. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert fällt jedoch genau so hoch aus wie in dem für seine hohe Arbeitslosenquote bekannten Stadtteil Nord-Hemshof.

Grafik 18:

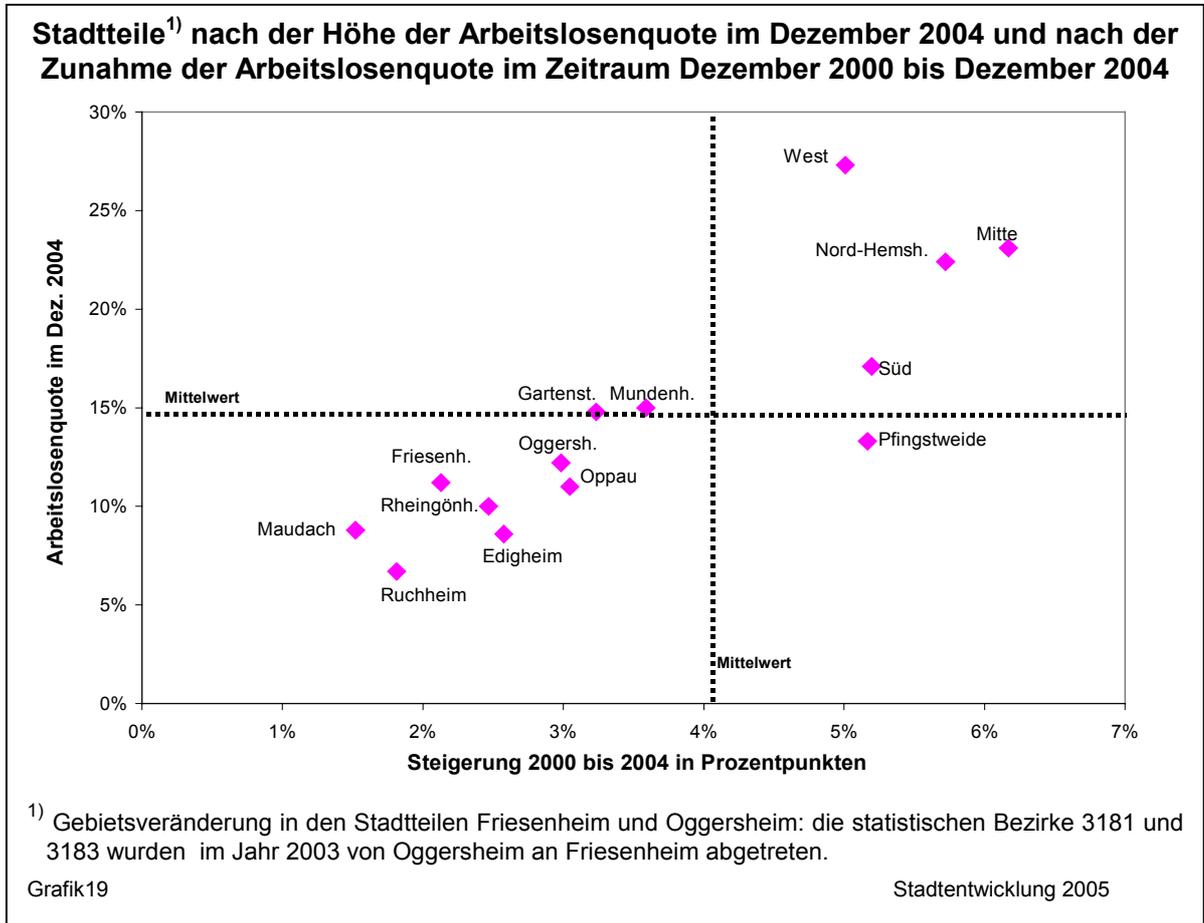


Schaut man sich die Entwicklung in den zurückliegenden vier Jahren, also seit Ende 2000 an, ändert sich die Rangfolge der einzelnen Stadtteile gegenüber dem Zwölfmonatsvergleich nur geringfügig. Geht man zunächst von den Stadtteilen aus, in denen die Arbeitslosigkeit zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 nur wenig zugenommen hat bzw. sogar leicht zurück gegangen ist, liegen Maudach, Ruchheim, Friesenheim und Rheingönheim mit Zuwachsraten von 1,5 bis 2,5 Prozentpunkten auch im längerfristigen Zeitvergleich deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt (+4,1 Prozentpunkte). In Mundenheim scheint die Entwicklung dagegen weniger gleichmäßig zu verlaufen. Auch wenn die Zunahme mit einem Plus von 3,6 Prozentpunkten in den vergangenen vier Jahren hier ebenfalls noch unter dem Durchschnitt lag, bedeutet das doch immerhin die sechsthöchste Steigerungsrate. Dagegen hat sich die relative Position in jüngster Zeit offensichtlich verbessert. Auf die Zeitspanne zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 gerechnet, gehört Mundenheim bei den Stadtteilen mit vergleichsweise günstigem Entwicklungsverlauf zu den ersten fünf.

Den rasantesten Anstieg in den vergangenen vier Jahren musste der Stadtteil Mitte hinnehmen. Ein Plus von 6,2 % weist in diesem Fall auf eine recht dramatische Entwicklung hin. In Nord-Hemshof kletterte die Arbeitslosenquote um 5,7 Punkte, in Süd und in Pfingstweide um jeweils 5,2 Punkte. Damit zeigt sich in Süd eine ähnliche Diskrepanz zur jüngeren Entwicklung wie in Mundenheim: Im Verlauf des Jahres 2004 lag die Zunahme nur noch leicht über dem

Durchschnitt, was die Hoffnung auf eine Trendwende nährt. Umgekehrt stellt sich die Situation in West dar. Hier hat sich die Arbeitslosenquote in den vergangenen vier Jahren insgesamt um 5 % erhöht. Die Steigerungsrate lag damit zwar weit über dem Durchschnitt, blieb aber doch deutlich hinter den Zuwächsen in Mitte und Nord-Hemshof zurück. Blickt man dagegen nur auf das vergangene Jahr, hat West, wie bereits erwähnt, von allen Stadtteilen am meisten zugelegt.

Grafik 19:



Betrachtet man die beiden Dimensionen aktuelles Niveau der Arbeitslosigkeit und längerfristige Entwicklungstendenzen, wie in **Grafik 19** dargestellt, in ihrem Zusammenhang, lassen sich die Stadtteile zusammenfassend wie folgt typisieren:

- Stabile Stadtteile (Stadtteile mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosenquote im Dezember 2004 und unterdurchschnittlicher Zunahme): Ruchheim, Maudach, Edigheim, Rheingönheim, Oppau, Oggersheim und Friesenheim
- Aufsteiger (Stadtteile mit leicht überdurchschnittlicher Arbeitslosenquote und unterdurchschnittlicher Zunahme): Gartenstadt und Mundenheim
- Verlierer (Stadtteile mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosenquote und überdurchschnittlicher Zunahme): Pflingstweide
- Problemstadtteile (Stadtteile mit überdurchschnittlicher Arbeitslosenquote und überdurchschnittlicher Zunahme): West, Mitte, Nord-Hemshof und Süd verlieren

Eine Betrachtung nach Stadtteilen kann allerdings nur ein recht grobes Bild liefern. So finden sich besonders im Stadtteil Süd neben Quartieren mit hoher Problemdichte größere Wohngebiete mit geringen oder zumindest unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten. Hierzu gehören die Parkinsel, das Malerviertel (stat. Bezirk 1235) und das Musikerviertel (stat. Bezirk 1226) sowie das Quartier am Süd-West-Stadion mit den beiden LUWOGGE-eigenen Hochhäusern "Peter und Paul" (stat. Bezirk 1227). Im Stadtteil Nord-Hemshof fallen das

Wohngebiet im Bereich des Klinikums (stat. 1327) und besonders die Gartenwege (stat. Bezirk 1322) positiv aus dem Rahmen.

Entsprechendes gilt für die Zuwachsraten, die auch in den innerstädtischen Quartieren keineswegs überall Spitzenwerte erreichen. Zu den Ausnahmen zählt z.B. im Stadtteil Mitte der statistische Bezirk 1112 im Bereich zwischen Rheinufer- bzw. Zollhofstraße und Ludwigstraße. In diesem Fall ist die Arbeitslosenquote seit Dezember 2000 nur um 2,9 Prozentpunkte und damit deutlich unterdurchschnittlich gestiegen. Ebenfalls 2,9 Prozentpunkte betrug die Steigerung im statistischen Bezirk 1315 im Stadtteil Nord-Hemshof, zwischen Blücher- und Gräfenau- sowie zwischen Kanal- und Rohrlachstraße gelegen. Nur geringfügig höher (+ 3 Prozentpunkte) fiel die Zunahme im statistischen Bezirk 1225 in Süd aus, der das Quartier südlich des Wittelsbachplatzes zwischen Saarland- und Bayernstraße bis hin zur Kurfürstenstraße umfasst. Der Bezirk 1413 im Stadtteil West (zwischen Valentin-Bauer-Str. und Deutsche Straße) kann sogar auf eine Steigerungsrate von nur einem Prozentpunkt verweisen.

Umgekehrt finden sich auch in den weiter vom Zentrum entfernten Stadtteilen vereinzelt Quartiere, die durch ein hohes Maß von Arbeitslosigkeit geprägt sind. Das trifft bei Arbeitslosenquoten von über 25 % besonders für Mundenheim-West und einzelne statistische Bezirke in der Ernst-Reuter-Siedlung zu. Auch Mundenheim-Südost und Oggersheim-West, beide in das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" aufgenommen, zeichnen sich durch überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten aus, sind aber entgegen dem allgemeinen Trend im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil (Oggersheim-West) bzw. können sogar eine gesunkene Arbeitslosenquote vorweisen (Mundenheim-Südost).

5. Hilfe zum Lebensunterhalt

Entwicklung der Fall- und Personenzahlen

Neben den Vorbereitungen im Zusammenhang mit dem 4. Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt hatte der Bereich Soziale Sicherung im Jahre 2004 die Einführung eines neuen EDV-Verfahrens zu bewerkstelligen. Seit Mitte 2004 erfolgt die Zahlbarmachung von Leistungen mit der Software "Open Prosoz". Bislang konnte bei Auswertungen innerhalb eines Haushalts zwischen Personen mit und ohne eigenen Leistungsanspruch differenziert werden. Diese Unterscheidung ist besonders für Haushalte von Alleinerziehenden relevant, weil Unterhaltsleistungen ebenso wie Kindergeld dem Kind als Einkommen zugeordnet werden und beide Beträge zusammen häufig den Bedarf übersteigen. In solchen Fällen zählt das Kind nicht als Leistungsempfänger, obwohl es im Haushalt eines Hilfe zum Lebensunterhalt beziehenden Elternteils lebt. Da die von der Herstellerfirma für statistische Auswertungen bereitgestellten "Views", die Datenbestände zu Tabellen zusammenführen, bei Druck des Berichts noch Lücken aufwiesen, konnten Leistungen jedoch für den Stichmonat Dezember 2004 nur Bedarfsgemeinschaften, nicht aber einzelnen Haushaltsmitgliedern zugeordnet werden. So blieb bei der Ermittlung der Personenzahl nichts anderes übrig, als abweichend von früheren Auswertungen alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft zu berücksichtigen, unabhängig davon, ob formal gesehen für das einzelne Individuum ein Leistungsanspruch bestand oder nicht. Auf dieser Basis ergab sich für den Monat Dezember 2004 die Zahl von 8.103 Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen bzw. ohne eigenen Leistungsanspruch in einer Bedarfsgemeinschaft lebten.

Im Endeffekt handelt es sich somit eine rein auswertungstechnisch bedingte Erhöhung der Personenzahl, deren Größenordnung sich in etwa anhand der aus dem Vorjahr vorliegenden Daten abschätzen lässt. Im Dezember 2003 besaßen 1.244 Kinder keinen eigenen Leistungsanspruch. Unter der Annahme, dass die Zahl der Kinder mit bedarfsübersteigendem Einkommen ungefähr gleich geblieben ist, müsste man also von der für Dezember 2004 ermittelten Personenzahl gut 1.200 abziehen.

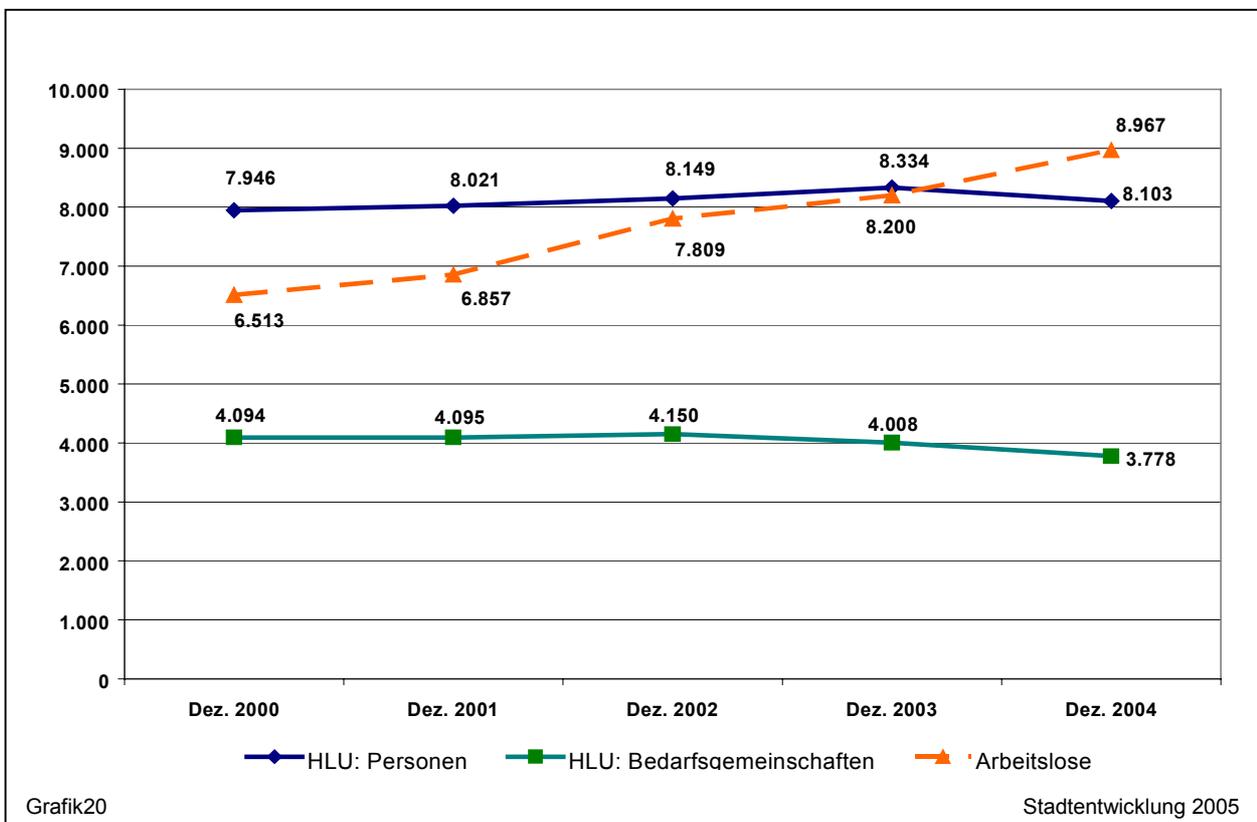
Der Einfachheit halber werden im Folgenden jedoch bei allen zum Vergleich aufgeführten Jahre die Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch ebenfalls mit eingerechnet. Die Vergleichszahl für Dezember 2003 wäre damit 8.334 Personen. So gerechnet hat die Zahl der Leistungsbezieherinnen und -bezieher innerhalb des vergangenen Jahres um 231 Personen oder 2,8 % abgenommen. In die gleiche Richtung weist auch die Entwicklung der Fallzahlen: Erhielten im Dezember 2003 genau 4.008 Bedarfsgemeinschaften Hilfe zum Lebensunterhalt, waren es ein Jahr später nur noch 3.778.

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Fall- und Personenzahlen in der Hilfe zum Lebensunterhalt für den Zeitraum Dezember 2000 bis Dezember 2004. Die Fallzahlen waren im Dezember 2000 und 2001 mit 4.094 bzw. 4.095 Bedarfsgemeinschaften annähernd konstant, stiegen dann im Folgejahr leicht auf 4.150 Bedarfsgemeinschaften an und sind seitdem rückläufig. Bei den Personenzahlen war zwischen Dezember 2000 und Dezember 2003 eine moderate Zunahme von 7.946 auf 8.334 Personen zu verzeichnen, bevor dann im Laufe des Jahres 2004 ähnlich wie bei den Fallzahlen ein relativ starker Rückgang einsetzte. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass eine ganze Reihe von Personen durch die zum 01.01.2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit aus der Sozialhilfe ausscheiden konnten. Ohne diese neue Leistungsart hätte man im Dezember 2003 bei der Hilfe zum Lebensunterhalt etwa 430 Fälle bzw. 450 Personen mehr gezählt. Der für das Jahr 2004 konstatierte Rückgang bleibt aber auf jeden Fall Fakt.

Aufschlussreich ist ein Vergleich mit den ebenfalls in die Grafik aufgenommenen Arbeitslosenzahlen. Arbeitslosigkeit ist die Hauptursache von Sozialhilfebedürftigkeit. Demgemäß hätte man bei dem rapiden Anstieg der Arbeitslosigkeit - plus 38 % innerhalb von fünf Jahren - eine ebenso rasante Zunahme bei der Hilfe zum Lebensunterhalt erwarten können. Tatsächlich ist die Zahl der HLU-Bezieherinnen und -Bezieher im Zeitraum Dezember

2000 bis Dezember 2004 aber wesentlich langsamer gestiegen als die der Menschen ohne Job. Selbst wenn man die Personen hinzuzählen würde, die Leistungen nach dem Anfang 2003 eingeführten Grundsicherungsgesetz beziehen und dadurch von der Sozialhilfe unabhängig wurden, bliebe die Gesamtzahl im Stichmonat Dezember 2004 erstmals unter der Zahl der Arbeitslosen. Allerdings sollte man in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass neben Hilfen zur Ausstiegsvermeidung und Ausstiegsförderung, die im Zuge der Optimierung der Sozialhilfe in den vergangenen Jahren intensiviert wurden, auch gewisse Sondereffekte durch "Hartz IV" noch vor Umsetzung der Gesetzesnovelle eine Rolle gespielt haben könnten. So wurden zur Vorbereitung der Umstellung im Laufe des Jahres in mehreren Wellen alle Bedarfsgemeinschaften angeschrieben. Bei einer beträchtlichen Zahl unterblieb jedoch jede Rückmeldung, so dass die Leistungen eingestellt wurden. Gegen Jahresende dürften zudem viele potenziell neu Anspruchsberechtigte den bürokratischen Aufwand gescheut und gleich einen Antrag auf Arbeitslosengeld II gestellt haben.

Grafik 20: Arbeitslosigkeit und Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen 2000 bis 2004



Zusammensetzung des Personenkreises nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Von den 8.103 Personen, die im Dezember 2004 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen bezogen bzw. als Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch in Empfängerhaushalten lebten, waren 4.695 weiblich und 3.408 männlich. Die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen 5.341 Personen gegenüber 2.762 Ausländerinnen und Ausländern. Der Anteil der Leistungsbezieherinnen betrug damit 57,9 %. Personen ohne deutschen Pass machten mit 34,1 % gut ein Drittel aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg des Frauenanteils festzustellen. Im Dezember 2003 hatte der Anteil der Mädchen und Frauen noch bei 56,4 % gelegen. Demgegenüber ist der Ausländeranteil gesunken. Im Vorjahresmonat besaßen 37,8 % nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Dabei muss man aber berücksichtigen, dass ein großer Teil der in Deutschland geborenen Kinder ausländischer Eltern mittlerweile über die doppelte Staatsbürgerschaft verfügen, bei der

vorliegenden Auswertung aber als Deutsche gezählt werden. 3.327 Leistungsbezieherinnen und -bezieher waren unter 18 Jahren. Das sind 41,1 % aller HLU-Personen und damit prozentual annähernd gleich viele wie im Vorjahresmonat (41,2 %).

Bezogen auf die Wohnbevölkerung ergibt sich für den Stichmonat Dezember 2004 eine Sozialhilfedichte von 4,8 % gegenüber 5,0 % im Vorjahr. Während bei den Deutschen auf 100 Einwohner 4 sozialhilfebedürftige Personen kamen, waren es in der ausländischen Bevölkerung 8,4, d.h. gut doppelt so viele. Besonders hoch war die Sozialhilfedichte unter Minderjährigen. 11,3 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren waren von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen. Allerdings lässt sich die vielfach vorhergesagte Zunahme der Kinderarmut anhand der vorliegenden Daten zumindest für das Jahr 2004 nicht belegen. Im Dezember 2003 hatte die Sozialhilfequote bei den unter 18-Jährigen bei 11,5 % gelegen.

Entwicklungstrends für einzelne Teilgruppen

Beim Vergleich mit dem Vorjahresmonat (s. Übersicht 6) springt zunächst ein starker Rückgang bei den ausländischen Kindern und Jugendlichen ins Auge. Hierbei dürfte es sich aber zu einem großen Teil noch um Auswirkungen des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes aus dem Jahre 2000 handeln. Danach erhalten die seit dem 01.01.2000 in der Bundesrepublik geborenen Kinder automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft¹, sofern die Eltern von ihrer Aufenthaltsdauer und ihrem Status her die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Zudem konnte auch für zwischen 1990 und 1999 geborene Kinder nachträglich die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt werden. Diese ursprünglich auf den 31.12.2000 befristete Regelung wurde verlängert, so dass noch bis ins Jahr 2004 hinein nachträgliche Einbürgerungen stattfanden. Darüber hinaus muss man in Betracht ziehen, dass das entsprechende Datenfeld für die Staatsbürgerschaft von den Leistungssachbearbeiterinnen und -sachbearbeitern nicht immer gepflegt wurde, da es für die Zahlbarmachung ohne Bedeutung ist. So kann man davon ausgehen, dass die Eintragungen teilweise erst bei der Umstellung vom alten Sozialhilfedialogverfahren auf die neue EDV aktualisiert wurden. Daraus erklärt sich, dass sich die Auswirkungen der Gesetzesänderungen erst im Jahr 2004 so deutlich in der Statistik niederschlagen.

Übersicht 6: Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im Dezember 2003 und im Dezember 2004

Alter von ... bis unter ...Jahre	Dez. 2003					Dez. 2004					Veränderungen 2003 bis 2004 in %				
	insge- samt	Deutsch		Ausländer		insge- samt	Deutsch		Ausländer		insge- samt	Deutsch		Ausländer	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
unter 7 J.	1.531	507	464	308	252	1.503	548	566	197	192	-1,8%	8,1%	22,0%	-36,0%	-23,8%
7-14 J.	1.427	416	434	303	274	1.356	429	471	241	215	-5,0%	3,1%	8,5%	-20,5%	-21,5%
15-17 J.	473	136	131	113	93	468	159	161	75	73	-1,1%	16,9%	22,9%	-33,6%	-21,5%
18-24 J.	693	141	339	76	137	693	128	343	73	149	0,0%	-9,2%	1,2%	-3,9%	8,8%
25-34 J.	1.195	179	501	179	336	1.162	191	482	179	310	-2,8%	6,7%	-3,8%	0,0%	-7,7%
35-44 J.	1.170	270	457	207	236	1.104	225	446	203	230	-5,6%	-16,7%	-2,4%	-1,9%	-2,5%
45-54 J.	758	204	309	106	139	764	214	299	100	151	0,8%	4,9%	-3,2%	-5,7%	8,6%
55-64 J.	601	194	188	96	123	595	170	194	107	124	-1,0%	-12,4%	3,2%	11,5%	0,8%
65 J. u. älter	486	103	214	95	74	458	87	228	82	61	-5,8%	-15,5%	6,5%	-13,7%	-17,6%
insgesamt	8.334	2.150	3.037	1.483	1.664	8.103	2.151	3.190	1.257	1.505	-2,8%	0,0%	5,0%	-15,2%	-9,6%

Damit wird auch der oben konstatierte Rückgang des Ausländeranteils an der Gesamtzahl der HLU-Personen relativiert. Greift man nur die Erwachsenen heraus, ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer gegenüber dem Vorjahr lediglich um 35 Personen oder 0,2 % gesunken. Bei den Erwachsenen mit deutscher Staatsangehörigkeit kann dagegen für denselben Zeitraum eine Abnahme um 92 Personen oder 3,0 % verzeichnet werden.

¹ meist neben der Staatsbürgerschaft der Eltern

Engt man die Betrachtung weiter auf Personen zwischen 18 und 54 Jahren, die Hauptadressaten der Hilfe zur Arbeit, ein, ist zunächst eine positive Entwicklung für junge männliche Erwachsene festzustellen. Bei den unter 25-Jährigen Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit ist die Zahl der Leistungsbezieher um über 9 % gesunken, bei den gleichaltrigen Ausländern um knapp 4 %. Es liegt nahe, dieses gerade in Anbetracht der hohen Jugendarbeitslosigkeit erfreuliche Ergebnis auf die von GAST geleistete Arbeit zurückzuführen. Dabei handelt es sich um eine Anlaufstelle für junge Erwachsene, die im Herbst 2003 gemeinsam von der Arbeitsagentur und dem Bereich Soziale Sicherung gegründet wurde. Junge Frauen konnten hiervon offensichtlich weniger profitieren. Besonders die Zahl der sozialhilfebedürftigen Ausländerinnen ist in der betreffenden Altersgruppe deutlich gestiegen (+ 8,8 %).

Ein starker Rückgang findet sich darüber hinaus mit einem Minus von 16,7 % bei deutschen Männern zwischen 35 und 44 Jahren. Man könnte daraus schließen, dass die Angebote der Hilfe zur Arbeit bei dieser Personengruppe besonders gut greifen. Allerdings stellt sich die Frage, warum sich die Zahl der Leistungsbezieher unter den 25- bis 34-Jährigen im Gegensatz dazu vergrößert hat. Bei ausländischen Männern sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen weniger stark ausgeprägt. Mit Ausnahme der 25- bis 34-Jährigen, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist, sind die Personenzahlen hier durchweg gesunken. Rückläufig ist auch die Zahl der Frauen, die Hilfe zum Lebensunterhalt in Anspruch nehmen (je nach Altersgruppe mit 2,4 % bis 3,8 %). Unter den Ausländerinnen zeichnet sich die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen durch einen überdurchschnittlichen Rückgang aus, der mit einem Minus von 7,7 % immerhin gut doppelt so hoch aus ausfiel wie bei den gleichaltrigen deutschen Frauen. Dem stand jedoch bei den 45- bis 54-jährigen Ausländerinnen eine Zunahme von über 8 % gegenüber. Hierzu ist zu bemerken, dass Ausländerinnen aus dem islamischen Kulturkreis ab Mitte 40 häufig sehr stark auf ihre Hausfrauenrolle fixiert sind und sich nur schlecht mit dem Gedanken an eine Berufstätigkeit anfreunden können - ganz abgesehen von sprachlichen Problemen, die bei älteren Ausländerinnen besonders stark ausgeprägt sind, sowie gesundheitlichen Einschränkungen.

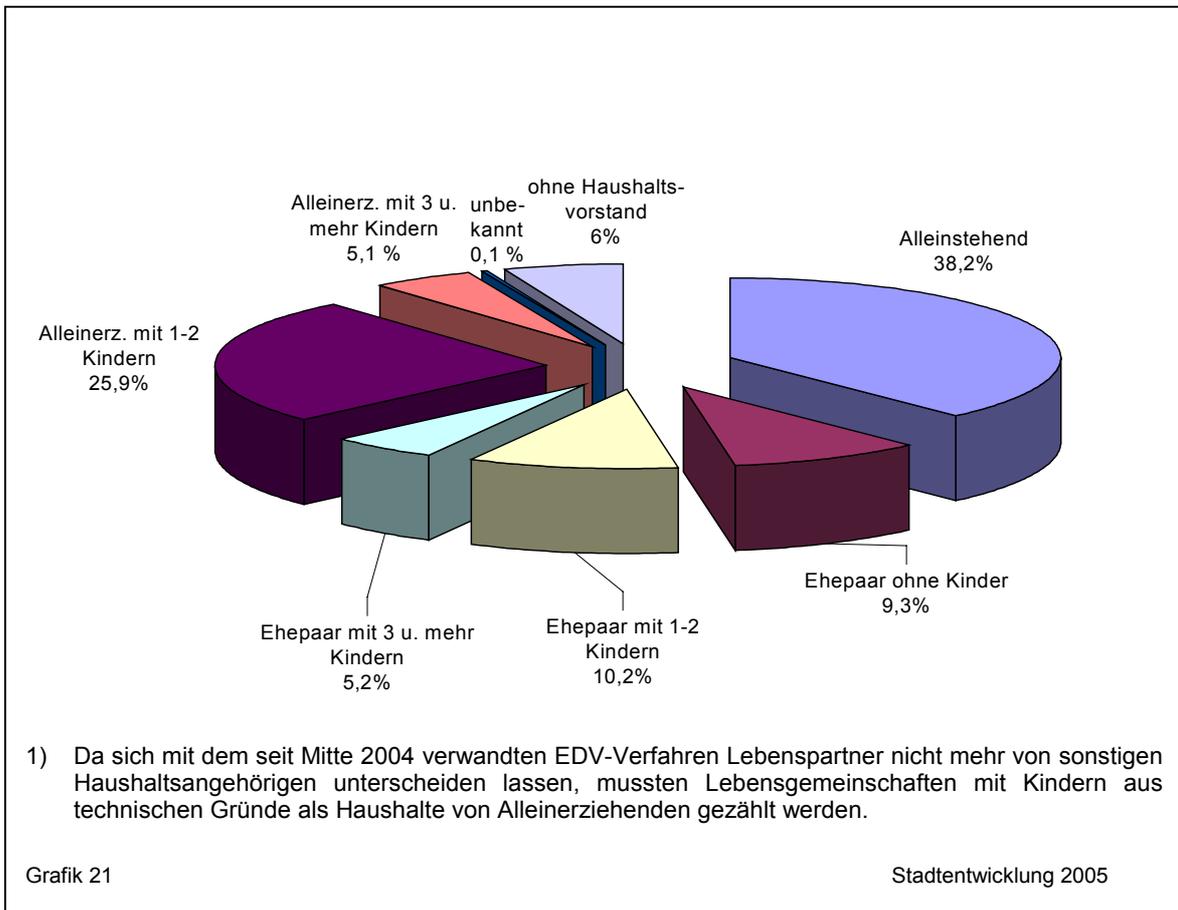
Bei den über 54-Jährigen ist die Entwicklung uneinheitlich. In der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren ist die Zahl der Hilfebedürftigen insgesamt leicht um 1 % gesunken, was hauptsächlich auf die positive Entwicklung bei den deutschen Männern zurückzuführen ist. In den übrigen Teilgruppen ist sie dagegen besonders bei männlichen Ausländern (+ 11,5 %) gestiegen. Für Personen im Rentenalter war aufgrund der Grundsicherung bereits im Laufe des Jahres 2003 ein deutlicher Rückgang der Sozialhilfebedürftigkeit festzustellen. Im Jahr 2004 hat sich dieser Trend fortgesetzt, wobei nur die deutschen Frauen mit einem Plus von 6,5 % eine Ausnahme bilden.

Haushaltstypen

Von den 3.778 Bedarfsgemeinschaften des Stichmonats Dezember 2004 entfielen 583 auf verheiratete Paare mit Kindern sowie 1.170 auf Alleinerziehende. Diese beiden Gruppen machen somit rund 56 % aller Bedarfsgemeinschaften aus. Bei den Familien mit Kindern sind Kinderreiche im Vergleich zur Wohnbevölkerung überrepräsentiert. In jeder dritte Familie leben mehr als zwei Kinder. Bei den Alleinerziehenden zählen immerhin 16 % zu den Kinderreichen. Ziemlich genau die Hälfte der Alleinerziehenden ist geschieden oder lebt getrennt vom Ehepartner (572 Personen). Mit 1.442 Personen relativ stark vertreten sind auch Alleinstehende. Das entspricht einem Anteil von 38 %. Eine Aufschlüsselung nach dem Familienstand legt nahe, dass auch bei Alleinstehenden Scheidungen das Risiko, sozialhilfebedürftig zu werden, erhöhen. So war bei insgesamt 553 (48 %) alleinstehenden Personen als Familienstand "geschieden" bzw. "getrennt lebend" eingetragen. Verheiratete ohne Kinder spielen eher eine untergeordnete Rolle. Auf diesen Haushaltstyp entfielen 353

Bedarfsgemeinschaften (9 %). In 225 Fällen handelte es sich um Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand. Hierzu zählen überwiegend Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben.¹

Grafik 21: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2004 nach Haushaltstypen¹⁾



Sozialhilfedichte in den Stadtteilen

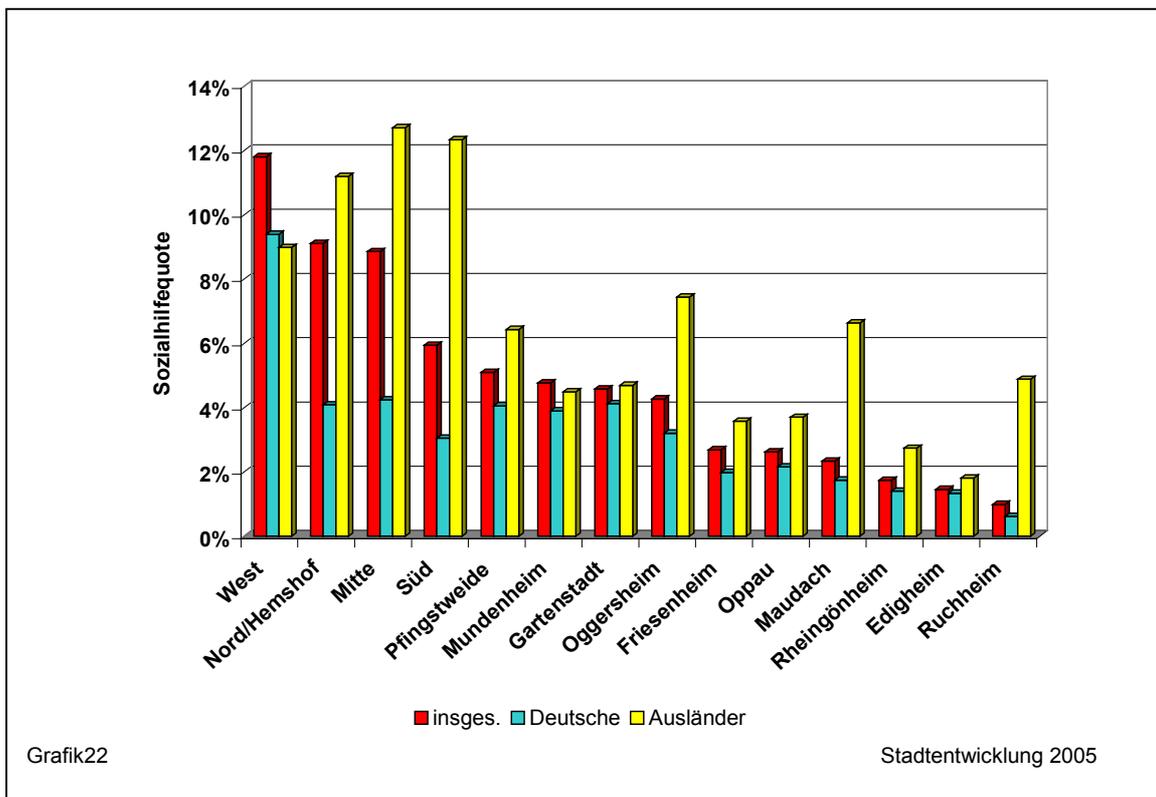
Im Stichmonat Dezember 2004 bezogen im Stadtdurchschnitt rund 5 von 100 Einwohnern (einschl. Nebenwohnsitz) Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. lebten in Haushalten von Leistungsbeziehern. Ein Vergleich der Stadtteile untereinander ergibt ein ähnliches Bild wie bei der Arbeitslosenquote. Den höchsten Anteil weisen die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte auf. An der Spitze steht dabei der Stadtteil West. Hier kommen auf 100 Einwohner rechnerisch 11,8 Personen in Haushalten mit HLU-Bezug. Mit einigem Abstand folgen die Stadtteile Nord-Hemshof und Mitte, die Quoten von 9,1 bzw. 8,9 % erreichen. Weit geringer ist die Sozialhilfedichte in den Stadtteilen auf den folgenden Rangplätzen. Im Mittelfeld reicht die Spannbreite von 2,3 % in Maudach bis 5,9 % in Süd. Am günstigsten ist die Situation in den Stadtteilen Ruchheim, Edigheim und Rheingönheim. In diesen drei Stadtteilen sind weniger als 2 % der Bevölkerung betroffen.

Wie bereits erwähnt, nehmen Ausländerinnen und Ausländer überproportional häufig Sozialhilfe in Anspruch. Auf Stadtteilebene ergibt sich jedoch ein sehr differenziertes Bild (vgl. Grafik 22). So ist der Anteil der Sozialhilfebedürftigen im Stadtteil West in der ausländischen Bevölkerung sogar etwas niedriger als unter den deutschen Einwohnern. Das hängt in erster Linie mit der hohen Zahl von Obdachlosenunterkünften zusammen, die überwiegend von Deutschen bewohnt werden. Auch in Mundenheim, Gartenstadt und Edigheim liegen die Werte für beide Bevölkerungsgruppen relativ nahe beieinander. In diesen Stadtteilen sind prozentual nur wenig

¹ Dazu kamen 5 Fälle, bei denen der Familienstand des Haushaltsvorstands nicht bekannt war.

mehr Ausländer als Deutsche betroffen. Das andere Extrem bildet der Stadtteil Süd. Während hier für Deutsche eine im Stadtvergleich leicht unterdurchschnittliche Quote von 3% gilt, beträgt sie in der ausländischen Bevölkerungsgruppe 12,3 %. Das ist mehr als vier mal so viel. Den höchsten Prozentsatz von sozialhilfebedürftigen Ausländerinnen und Ausländern weist der Stadtteil Mitte auf. In diesem Fall ist in der ausländischen Bevölkerungsgruppe fast jede achte Person (12,7 %) direkt oder indirekt von Sozialhilfe abhängig. Da die deutschen Einwohner mit einer Quote von 4,2 % etwas häufiger als im Stadtdurchschnitt betroffen sind, fällt die Diskrepanz nicht ganz so hoch wie im Stadtteil Süd aus. Immerhin leben in Mitte dreimal so viele Ausländerinnen und Ausländer wie Deutsche von Sozialhilfe.¹ In Nord-Hemshof, dem Stadtteil mit dem höchsten Ausländeranteil in der Wohnbevölkerung, ist die Sozialhilfeproblematik unter Nichtdeutschen bei einer Quote von 11,2 % im Vergleich zu Mitte und Süd nicht ganz so stark ausgeprägt. Man kann somit festhalten, dass die Situation in der südlichen Innenstadt maßgeblich durch die selektive Ansiedlung von wirtschaftlich besonders schwachen Zuwanderergruppen geprägt ist.

Grafik 22: Sozialhilfedichte in den Stadtteilen nach Staatsangehörigkeit im Dezember 2004



Zum stadtweiten Rückgang der Sozialhilfedichte haben fast alle Stadtteile beigetragen. Eine Zunahme hatten im Vergleich zum Dezember 2003 lediglich zwei Stadtteile zu verzeichnen. In Oggersheim und Maudach stieg die Quote um jeweils 0,2 Prozentpunkte, wobei sich die Lage in Maudach mit einer Sozialhilfedichte von nur 2,3 % im Stadtvergleich nach wie vor sehr günstig darstellt. In Süd, Pfingstweide und Rheingönheim blieb die Quote gegenüber dem Vorjahresmonat unverändert. Vor dem Hintergrund steigender Sozialhilfeszahlen in den beiden Vorjahren bedeutet das für Süd aber eher eine positive Nachricht. Am günstigsten hat sich die Situation in West, Mundenheim und Friesenheim entwickelt. In den genannten Stadtteilen ging die Quote jeweils um 0,6 Prozentpunkte zurück. Dieses Ergebnis ist für West, den Stadtteil mit der stadtweit höchsten Sozialhilfedichte, besonders erfreulich.

¹ Vergleichsweise hoch ist die Sozialhilfequote unter Ausländerinnen und Ausländern mit Werten von rund 6 bis 7 % auch in Oggersheim, Maudach und Pfingstweide.

Übersicht 7:

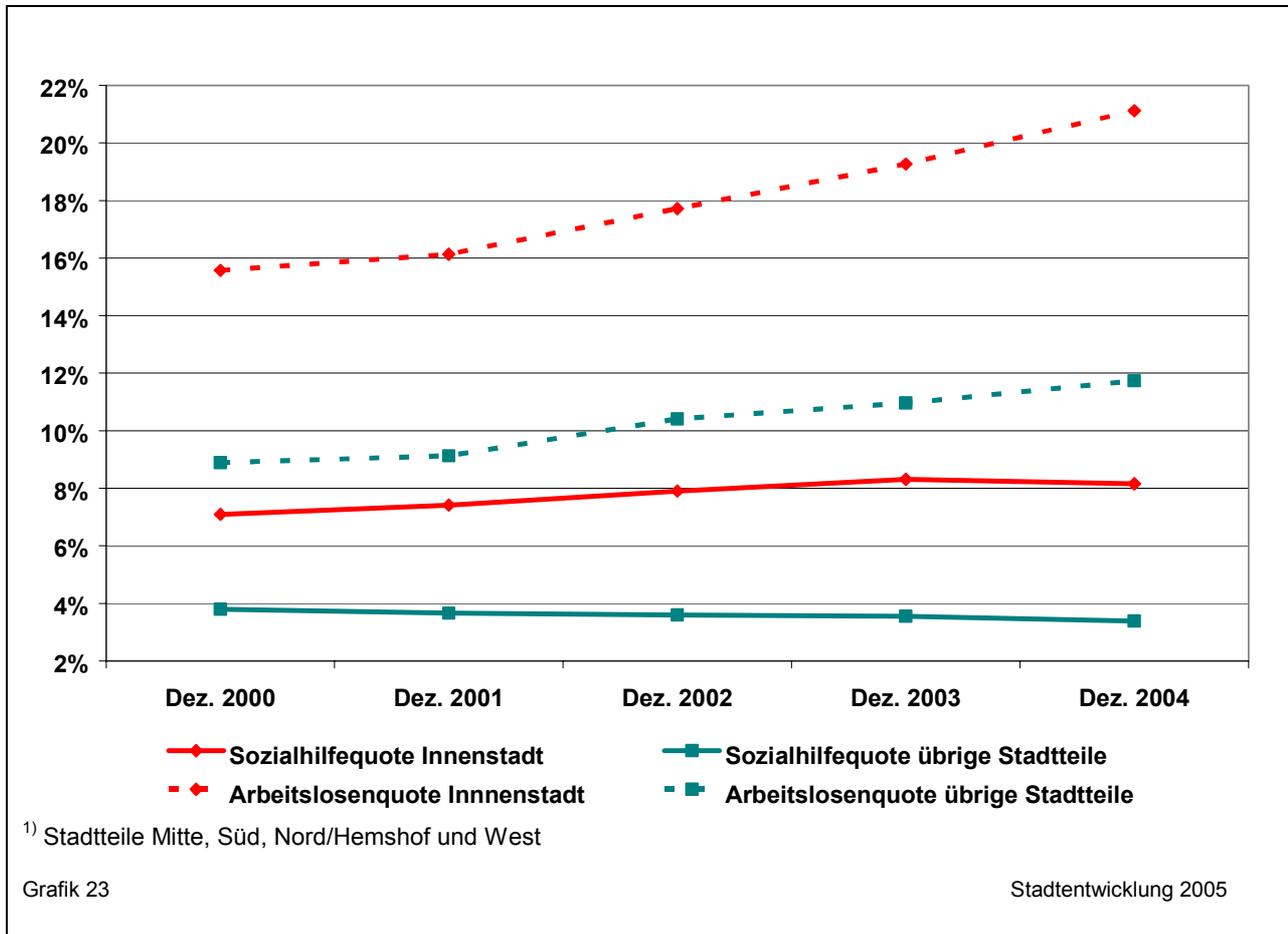
Sozialhilfedichte nach Stadtteilen 2003 – 2004

Stadtteil	Dezember 2003			Dezember 2004		
	Einwohner	HLU- Bezieher	Quote	Einwohner	HLU- Bezieher	Quote
West	4.354	539	12,4%	4.514	533	11,8%
Nord/Hemshof	16.755	1.555	9,3%	16.634	1.515	9,1%
Mitte	10.683	978	9,2%	10.998	974	8,9%
Süd	18.010	1.066	5,9%	18.043	1.072	5,9%
Pfingstweide	6.790	346	5,1%	6.633	338	5,1%
Mundenheim	12.942	698	5,4%	12.938	617	4,8%
Gartenstadt	17.866	832	4,7%	17.874	819	4,6%
Oggersheim	24.620	995	4,0%	22.775	961	4,2%
Friesenheim	16.535	544	3,3%	18.570	510	2,7%
Oppau	9.625	262	2,7%	9.650	253	2,6%
Maudach	7.264	149	2,1%	7.285	170	2,3%
Rheingönheim	6.731	117	1,7%	6.915	120	1,7%
Edigheim	8.456	134	1,6%	8.403	122	1,5%
Ruchheim	6.185	78	1,3%	6.178	61	1,0%
ohne Adresse	--	41	--	--	38	--
insgesamt	166.816	8.334	5,0%	167.410	8.103	4,8%

Vergleicht man zentrumsnahe und weiter außerhalb liegende Stadtteile, zeigt sich für den Zeitraum Dezember 2000 bis Ende 2004 ähnlich wie bei der Arbeitslosenquote eine gegenläufige Entwicklung. In der Innenstadt (Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West) hat die Problemdichte in den zurückliegenden Jahren stetig zu-, im übrigen Stadtgebiet dagegen abgenommen. So ist die Sozialhilfequote im Zeitraum Dezember 2000 bis 2004 in der Innenstadt um 1,1 Prozentpunkte gestiegen und in den übrigen Stadtteilen (insgesamt betrachtet) um 0,4 Prozentpunkte gesunken (vgl. nachfolgende Grafik sowie Übersicht 45 im Anhang).

Grafik 23:

Entwicklung von Arbeitslosenquote und Sozialhilfedichte in der Innenstadt¹⁾ sowie in den übrigen Stadtteilen 2000 - 2004



Für den Zeitraum Dezember 2003 bis Dezember 2004 haben sich die Unterschiede jedoch wieder abgeschwächt. In der Gesamtbilanz ist die Sozialhilfedichte im Jahre 2004 in der Innenstadt um 0,1 Prozentpunkte, in allen anderen Stadtteilen zusammengenommen um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Hierbei sind jedoch die bereits angesprochenen Sondereffekte im Zuge von Hartz IV zu berücksichtigen, die im Jahr 2004 andere Prozesse, die das Verhältnis zwischen Zu- und Abgängen in der Sozialhilfe beeinflussen, überlagert haben. Nimmt man die bereits erwähnten intensiven Hilfen zur Ausstiegsförderung bzw. Einstiegsvermeidung hinzu, wird erklärbar, warum der Zusammenhang zwischen der in der Innenstadt besonders krass ansteigenden Arbeitslosigkeit und der Entwicklung der Sozialhilfedichte schwächer ausgeprägt ist, als man erwarten könnte¹.

¹ Im Jahr 2003 ist der Zusammenhang wegen der Einführung der Grundsicherung, die eine größere Zahl von ehemaligen Leistungsbeziehern und -bezieherinnen von Sozialhilfe unabhängig machte, ebenfalls etwas schwächer ausgeprägt. In den außerhalb des Zentrums gelegenen Stadtteilen spielen offensichtlich andere Faktoren, darunter die Zahl der Alleinerziehenden, eine größere Rolle, so dass hier ein Zusammenhang mit der Arbeitsmarktentwicklung noch weniger erkennbar ist.

ANHANG

Übersicht 8: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6	.	.	.	.
1971	181.225	166.266	.	.	14.959	8,3	- 537	- 1.637	.	+ 1.100
1972	180.831	164.633	.	.	16.198	9,0	- 394	- 1.633	.	+ 1.239
1973	179.888	161.888	.	.	18.000	10,0	- 943	- 2.745	.	+ 1.802
1974	179.139	160.092	.	.	19.047	10,6	- 749	- 1.796	.	+ 1.047
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1976	171.938	154.970	.	.	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	.	- 918
1977	170.015	153.053	.	.	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	.	- 6
1978	168.636	151.431	.	.	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	.	+ 243
1979	167.473	149.181	.	.	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	.	+ 1.087
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+1.665	- 124

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

Übersicht 9: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2004

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.515	2.392	2.123	4.482	2.374	2.108	33	18	15
3 - 6	4.612	2.308	2.304	4.542	2.277	2.265	70	31	39
6 - 10	6.351	3.154	3.197	6.237	3.092	3.145	114	62	52
10 - 15	8.566	4.409	4.157	8.377	4.303	4.074	189	106	83
15 - 18	5.440	2.830	2.610	5.285	2.741	2.544	155	89	66
18 - 20	3.706	1.858	1.848	3.452	1.723	1.729	254	135	119
20 - 25	10.829	5.244	5.585	9.657	4.743	4.914	1.172	501	671
25 - 30	10.687	5.363	5.324	9.585	4.811	4.774	1.102	552	550
30 - 35	11.556	5.955	5.601	10.483	5.380	5.103	1.073	575	498
35 - 40	14.309	7.605	6.704	12.856	6.771	6.085	1.453	834	619
40 - 45	14.257	7.628	6.629	13.121	6.921	6.200	1.136	707	429
45 - 50	12.109	6.291	5.818	11.256	5.780	5.476	853	511	342
50 - 55	10.612	5.298	5.314	10.081	4.961	5.120	531	337	194
55 - 60	9.135	4.659	4.476	8.785	4.438	4.347	350	221	129
60 - 63	5.554	2.789	2.765	5.363	2.672	2.691	191	117	74
63 - 65	4.452	2.209	2.243	4.333	2.135	2.198	119	74	45
65 - 70	10.180	4.933	5.247	9.991	4.816	5.175	189	117	72
70 - 75	7.499	3.485	4.014	7.375	3.410	3.965	124	75	49
75 - 80	6.137	2.438	3.699	6.059	2.397	3.662	78	41	37
80 - 85	4.197	1.245	2.952	4.137	1.229	2.908	60	16	44
85 - 90	1.587	405	1.182	1.571	400	1.171	16	5	11
90 u. älter	1.120	217	903	1.094	214	880	26	3	23
Insgesamt	167.410	82.715	84.695	158.122	77.588	80.534	9.288	5.127	4.161

Übersicht 10: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2004

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.515	2.392	2.123	3.890	2.052	1.838	616	337	279
3 - 6	4.612	2.308	2.304	3.648	1.829	1.819	956	477	479
6 - 10	6.351	3.154	3.197	4.371	2.165	2.206	1.957	974	983
10 - 15	8.566	4.409	4.157	6.269	3.206	3.063	2.242	1.174	1.068
15 - 18	5.440	2.830	2.610	4.066	2.104	1.962	1.334	706	628
18 - 20	3.706	1.858	1.848	2.763	1.375	1.388	922	468	454
20 - 25	10.829	5.244	5.585	7.892	3.785	4.107	2.852	1.414	1.438
25 - 30	10.687	5.363	5.324	6.943	3.463	3.480	3.689	1.866	1.823
30 - 35	11.556	5.955	5.601	7.665	3.936	3.729	3.828	1.986	1.842
35 - 40	14.309	7.605	6.704	11.103	5.839	5.264	3.133	1.738	1.395
40 - 45	14.257	7.628	6.629	11.820	6.285	5.535	2.343	1.291	1.052
45 - 50	12.109	6.291	5.818	10.073	5.228	4.845	1.929	1.015	914
50 - 55	10.612	5.298	5.314	8.683	4.387	4.296	1.825	865	960
55 - 60	9.135	4.659	4.476	7.108	3.484	3.624	1.964	1.139	825
60 - 63	5.554	2.789	2.765	4.620	2.236	2.384	913	544	369
63 - 65	4.452	2.209	2.243	3.881	1.843	2.038	552	358	194
65 - 70	10.180	4.933	5.247	9.162	4.306	4.856	972	605	367
70 - 75	7.499	3.485	4.014	6.930	3.134	3.796	524	330	194
75 - 80	6.137	2.438	3.699	5.869	2.290	3.579	231	133	98
80 - 85	4.197	1.245	2.952	4.091	1.199	2.892	90	41	49
85 - 90	1.587	405	1.182	1.556	392	1.164	17	7	10
90 u. älter	1.120	217	903	1.100	213	887	15	4	11
Insgesamt	167.410	82.715	84.695	133.503	64.751	68.752	32.904	17.472	15.432

Übersicht 11: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2003	31.12. 2004
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	33.028 19,8	32.904 19,7
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	28.148	27.836
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.395	2.313
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.334	6.218
Serbien und Montenegro ¹⁾	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.613	2.559
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.363	1.413
Bosnien und Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	437	447
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.556	10.299
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	480	455
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	326	325
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	340	341
Polen	278	305	237	277	777	733	732	873	962
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	497	492
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	265	278
Sonst. Europa ²⁾	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.669	1.734
Asien ²⁾	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	3.095	3.211
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	1.065	1.163
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	551	549
Staatenlos / unbekannt	186	192	107	100	105	85	89	169	145
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	133.788	134.506
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	166.816	167.410

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 12: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	31.12. 2003	31.12. 2004
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	9.751	11.416
in % der Deutschen	7,3	9,3
Zweite Staatsangehörigkeit:		
Europäisches Ausland	8.023	9.453
Griechenland	203	241
Italien	877	953
Serbien und Montenegro ¹⁾	644	741
Kroatien	105	120
Bosnien und Herzegowina	67	72
Türkei	1.639	1.870
Spanien, Portugal	97	96
Österreich, Schweiz	107	101
Frankreich	166	177
Polen	1.915	2.487
Ungarn	77	83
Rumänien	1327	1.526
Sonst. Europa ²⁾	799	986
Asien ²⁾	905	1.050
Afrika	405	467
Amerika, Australien, Ozeanien	417	436
Staatenlos / unbekannt	1	10

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 13: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2004

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	1.472	12,9
3 - 6	1.070	9,4
6 - 10	677	5,9
10 - 15	952	8,3
15 - 18	514	4,5
18 - 21	502	4,4
21 - 25	731	6,4
25 - 30	724	6,3
30 - 45	2.072	18,1
45 - 60	1.506	13,2
60 - 75	823	7,2
75 und mehr	373	3,3
insgesamt	11.416	100,0
darunter: unter 18 insgesamt	4.685	53,5

Übersicht 14: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter: mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4

Übersicht 15: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.90			31.12.95			31.12.00			31.12.04				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter mit: doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	10.244	2.093	20,4	10.918	3.312	30,3	10.356	3.743	36,1	10.998	7.002	960	3.996	36,3
Süd	18.964	2.556	13,5	18.917	3.663	19,4	17.934	4.012	22,4	18.043	13.811	1.238	4.232	23,5
Nord/Hemshof	17.013	6.879	40,4	17.224	7.531	43,7	16.501	7.760	47,0	16.634	9.177	1.512	7.457	44,8
Nord Hemshof	9.820 7.193	4.674 2.205	47,6 30,7	10.224 7.000	5.008 2.523	49,0 36,0	10.011 6.490	5.285 2.475	52,8 38,1	10.074 6.560	4.991 4.186	1.067 445	5.083 2.374	50,5 36,2
West	4.816	1.061	22,0	4.862	1.334	27,4	4.414	1.202	27,2	4.514	3.301	392	1.213	26,9
Innenstadt	51.037	12.589	24,7	51.921	15.840	30,5	49.205	16.717	34,0	50.189	33.291	4.102	16.898	33,7
Friesenheim	20.548	3.601	17,5	20.264	4.320	21,3	18.761	3.838	20,5	18.570	14.906	1.016	3.664	19,7
Mundenheim Erweiterte Innenstadt	13.647 85.232	1.631 17.821	12,0 20,9	13.329 85.514	2.312 22.472	17,3 26,3	12.817 80.783	2.375 22.930	18,5 28,4	12.938 81.697	10.420 58.617	830 5.948	2.518 23.080	19,5 28,3
Oppau	9.740	947	9,7	10.176	1.432	14,1	9.831	1.342	13,7	9.650	8.434	452	1.216	12,6
Edigheim	8.388	418	5,0	8.848	541	6,1	8.537	569	6,7	8.403	7.850	372	553	6,6
Pfingstweide	8.219	1.048	12,8	7.913	1.394	17,6	6.962	1.297	18,6	6.633	5.560	515	1.073	16,2
Oggersheim	21.592	2.243	10,4	21.208	2.890	13,6	21.869	3.125	14,3	22.775	19.521	2.003	3.254	14,3
Ruchheim	3.842	416	10,8	5.163	432	8,4	6.151	526	8,6	6.178	5.707	343	471	7,6
Gartenstadt	19.039	1.039	5,5	18.989	1.687	8,9	17.860	1.679	9,4	17.874	16.106	951	1.768	9,9
Hochfeld Niederfeld	14.991 4.048	925 114	6,2 2,8	14.949 4.040	1.551 136	10,4 3,4	13.873 3.987	1.509 170	10,9 4,3	13.996 3.878	12.399 3.707	768 183	1.597 171	11,4 4,4
Maudach	4.982	436	8,8	6.924	691	10,0	7.259	704	9,7	7.285	6.637	474	648	8,9
Rheingönheim	6.241	687	11,0	6.322	808	12,8	6.384	748	11,7	6.915	6.074	358	841	12,2
Außenbereich	82.043	7.234	8,8	85.543	9.875	11,5	84.853	9.990	11,8	85.713	75.889	5.468	9.824	11,5
Stadt insg.	167.275	25.055	15,0	171.057	32.347	18,9	165.636	32.920	19,9	167.410	134.506	11.416	32.904	19,7

Übersicht 16: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2004

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität ¹⁾	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
Mitte	Deutsch	7.002	428	148	217	142	758	1.037	1.667	846	1.160	599
	doppelt	960	249	52	63	42	96	139	180	63	62	14
	Ausl.	3.996	248	204	226	125	476	1.060	904	415	294	44
	%	36,3	36,7	58,0	51,0	46,8	38,6	50,5	35,2	32,9	20,2	6,8
Süd	Deutsch	13.811	778	339	457	278	1.179	1.813	3.245	1.600	2.460	1.662
	doppelt	1.238	295	68	90	51	124	196	202	95	82	35
	Ausl.	4.232	250	239	267	140	496	1.085	976	450	287	42
	%	23,5	24,3	41,3	36,9	33,5	29,6	37,4	23,1	22,0	10,4	2,5
Nord-Hemshof	Deutsch	9.177	808	257	401	275	898	1.191	2.242	976	1.308	821
	doppelt	1.512	497	64	110	61	164	134	239	103	81	59
	Ausl.	7.457	412	467	567	338	930	1.591	1.419	861	792	80
	%	44,8	33,8	64,5	58,6	55,1	50,9	57,2	38,8	46,9	37,7	8,9
West	Deutsch	3.301	272	125	170	128	359	418	799	383	443	204
	doppelt	392	102	29	20	11	39	34	70	29	39	19
	Ausl.	1.213	63	62	93	50	176	266	296	112	83	12
	%	26,9	18,8	33,2	35,4	28,1	32,9	38,9	27,0	22,6	15,8	5,6
Friesenheim	Deutsch	14.906	696	407	606	427	1.275	1.596	3.571	1.763	2.786	1.779
	doppelt	1.016	235	62	80	37	125	129	191	71	60	26
	Ausl.	3.664	136	197	209	139	421	789	779	516	430	48
	%	19,7	16,3	32,6	25,6	24,6	24,8	33,1	17,9	22,6	13,4	2,6
Oppau	Deutsch	8.434	371	287	385	262	637	813	2.235	1.099	1.568	777
	doppelt	452	89	38	58	28	43	59	63	42	27	5
	Ausl.	1.216	31	66	60	32	117	286	283	212	119	10
	%	12,6	7,7	18,7	13,5	10,9	15,5	26,0	11,2	16,2	7,1	1,3
Edigheim	Deutsch	7.850	319	259	383	265	631	764	2.109	1.041	1.436	643
	doppelt	372	43	16	26	21	46	43	91	39	36	11
	Ausl.	553	11	26	27	16	41	145	157	64	56	10
	%	6,6	3,3	9,1	6,6	5,7	6,1	16,0	6,9	5,8	3,8	1,5
Pfungstweide	Deutsch	5.560	303	215	332	226	427	543	1.243	782	1.206	283
	doppelt	515	101	44	46	32	65	45	97	35	36	14
	Ausl.	1.073	25	79	95	61	111	225	246	129	93	9
	%	16,2	7,6	26,9	22,2	21,3	20,6	29,3	16,5	14,2	7,2	3,1
Oggersheim	Deutsch	19.521	1.164	738	992	594	1.325	2.042	4.758	2.384	3.720	1.804
	doppelt	2.003	345	122	173	73	226	242	363	173	182	104
	Ausl.	3.254	152	218	242	148	329	692	817	363	253	40
	%	14,3	11,6	22,8	19,6	19,9	19,9	25,3	14,7	13,2	6,4	2,2
Ruchheim	Deutsch	5.707	287	246	374	229	420	687	1.696	643	876	249
	doppelt	343	55	18	29	18	34	51	69	36	24	9
	Ausl.	471	17	31	33	16	60	110	134	33	35	2
	%	7,6	5,6	11,2	8,1	6,5	12,5	13,8	7,3	4,9	3,8	0,8
Gartenstadt	Deutsch	16.106	733	510	823	518	1.170	1.370	3.696	1.828	3.570	1.888
	doppelt	951	162	60	95	53	100	120	185	67	86	23
	Ausl.	1.768	70	118	148	92	209	356	439	184	134	18
	%	9,9	8,7	18,8	15,2	15,1	15,2	20,6	10,6	9,1	3,6	0,9
Maudach	Deutsch	6.637	374	260	419	264	461	701	1.866	675	1.147	470
	doppelt	474	76	22	53	30	46	60	103	29	36	19
	Ausl.	648	26	38	53	25	65	153	147	75	59	7
	%	8,9	6,5	12,8	11,2	8,7	12,4	17,9	7,3	10,0	4,9	1,5
Mundenheim	Deutsch	10.420	669	347	444	313	849	1.145	2.529	1.278	1.835	1.011
	doppelt	830	222	49	72	38	93	88	138	54	52	24
	Ausl.	2.518	106	165	164	113	249	571	605	286	238	21
	%	19,5	13,7	32,2	27,0	26,5	22,7	33,3	19,3	18,3	11,5	2,0
Rheingönheim	Deutsch	6.074	353	256	321	185	372	606	1.614	660	1.209	498
	doppelt	358	71	33	37	19	32	43	67	25	20	11
	Ausl.	841	25	47	58	39	94	188	203	89	88	10
	%	12,2	6,6	15,5	15,3	17,4	20,2	23,7	11,2	11,9	6,8	2,0
Stadt insg.	Deutsch	134.506	7.555	4.394	6.324	4.106	10.761	14.726	33.270	15.958	24.724	12.688
	doppelt	11.416	2.542	677	952	514	1.233	1.383	2.058	861	823	373
	Ausl.	32.904	1.572	1.957	2.242	1.334	3.774	7.517	7.405	3.789	2.961	353
	%	19,7	17,2	30,8	26,2	24,5	26,0	33,8	18,2	19,2	10,7	2,7

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 17: Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Neckar-Raum ¹⁾

Jahr	Rhein-Neckar-Raum insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Ins-gesamt	Städte				Landkreise		Ins-gesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt-Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr. ²⁾	Bad-Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße

a) Bevölkerung³⁾

1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
1996	1.822.016	595.202	167.098	48.608	49.513	53.810	144.571	131.602	1.226.814	312.216	138.869	515.738	259.991
1997	1.825.307	596.422	166.159	48.783	49.653	53.782	145.613	132.432	1.228.885	310.475	139.941	517.518	260.951
1998	1.824.524	595.544	164.645	48.495	49.780	53.858	145.739	133.027	1.228.980	308.903	139.285	519.587	261.205
1999	1.827.686	595.717	163.771	48.213	49.851	53.886	146.479	133.517	1.231.969	307.730	139.672	521.954	262.613
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
2003	1.846.487	597.674	162.836	47.564	50.247	53.939	148.270	134.818	1.248.813	308.353	142.959	531.649	265.852
2004	1.848.645	598.919	163.383	47.516	50.347	53.894	148.718	135.061	1.249.726	307.499	143.123	532.788	266.316

b) Veränderungen

70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/95	+ 63.398	+ 25.478	+ 5.196	+ 1.405	+ 3.111	+ 1.800	+ 8.077	+ 5.889	+ 37.920	+ 881	+ 1.985	+ 24.428	+ 10.626
95/96	+ 6.623	+ 2.036	- 271	+ 237	- 151	+ 22	+ 1.155	+ 1.044	+ 4.587	+ 924	+ 88	+ 3.293	+ 282
96/97	+ 3.291	+ 1.220	- 939	+ 175	+ 140	- 28	+ 1.042	+ 830	+ 2.071	- 1.741	+ 1.072	+ 1.780	+ 960
97/98	- 783	- 878	- 1.514	- 288	+ 127	+ 76	+ 126	+ 595	+ 95	- 1.572	- 656	+ 2.069	+ 254
98/99	+ 3.162	+ 173	- 874	- 282	+ 71	+ 28	+ 740	+ 490	+ 2.989	- 1.173	+ 387	+ 2.367	+ 1.408
99/00	+ 1.550	- 1.227	- 1.538	- 450	- 75	+ 31	+ 507	+ 298	+ 2.777	- 1.001	+ 587	+ 2.074	+ 1.117
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
02/03	+ 2.085	+ 705	+ 400	- 135	+ 91	+ 47	+ 210	+ 92	+ 1.380	- 406	+ 384	+ 1.041	+ 361
03/04	+ 2.158	+ 1.245	+ 547	- 48	+ 100	- 45	+ 448	+ 243	+ 913	- 854	+ 164	+ 1.139	+ 464

c) 1987 = 100

1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
1996	108,9	109,1	106,7	108,7	112,4	107,4	111,4	109,6	108,7	105,8	108,7	110,8	108,3
1997	109,1	109,4	106,1	109,1	112,8	107,3	112,2	110,2	108,9	105,2	109,5	111,2	108,7
1998	109,0	109,2	105,1	108,4	113,0	107,5	112,3	110,7	108,9	104,6	109,0	111,7	108,8
1999	109,2	109,2	104,6	107,8	113,2	107,5	112,9	111,1	109,2	104,2	109,3	112,2	109,4
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6
2003	110,3	109,6	104,0	106,4	114,1	107,6	114,2	112,2	110,7	104,5	111,9	114,2	110,7
2004	110,4	109,8	104,3	106,3	114,3	107,5	114,6	112,4	110,8	104,2	112,0	114,5	110,9

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) ehem. Landkreis Ludwigshafen

3) 1970: Wohnbevölkerung; 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

Übersicht 18: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1965	2.863	2.663	.	200	7,0	1.862	1.832	.	30	1,6	1.001	+ 831	.	+ 170
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	81	- 194	.	+ 275
1975	1.485	1.029	.	456	30,7	2.037	2.006	.	31	1,5	-552	- 977	.	+ 425
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	-535	- 804	.	+ 269
1985	1.373	1.044	.	329	24,0	1.931	1.883	.	48	2,5	-558	- 839	.	+ 281
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	-75	- 440	.	+ 365
1991	1.795	1.336	.	459	25,6	1.893	1.845	.	48	2,5	-98	- 509	.	+ 411
1992	1.804	1.250	.	554	30,7	1.884	1.825	.	59	3,1	-80	- 575	.	+ 495
1993	1.749	1.225	.	524	30,0	1.773	1.714	.	59	3,3	-24	- 489	.	+ 465
1994	1.754	1.208	.	546	31,1	1.808	1.740	.	68	3,8	-54	- 532	.	+ 478
1995	1.575	1.056	.	519	33,0	1.921	1.838	.	83	4,3	-346	- 782	.	+ 436
1996	1.688	1.123	.	565	33,5	1.818	1.748	.	70	3,9	-130	- 625	.	+ 495
1997	1.833	1.164	.	669	36,5	1.866	1.796	.	70	3,8	-33	- 632	.	+ 599
1998	1.691	1.113	.	578	34,2	1.719	1.651	.	68	4,0	-28	- 538	.	+ 510
1999	1.554	966	.	588	37,8	1.819	1.724	.	95	5,2	-265	- 758	.	+ 493
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	-126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	-280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	-304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	-181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	-116	- 243	+ 442	+ 127

Übersicht 19: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1965	1.379	.	277
1970	1.279	.	330
1975	1.074	.	393
1980	936	.	381
1985	986	.	357
1990	977	.	326
1991	939	.	405
1992	940	.	359
1993	894	.	426
1994	861	.	503
1995	861	.	481
1996	811	.	426
1997	783	.	464
1998	728	.	440
1999	723	.	455
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490

Übersicht 20: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar-Raum	Wegzüge in den Rhein- Neckar-Raum	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ¹⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ¹⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
b) Deutsche										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ¹⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ¹⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386

1) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 20: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar-Raum	Wegzüge in den Rhein- Neckar-Raum	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ¹⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
--------------------	-----	-----	------	-------	-----	-----	------	-----	-----	------

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ¹⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ¹⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 21: Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2004¹⁾

Stadtteil	Wanderungs- saldo insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
Mitte	+ 261	- 24	- 19	+ 9	+ 13	+ 156	+ 84	+ 77	+ 17	- 52
Süd	+ 17	- 37	- 4	+ 13	+ 6	+ 121	+ 47	- 4	- 15	- 110
Nord/Hemshof	- 164	- 53	- 39	- 36	-	+ 100	- 4	- 53	- 43	- 36
West	+ 168	+ 19	+ 2	+ 12	+ 13	+ 55	+ 48	+ 33	+ 16	- 30
Friesenheim	+ 18	-	-	- 6	+ 2	+ 83	+ 32	- 5	- 21	- 67
Oppau	+ 107	+ 7	- 1	+ 7	+ 16	+ 7	+ 20	+ 46	+ 34	- 29
Edigheim	- 88	- 6	+ 7	- 13	- 6	- 13	- 8	- 9	- 5	- 35
Pfingstweide	- 155	- 16	- 1	- 9	+ 5	- 59	- 26	- 7	- 18	- 24
Oggersheim	+ 178	+ 61	+ 31	+ 23	- 7	+ 33	+ 40	+ 71	+ 1	- 75
Ruchheim	- 42	- 7	-	- 4	+ 1	+ 19	- 20	- 15	- 7	- 9
Gartenstadt	+ 18	+ 13	+ 10	- 18	+ 1	+ 25	-	+ 16	+ 5	- 34
Maudach	+ 4	+ 1	+ 3	+ 10	- 5	- 8	+ 66	- 38	- 18	- 7
Mundenheim	+ 31	+ 22	+ 9	- 4	+ 5	+ 37	+ 38	- 9	+ 2	- 69
Rheingönheim	+ 185	+ 36	+ 7	+ 8	+ 5	+ 15	+ 77	+ 41	+ 23	- 27
Stadt insgesamt	+ 538	+ 16	- 5	- 8	+ 49	+ 571	+ 394	+ 144	- 29	- 604

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 22: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		ins-gesamt	Mittelbereich						ins-gesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Grün-stadt	Speyer	Bad Dürk-heim	Neu-stadt					Worms
a) insgesamt													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1991	+ 128	- 388	- 218	+ 45	- 63	- 47	- 33	- 77	+ 5	+ 516	+ 413	+ 27	+ 76
1992	- 379	- 875	- 481	- 97	- 98	- 17	- 81	- 89	- 12	+ 496	+ 387	+ 37	+ 72
1993	+ 107	- 699	- 437	- 72	- 54	- 56	- 58	- 42	+ 20	+ 806	+ 641	+ 13	+ 152
1994	- 432	- 766	- 385	- 96	- 100	- 7	- 111	- 63	- 4	+ 334	+ 327	+ 1	+ 6
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
1996	- 726	- 884	- 310	- 179	- 48	- 94	- 88	- 135	- 30	+ 158	+ 144	+ 18	- 4
1997	- 928	- 1100	- 415	- 153	- 108	- 84	- 201	- 104	- 35	+ 172	+ 205	+ 18	- 51
1998	- 940	- 981	- 434	- 120	- 105	- 36	- 142	- 126	- 18	+ 41	+ 101	- 5	- 55
1999	- 746	- 897	- 442	- 206	- 36	- 36	- 116	- 74	+ 13	+ 151	+ 217	+ 16	- 82
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2001	- 236	- 480	- 239	- 81	- 1	- 55	- 52	- 68	+ 16	+ 244	+ 232	- 15	+ 27
2002	- 74	- 473	- 181	- 67	- 39	- 65	- 90	- 44	+ 13	+ 399	+ 332	- 1	+ 68
2003 ²⁾	+ 194	- 264	- 102	- 32	+ 0	- 7	- 83	- 44	+ 4	+ 458	+ 473	+ 9	- 24
2004 ²⁾	+ 274	- 284	- 232	+ 29	- 30	+ 50	- 109	- 24	+ 32	+ 558	+ 541	+ 14	+ 3
b) Deutsche													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1991	- 36	- 341	- 211	+ 46	- 58	- 24	- 30	- 80	+ 16	+ 305	+ 225	+ 17	+ 63
1992	- 510	- 795	- 471	- 58	- 85	- 21	- 72	- 81	- 7	+ 285	+ 226	+ 13	+ 46
1993	- 81	- 633	- 424	- 55	- 60	- 41	- 47	- 20	+ 14	+ 552	+ 462	+ 11	+ 79
1994	- 566	- 771	- 396	- 93	- 106	- 5	- 100	- 54	- 17	+ 205	+ 235	- 2	- 28
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
1996	- 942	- 931	- 351	- 181	- 52	- 106	- 85	- 130	- 26	- 11	+ 24	0	- 35
1997	- 1.082	- 1.125	- 413	- 205	- 108	- 82	- 195	- 96	- 26	+ 43	+ 93	- 6	- 44
1998	- 917	- 979	- 416	- 151	- 117	- 30	- 125	- 123	- 17	+ 62	+ 113	+ 9	- 60
1999	- 812	- 923	- 449	- 175	- 54	- 44	- 107	- 73	- 21	+ 111	+ 111	+ 23	- 23
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2001	- 477	- 548	- 271	- 79	- 20	- 69	- 46	- 54	- 9	+ 71	+ 106	- 10	- 25
2002	- 231	- 505	- 195	- 56	- 31	- 71	- 68	- 58	- 26	+ 274	+ 229	- 7	+ 52
2003 ²⁾	- 92	- 348	- 102	- 49	- 18	- 23	- 93	- 34	- 29	+ 256	+ 242	+ 5	+ 9
2004 ²⁾	+ 63	- 333	- 222	+ 13	- 29	+ 47	- 96	- 31	- 15	+ 396	+ 382	- 2	+ 16
c) darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2004 ²⁾	- 12	- 16	+ 1	- 9	- 4	+ 5	- 24	+ 2	+ 13	+ 4	+ 36	- 2	- 30
d) Ausländer													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1991	+ 164	- 47	- 7	- 1	- 5	- 23	- 3	+ 3	- 11	+ 211	+ 188	+ 10	+ 13
1992	+ 131	- 80	- 10	- 39	- 13	+ 4	- 9	- 8	- 5	+ 211	+ 161	+ 24	+ 26
1993	+ 188	- 66	- 13	- 17	+ 6	- 15	- 11	- 22	+ 6	+ 254	+ 179	+ 2	+ 73
1994	+ 134	+ 5	+ 11	- 3	+ 6	- 2	- 11	- 9	+ 13	+ 129	+ 92	+ 3	+ 34
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
1996	+ 216	+ 47	+ 41	+ 2	+ 4	+ 12	- 3	- 5	- 4	+ 169	+ 120	+ 18	+ 31
1997	+ 154	+ 25	- 2	+ 52	0	- 2	- 6	- 8	- 9	+ 129	+ 112	+ 24	- 7
1998	- 23	- 2	- 18	+ 31	+ 12	- 6	- 17	- 3	- 1	- 21	- 12	- 14	+ 5
1999	+ 66	+ 26	+ 7	- 31	+ 18	+ 8	- 9	- 1	+ 34	+ 40	+ 106	- 7	- 59
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2001	+ 241	+ 68	+ 32	- 2	+ 19	+ 14	- 6	- 14	+ 25	+ 173	+ 126	- 5	+ 52
2002	+ 157	+ 32	+ 14	- 11	- 8	+ 6	- 22	14	+ 39	+ 125	+ 103	+ 6	+ 16
2003 ²⁾	+ 286	+ 84	+ 0	+ 17	+ 18	+ 16	+ 10	- 10	+ 33	+ 202	+ 231	+ 4	- 33
2004 ²⁾	+ 211	+ 49	- 10	+ 16	- 1	+ 3	- 13	+ 7	+ 47	+ 162	+ 159	+ 16	- 13

1) Rhein-Neckar-Raum einschließlich Mittelbereich Worms

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 23: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1991	+ 3.213	+ 150	+ 107	+ 72	+ 592	+ 14	+ 702	+ 1.321	+ 299	- 44
1992	+ 1.902	- 96	+ 45	- 103	+ 191	+ 14	+ 478	+ 1.377	+ 275	- 279
1993	+ 223	+ 68	+ 85	+ 123	+ 167	+ 21	- 511	+ 666	+ 128	- 524
1994	+ 675	+ 63	+ 119	+ 108	+ 66	+ 20	- 175	+ 635	+ 81	- 242
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
1996	+ 688	+ 169	+ 67	- 36	+ 124	+ 20	+ 51	+ 352	+ 132	- 191
1997	- 289	+ 36	+ 4	- 10	+ 129	+ 41	+ 22	- 353	+ 219	- 377
1998	- 81	+ 208	+ 52	- 39	+ 198	+ 17	+ 318	- 455	+ 140	- 520
1999	+ 398	- 57	+ 51	- 50	+ 148	+ 8	+ 113	+ 301	+ 189	- 305
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2001	+ 891	+ 100	- 15	+ 34	+ 304	+ 35	+ 233	+ 98	+ 297	- 195
2002	+ 855	+ 91	+ 37	+ 120	+ 326	+ 91	+ 44	+ 121	+ 210	- 185
2003 ¹⁾	+ 584	+ 104	+ 100	+ 112	+ 206	+ 23	+ 111	+ 140	+ 165	- 377
2004 ¹⁾	+ 264	+ 60	+ 88	+ 158	+ 203	+ 17	+ 361	+ 100	+ 200	- 923
b) Deutsche										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1991	+ 990	+ 119	+ 71	+ 115	+ 591	- 16	+ 69	+ 28	+ 26	- 13
1992	+ 41	- 219	+ 20	- 15	+ 177	+ 7	+ 84	+ 2	+ 5	- 20
1993	+ 249	+ 23	+ 58	+ 78	+ 136	- 20	+ 33	- 12	+ 18	- 65
1994	+ 148	+ 6	+ 86	+ 14	+ 73	- 16	+ 13	+ 11	- 2	- 37
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
1996	+ 80	+ 8	+ 45	- 78	+ 111	- 11	+ 55	+ 2	- 14	- 38
1997	- 46	- 33	- 29	- 46	+ 91	- 13	+ 34	- 8	- 6	- 36
1998	+ 144	+ 70	+ 17	- 65	+ 170	- 16	+ 34	+ 3	+ 2	- 71
1999	+ 44	-138	+ 44	- 40	+ 125	- 22	+ 64	+ 15	+ 5	- 9
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2001	+ 188	+ 23	- 18	- 58	+ 233	- 11	+ 67	- 7	+ 22	- 63
2002	+ 416	+ 32	+ 45	+ 71	+ 305	+ 4	+ 60	- 7	- 14	- 80
2003 ¹⁾	+ 37	- 13	+ 55	+ 11	+ 163	- 2	+ 38	+ 9	+ 6	- 230
2004 ¹⁾	-386	+ 6	+ 34	+ 90	+ 152	- 40	+ 25	- 9	+29	- 673
c) darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2004 ¹⁾	- 25	+ 1	+ 0	+ 4	+ 5	- 7	+ 20	- 13	+ 0	- 35
d) Ausländer										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1991	+ 2.223	+ 31	+ 36	- 43	+ 1	+ 30	+ 633	+ 1.293	+ 273	- 31
1992	+ 1.861	+ 123	+ 25	- 88	+ 14	+ 7	+ 394	+ 1.375	+ 270	- 259
1993	- 26	+ 45	+ 27	+ 45	+ 31	+ 41	- 544	+ 678	+ 110	- 459
1994	+ 527	+ 57	+ 33	+ 94	- 7	+ 36	- 188	+ 624	+ 83	- 205
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
1996	+ 608	+ 161	+ 22	+ 42	+ 13	+ 31	- 4	+ 350	+ 146	- 153
1997	- 243	+ 69	+ 33	+ 36	+ 38	+ 54	- 12	- 345	+ 225	- 341
1998	- 225	+ 138	+ 35	+ 26	+ 28	+ 33	+ 284	- 458	+ 138	- 449
1999	+ 354	+ 81	+ 7	-10	+ 23	+ 30	+ 49	+ 286	+ 184	- 296
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2001	+ 703	+ 77	+ 3	+ 92	+ 71	+ 46	+ 166	+ 105	+ 275	- 132
2002	+ 439	+ 59	- 8	+ 49	+ 21	+ 87	- 16	+ 128	+ 224	- 105
2003 ¹⁾	+ 547	+ 117	+ 45	+ 101	+ 43	+ 25	+ 73	+ 131	+ 159	- 147
2004 ¹⁾	+ 650	+ 54	+ 54	+ 68	+ 51	+ 57	+ 336	+ 109	+ 171	- 250

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 24: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen ¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
1994	128	56	308	5597	5812	295	1215	25570	119020	239	907	19973	113208
1995	128	70	281	8041	2593	348	1427	29159	40651	278	1146	21118	38058
1996	115	68	256	5269	3072	498	2043	38452	63762	430	1787	33183	60690
1997	152	46	266	8102	24770	461	1876	37442	120123	415	1610	29340	95353
1998	159	45	256	6518	6662	500	2021	41340	52787	455	1765	34822	46125
1999	110	23	172	5030	15859	356	1409	27687	145281	333	1237	22657	129422
2000	158	12	216	5759	9161	288	1306	29425	64080	276	1090	23666	54919
2001	170	-46	102	4766	10632	559	2154	45220	102464	605	2052	40454	91832
2002	199	-28	134	6451	23301	831	3303	64435	77966	859	3169	57984	54665
2003	248	-61	126	6859	5719	887	3503	68285	51117	948	3377	61426	45398
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
B) Stadtteil 2004													
Mitte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Süd	8	-8	-3	270	80	36	159	3400	1140	44	162	3130	1060
Nord-Hemshof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hemshof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
West	13	4	23	357	358	60	213	3610	3155	56	190	3253	2797
Friesenheim	16	2	12	522	-7	42	155	3536	1750	40	143	3014	1757
Oppau	8	2	15	264	59	11	59	1160	1229	9	44	896	1170
Edigheim	5	1	10	240	-	14	59	1308	546	13	49	1068	546
Pfingstweide	1	-	-	-	566	-	-	-	1478	-	-	-	912
Oggersheim	13	3	14	378	1466	25	98	2064	18666	22	84	1686	17200
Ruchheim	3	-	3	58	81	2	15	295	606	2	12	237	525
Gartenstadt	10	1	15	455	-	12	65	1411	-	11	50	956	-
Hochfeld	6	1	9	244	-	7	37	764	-	6	28	520	-
Niederfeld	4	-	6	211	-	5	28	647	-	5	22	436	-
Maudach	2	3	13	293	-	6	28	625	-	3	15	332	-
Mundenheim	16	4	17	362	260	56	225	4004	2098	52	208	3642	1838
Rheingönheim	6	1	14	370	-	8	47	1096	-	7	33	726	-
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
C) Stadtteil 2000 - 2004													
Mitte	61	-56	-59	257	4285	544	1833	33301	38584	600	1892	33044	34299
Süd	38	-5	39	1406	1406	146	639	13986	19482	151	600	12580	18076
Nord-Hemshof	58	-18	14	1828	7933	456	1626	32875	22458	474	1612	31047	14525
Nord	41	-16	17	1643	627	336	1302	25769	6103	352	1285	24126	5476
Hemshof	17	-2	-3	185	7306	120	324	7106	16355	122	327	6921	9049
West	32	9	40	765	917	179	652	12591	7444	170	612	11826	6527
Friesenheim	117	4	132	4608	3878	294	1249	26901	20230	290	1117	22293	16352
Oppau	51	8	63	1765	593	80	362	7857	7144	72	299	6092	6551
Edigheim	53	7	84	2083	294	121	538	11480	2182	114	454	9397	1888
Pfingstweide	11	4	17	493	639	48	183	4027	4201	44	166	3534	3562
Oggersheim	103	29	207	5369	10682	175	811	17741	50465	146	604	12372	39783
Ruchheim	30	4	42	589	582	47	233	5024	2390	43	191	4435	1808
Gartenstadt	119	-116	-70	2847	290	230	1146	23076	35643	346	1216	20229	35353
Hochfeld	94	-119	-122	1092	309	196	959	18771	34601	315	1081	17679	34292
Niederfeld	25	3	52	1755	-19	34	187	4305	1042	31	135	2550	1061
Maudach	39	10	72	1585	184	64	311	6494	2965	54	239	4909	2781
Mundenheim	86	5	64	1797	1505	346	1321	23855	16332	341	1257	22058	14827
Rheingönheim	53	5	66	2012	2132	107	485	10666	23201	102	419	8654	21069
Werksgelände	25	-	-	-	16356	-	-	-	73574	-	-	-	57218
Stadt insges.	876	-110	711	27404	51676	2837	11389	229874	326295	2947	10678	202470	274619

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

**Übersicht 25: Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten
Ende 2004**

Stadtteil	Wohnfläche		Wohnungen insgesamt		davon in								
	in 1000 qm	Veränderung zum Vorjahr	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	1 + 2 Familienhäuser			Mehrfamilienhäuser			Nichtwohngebäuden		
					Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%
Mitte	371,4	-0,9	6.239	-8	15	0	0,0	5.769	-8	-0,1	455	0	0,0
Süd	693,4	-1,3	10.124	-4	724	-1	-0,1	9.186	-3	0,0	214	0	0,0
Nord/Hemshof	522,9	0,7	7.865	5	521	2	0,4	7.198	3	0,0	146	0	0,0
Nord	292,5	1,0	4.577	5	68	2	2,9	4.436	3	0,1	73	0	0,0
Hemshof	230,4	-0,4	3.288	0	453	0	0,0	2.762	0	0,0	73	0	0,0
West	145,2	0,2	2.270	2	217	0	0,0	2.009	2	0,1	44	0	0,0
Friesenheim	749,0	5,4	9.928	41	2.440	13	0,5	7.301	30	0,4	187	-2	###
Oppau	389,6	1,2	4.788	16	2.511	10	0,4	2.156	6	0,3	121	0	0,0
Edigheim	347,4	1,6	4.175	6	2.127	5	0,2	1.977	1	0,1	71	0	0,0
Pfingstweide	245,4	-1,7	2.823	0	274	0	0,0	2.536	0	0,0	13	0	0,0
Oggersheim	880,2	4,1	10.437	57	4.428	40	0,9	5.785	17	0,3	224	0	0,0
Ruchheim	251,8	1,4	2.624	13	1.510	13	0,9	1.043	0	0,0	71	0	0,0
Gartenstadt	664,2	1,7	8.272	10	3.336	18	0,5	4.828	-8	-0,2	108	0	0,0
Hochfeld	513,8	1,5	6.521	9	2.430	17	0,7	4.012	-8	-0,2	79	0	0,0
Niederfeld	150,5	0,3	1.751	1	906	1	0,1	816	0	0,0	29	0	0,0
Maudach	287,6	0,6	3.185	11	1.515	7	0,5	1.610	5	0,3	60	-1	###
Mundenheim	479,1	0,1	6.761	1	2.000	-4	-0,2	4.562	5	0,1	199	0	0,0
Rheingönheim	282,4	10,1	3.171	74	1.930	71	3,7	1.121	3	0,3	120	0	0,0
Stadt insges.	6.309,5	23,0	82.662	224	23.548	174	0,7	57.081	53	0,1	2.033	-3	###

Übersicht 26: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2004
(Gebäude-Art 1,2 und 5)

Stadtteil Stadt	Woh- nungen insg.	davon in Baualtersgruppe												
		vor 1919	1919 1949	1950 1954	1955 1959	1960 1964	1965 1969	1970 1974	1975 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004
A) Anzahl														
Mitte	6239	255	691	1039	1506	439	442	398	70	365	107	678	185	64
Süd	10124	675	1140	2050	3479	1081	364	338	27	395	157	218	192	8
Nord-Hemshof	7865	2552	1497	447	781	283	104	165	458	392	399	537	116	134
Nord	4577	1734	347	241	578	129	59	131	44	295	394	529	76	20
Hemshof	3288	818	1150	206	203	154	45	34	414	97	5	8	40	114
West	2270	351	273	306	754	30	13	216	106	115	15	43	48	-
Friesenheim	9928	1494	2392	1839	1188	535	621	595	290	332	83	264	144	151
Oppau	4788	463	1531	466	437	565	337	98	239	85	120	291	130	26
Edigheim	4175	342	492	141	179	1085	215	253	85	182	701	369	74	57
Pfingstweide	2823	-	-	-	-	-	200	2454	114	4	46	4	1	-
Oggersheim	10437	1525	1131	251	391	906	1735	1143	1031	633	288	184	727	492
Ruchheim	2624	232	103	1	88	64	169	103	237	64	201	625	649	88
Gartenstadt	8272	49	2138	376	626	2072	780	792	310	309	320	326	87	87
Hochfeld	6521	49	1509	230	549	2036	362	451	303	292	297	307	65	71
Niederfeld	1751	-	629	146	77	36	418	341	7	17	23	19	22	16
Maudach	3185	336	208	105	90	98	675	185	84	37	93	798	336	140
Mundenheim	6761	1164	958	542	816	1444	565	263	354	166	124	97	204	64
Rheingönheim	3171	723	488	189	158	292	300	305	94	149	25	126	123	199
Stadt insges.	82662	10161	13042	7752	10493	8894	6520	7308	3499	3228	2679	4560	3016	1510
B) Prozent														
Mitte	100,0	4,1	11,1	16,7	24,1	7,0	7,1	6,4	1,1	5,9	1,7	10,9	3,0	1,0
Süd	100,0	6,7	11,3	20,2	34,4	10,7	3,6	3,3	0,3	3,9	1,6	2,2	1,9	0,1
Nord-Hemshof	100,0	32,4	19,0	5,7	9,9	3,6	1,3	2,1	5,8	5,0	5,1	6,8	1,5	1,7
Nord	100,0	37,9	7,6	5,3	12,6	2,8	1,3	2,9	1,0	6,4	8,6	11,6	1,7	0,4
Hemshof	100,0	24,9	35,0	6,3	6,2	4,7	1,4	1,0	12,6	3,0	0,2	0,2	1,2	3,5
West	100,0	15,5	12,0	13,5	33,2	1,3	0,6	9,5	4,7	5,1	0,7	1,9	2,1	-
Friesenheim	100,0	15,0	24,1	18,5	12,0	5,4	6,3	6,0	2,9	3,3	0,8	2,7	1,5	1,5
Oppau	100,0	9,7	32,0	9,7	9,1	11,8	7,0	2,0	5,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5
Edigheim	100,0	8,2	11,8	3,4	4,3	26,0	5,1	6,1	2,0	4,4	16,8	8,8	1,8	1,4
Pfingstweide	100,0	-	-	-	-	-	7,1	86,9	4,0	0,1	1,6	0,1	-	-
Oggersheim	100,0	14,6	10,8	2,4	3,7	8,7	16,6	11,0	9,9	6,1	2,8	1,8	7,0	4,7
Ruchheim	100,0	8,8	3,9	-	3,4	2,4	6,4	3,9	9,0	2,4	7,7	23,8	24,7	3,4
Gartenstadt	100,0	0,6	25,8	4,5	7,6	25,0	9,4	9,6	3,7	3,7	3,9	3,9	1,1	1,1
Hochfeld	100,0	0,8	23,1	3,5	8,4	31,2	5,6	6,9	4,6	4,5	4,6	4,7	1,0	1,1
Niederfeld	100,0	-	35,9	8,3	4,4	2,1	23,9	19,5	0,4	1,0	1,3	1,1	1,3	0,9
Maudach	100,0	10,5	6,5	3,3	2,8	3,1	21,2	5,8	2,6	1,2	2,9	25,1	10,5	4,4
Mundenheim	100,0	17,2	14,2	8,0	12,1	21,4	8,4	3,9	5,2	2,5	1,8	1,4	3,0	0,9
Rheingönheim	100,0	22,8	15,4	6,0	5,0	9,2	9,5	9,6	3,0	4,7	0,8	4,0	3,9	6,3
Stadt insges.	100,0	12,3	15,8	9,4	12,7	10,8	7,9	8,8	4,2	3,9	3,2	5,5	3,6	1,8

Übersicht 27: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	352
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	430

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

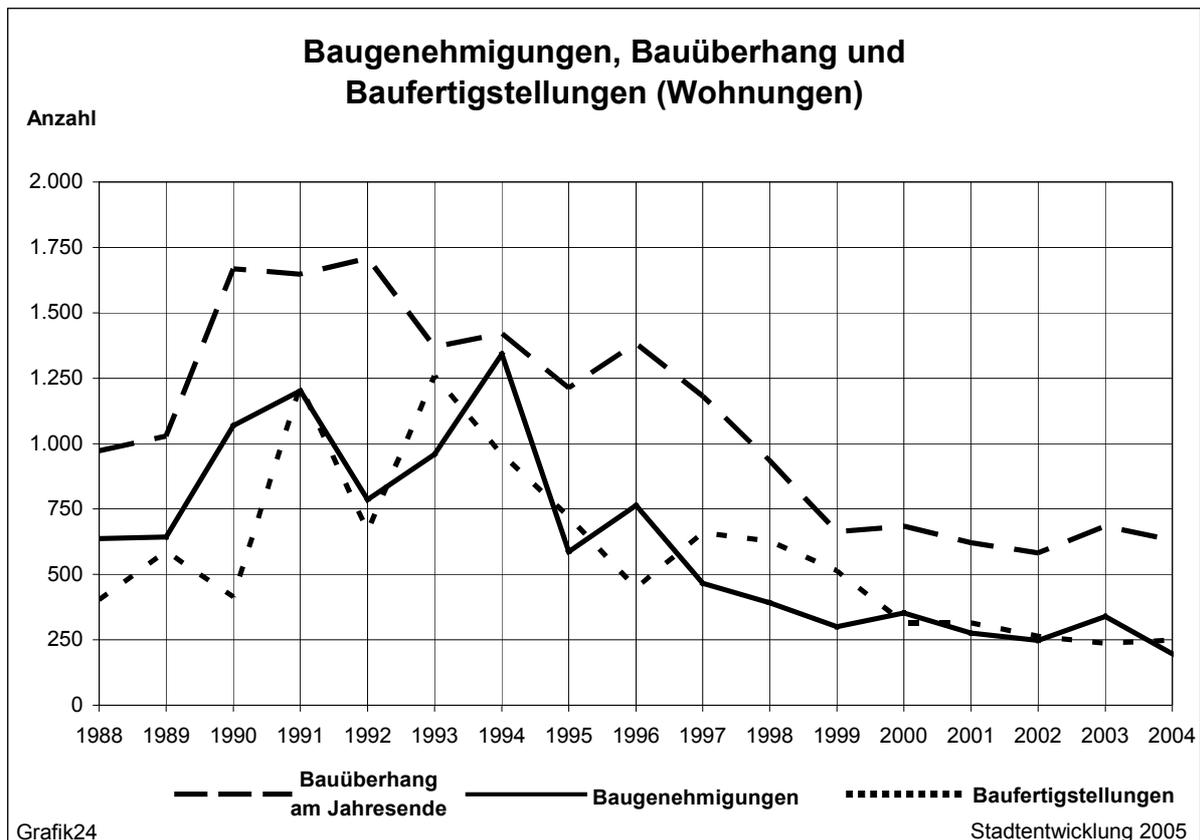
Übersicht 28: Fertigt gestellte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1989	587	255	43,4	332	56,6	130	22,1
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1

1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Grafik 24:



Übersicht 29: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 1999 - 2004	
	2004	2003	2002	2001	2000	1999	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	61	0	0	61	3,2
Süd	0	8	0	0	0	73	81	4,3
Nord/Hemshof	9	40	11	17	0	0	77	4,0
West	0	0	0	0	0	20	20	1,1
Friesenheim	46	1	71	9	16	19	162	8,5
Oppau	15	5	0	2	4	5	31	1,6
Edigheim	7	7	7	6	26	8	61	3,2
Pfingstweide	0	0	0	0	0	1	1	0,1
Oggersheim	59	56	103	133	112	302	765	40,2
Ruchheim	15	10	9	24	30	51	139	7,3
Gartenstadt	18	11	14	23	6	7	79	4,2
Maudach	10	17	18	6	84	14	149	7,8
Mundenheim	0	15	2	29	17	9	72	3,8
Rheingönheim	78	66	29	5	21	5	204	10,7
Stadt insgesamt	257	236	264	315	316	514	1.902	100,0

Übersicht 30:

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener
Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf**

Stich- tag	Beschäftigte insgesamt	davon					
		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Arbeiter	Angestellte
30.06.1980	99.037	71.511	27.526	90.152	8.885	53.071	45.966
30.06.1981	98.594	70.812	27.782	90.303	8.291	52.046	46.548
30.06.1982	97.700	69.828	27.872	89.867	7.833	50.792	46.908
30.06.1983	95.557	68.212	27.345	87.975	7.582	49.649	45.908
30.06.1984	94.920	67.496	27.424	87.501	7.419	49.357	45.563
30.06.1985	96.268	68.499	27.769	89.053	7.215	49.793	46.475
30.06.1986	98.675	70.387	28.288	91.260	7.415	50.697	47.978
30.06.1987	99.873	70.956	28.917	92.500	7.373	50.452	49.421
30.06.1988	100.738	71.123	29.615	93.241	7.497	50.739	49.999
30.06.1989	102.461	72.203	30.258	94.826	7.635	50.586	51.875
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234	52.036	54.437
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522	51.901	56.176
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867	50.287	56.890
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406	47.570	56.096
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331	45.056	55.068
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451	43.298	54.221
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513	42.543	54.433
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345	41.541	54.727
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198	40.719	53.659
30.06.1999	94.666	63.093	31.573	85.801	8.865	39.563	55.103
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003	39.120	55.844
30.06.2001 ²⁾	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715	37.452	55.296
30.06.2002 ²⁾	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640	36.662	55.625
30.06.2003 ²⁾	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441	35.554	55.118
30.06.2004 ²⁾	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125	33.722	54.524

¹⁾ Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte (z.B. solche mit nur geringer Wochenstundenzahl)

²⁾ Vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 31:**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 1999-2004**

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils Ende Juni ...					
	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Kreis Bergstraße	60.673	62.023	62.997	63.241	62.188	61.985
Frankenthal	15.720	15.734	15.932	15.834	15.441	15.083
Landau	17.258	18.022	18.066	18.263	17.300	17.442
Ludwigshafen	94.666	94.964	92.748	92.287	90.672	88.246
Neustadt	15.713	15.787	16.214	15.762	15.663	15.576
Speyer	22.050	21.784	21.486	21.183	21.764	21.897
Worms	25.976	26.343	26.626	26.497	26.733	26.459
Bad Dürkheim (Kreis)	26.680	26.989	26.706	27.387	26.840	26.985
Germersheim	32.215	35.265	35.605	35.889	36.042	36.866
Kreis Südliche Weinstraße	22.578	22.738	22.994	22.919	22.721	22.656
Rhein-Pfalz-Kreis ¹⁾	21.339	21.460	21.630	21.725	21.405	21.255
Heidelberg	73.246	75.957	76.928	77.658	76.065	74.525
Mannheim	163.472	167.523	168.313	167.379	163.329	158.021
Neckar-Odenwald-Kreis	40.470	40.961	41.148	40.703	40.185	39.411
Rhein-Neckar-Kreis	133.549	136.242	138.092	138.771	136.035	135.367
Insgesamt	765.605	781.792	785.485	785.498	772.383	761.774

¹⁾ ehemals Kreis Ludwigshafen

Übersicht 32:**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen**

Stichtag	Land- und Forstwirtschaft	Verarbeit. Gewerbe, Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute u. Versicherungswesen	Grundstückswesen, Vermietungen, Dienstleist. f. Unternehmen	sonst. Dienstleist. u. Gastgew.	Öffentl. Verwaltung
31.12.1997	371	55.164	4.489	7.212	3.680	2.488	7.050	12.193	3.245
31.03.1998	382	54.504	4.409	7.233	3.591	2.454	7.157	12.010	3.178
30.06.1998	410	54.086	4.501	7.158	3.547	2.427	7.124	11.936	3.189
30.09.1998	388	54.876	4.549	7.225	3.627	2.469	7.290	12.421	3.217
31.12.1998	357	54.292	4.549	7.183	3.610	2.431	7.161	12.473	3.172
31.03.1999	359	54.462	4.490	7.167	3.486	2.419	6.953	12.488	3.191
30.06.1999	463	53.227	4.320	7.129	3.517	2.360	7.441	12.435	3.067
30.06.2000	410	53.464	4.128	7.202	3.546	2.181	8.133	12.722	3.175
30.06.2001 ²⁾	356	50.700	4.065	6.830	3.596	2.182	8.897	12.845	3.262
30.06.2002 ²⁾	363	50.053	3.937	6.586	3.537	2.103	9.280	13.047	3.379
30.06.2003 ²⁾	352	48.395	3.749	6.280	3.459	2.023	9.871	13.060	3.480
30.06.2004 ²⁾	330	46.928	3.402	6.165	3.498	1.982	9.244	13.122	3.572

¹⁾ Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte (z.B. solche mit nur geringer Wochenstundenzahl) ²⁾ Vorläufige Ergebnisse

**Übersicht 33: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe
Ludwigshafens (Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten)**

Jahresende bzw. Jahr insges.	verarbeiten- des Gewerbe insges.	chemische Industrie	Maschinen- bau	Büromaschi- nen, DV-Ge- räte, Optik	Metall- erzeugung/ -erzeugnisse	Bergbau, sonst.verarb. Gewerbe
a) Betriebe						
1995	56	8	8	12	7	21
1996	55	10	7	11	6	21
1997	56	12	8	10	6	20
1998 ¹⁾	64	12	6	12	7	27
1999	60	12	6	10	7	25
2000	63	14	7	10	7	25
2001	63	15	7	9	9	23
2002	62	15	6	9	8	24
2003	57	12	6	7	9	23
2004	56	12	6	7	10	21
b) Beschäftigte						
1995	56.310	50.424	1.362	1.779	872	1.873
1996	54.673	49.165	1.203	1.660	714	1.931
1997	54.318	48.909	1.049	1.661	913	1.786
1998 ¹⁾	53.384	48.072	821	1.530 ²⁾	931	2.030
1999	52.039	47.028	815	1.438	876	1.882
2000	50.143	45.082	894	1.508	851	1.808
2001	47.663	42.981	892	1.114	956	1.720
2002	47.125	42.477	1.133	1.040	850	1.625
2003	45.253	41.085	965	917	807	1.479
2004	43.219	39.117	772	901	939	1.490
c) Gesamtumsatz in 1.000 Euro						
1995	12.589.233	11.938.544	114.876	155.430	155.220	225.164
1996	12.294.362	11.655.477	119.070	155.456	143.687	220.672
1997	13.856.640	13.222.997	108.915	155.317	156.643	212.767
1998 ¹⁾	12.708.001	12.064.327	90.162	155.005	155.095	243.411
1999	12.742.645	12.175.794	75.740	108.187	138.763	244.160
2000	15.396.348	14.754.045	77.800	141.146	158.532	264.824
2001	15.233.305	14.588.545	103.459	122.597	162.513	256.191
2002	15.553.765	14.941.171	100.586	91.671	161.309	259.028
2003	16.059.456	15.455.838	97.127	105.802	165.143	235.546
2004	16.879.140	16.269.957	85.163	101.804	176.883	245.333
d) Auslandsumsätze in 1.000 Euro						
Jahr	verarbeitendes Gewerbe insges.		chemische Industrie		übriges verarbeitendes Gewerbe	
	1000 Euro	% v. Ges.-umsatz	in 1000 Euro	% v. Ges.-umsatz	in 1000 Euro	% v. Ges.-umsatz
1995	7.778.748	61,8	7.665.124	64,2	113.624	17,5
1996	7.951.855	64,7	7.844.505	67,3	107.350	16,8
1997	9.207.763	66,5	9.109.915	68,9	97.848	15,4
1998 ¹⁾	8.077.167	63,6	7.983.271	66,2	93.896	14,6
1999	8.283.785	65,0	8.211.578	67,4	72.207	12,7
2000	9.688.811	62,9	9.593.514	65,0	95.297	14,8
2001	9.789.367	64,3	9.697.827	66,5	91.540	14,2
2002	10.156.144	65,3	10.069.310	67,4	86.834	14,2
2003	³⁾	.	10.401.226	67,3	³⁾	.
2004	³⁾	.	10.809.475	66,4	³⁾	.

1) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert.

~ Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt

2) geschätzter

3) vom Statistischen Landesamt aus Datenschutzgründen nicht

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 34:

**Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme
im verarbeitenden Gewerbe
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)**

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾			geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	Lohn- und Gehaltssumme		
		insgesamt	Angestellte	Arbeiter		insgesamt	Gehälter	Löhne
	Anzahl				1.000	in 1.000 Euro		
1978	79	63.673	27.937	35.736	58.850	1.271.811	697.886	573.926
1979	80	64.141	28.610	35.531	57.796	1.369.714	754.544	615.170
1980	78	63.470	28.429	35.041	57.052	1.435.876	794.392	641.484
1981	77	63.214	28.549	34.665	55.760	1.501.894	839.958	661.936
1982	76	61.663	27.846	33.817	54.845	1.530.492	870.346	660.146
1983	71	60.049	27.163	32.886	53.654	1.587.744	903.087	684.657
1984	70	60.760	27.458	33.302	53.169	1.648.134	937.615	710.519
1985	66	61.854	28.403	33.451	52.718	1.770.642	1.022.668	747.975
1986	64	62.847	29.637	33.210	52.804	1.865.075	1.093.589	771.486
1987	65	63.498	30.212	33.286	52.523	1.951.834	1.148.126	803.707
1988	66	63.634	31.190	32.444	52.378	2.075.182	1.242.377	832.805
1989	67	65.222	32.349	32.873	50.920	2.179.388	1.328.959	850.429
1990	70	66.407	33.161	33.246	50.216	2.315.543	1.420.177	895.367
1991	70	65.500	32.517	32.983	48.465	2.359.247	1.450.766	908.481
1992	69	62.061	32.212	29.849	46.441	2.399.794	1.496.600	903.194
1993	71	59.894	31.322	28.572	43.145	2.347.840	1.486.731	861.109
1994	67	57.047	29.861	27.186	40.499	2.321.226	1.465.935	855.291
1995 ²⁾	56	56.310	29.943	26.367	38.650	2.373.000	1.499.603	873.397
1996	55	54.673	29.407	25.266	37.660	2.372.836	1.505.281	867.554
1997	56	54.318	29.407	24.911	37.230	2.442.670	1.539.752	902.918
1998 ³⁾	64	53.384	29.878	24.131	36.110	2.416.935	1.556.312	860.623
1999	60	52.039	28.878	23.161	35.367	2.310.598	1.500.518	810.080
2000	63	50.143	28.054	22.089	33.259	2.402.199	1.577.599	824.599
2001	63	47.663	26.461	21.202	31.785	2.364.829	1.560.747	804.082
2002	62	47.125	26.437	20.688	31.065	2.268.148	1.487.746	780.402
2003	57	45.253	25.857	19.396	34.031 ⁵⁾	2.310.206	1.525.820	784.386
2004	56	43.219	25.024	18.195	66.119	2.276.604	1.522.921	753.693

1) Stand jeweils Dezember

2) Die Daten sind wegen der Umstellung auf die EU-Systematiken ab 1995 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

3) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

4) Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden. Ab 2003 tatsächlich geleistete Stunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger).

5) Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 35:

Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz 1)	Zugang an Anlagegütern					
				insgesamt	je Be- schäftigten	Anteil am Umsatz	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen	
								zusammen	Anteil an insgesamt
Ende September	1.000 Euro			Euro	%	1.000 Euro		%	
1977	76	64.906	5.576.255	453.571	6.988	8,1	73.840	379.731	83,7
1978	77	64.153	5.600.094	471.886	7.355	8,4	66.095	405.791	86,0
1979	76	64.613	6.962.855	467.770	7.239	6,7	47.712	420.058	89,8
1980	78	64.245	7.237.478	469.672	7.310	6,5	79.356	390.316	83,1
1981	76	63.562	8.063.598	449.530	7.072	5,6	62.608	386.922	86,1
1982	71	62.304	8.562.610	407.925	6.547	4,8	62.247	345.678	84,7
1983	68	60.833	9.769.183	333.713	5.486	3,4	39.869	293.844	88,1
1984	71	61.144	11.239.209	403.805	6.604	3,6	51.238	352.567	87,3
1985	60	61.834	11.187.709	446.726	7.225	4,0	34.191	412.535	92,3
1986	65	63.319	10.124.029	526.349	8.313	5,2	.	.	.
1987	63	63.242	10.290.971	667.322	10.552	6,5	.	.	.
1988	62	64.428	11.306.514	723.412	11.228	6,4	120.400	603.012	83,4
1989	63	65.177	12.105.215	856.360	13.139	7,1	143.666	712.694	83,2
1990	70	66.856	11.937.278	912.732	13.652	7,6	138.866	773.866	84,8
1991	67	66.287	12.119.594	801.169	12.086	6,6	122.369	678.800	84,7
1992	67	63.677	11.172.500	619.560	9.729	5,5	123.405	496.155	80,1
1993	67	60.542	10.591.230	447.598	7.393	4,2	83.150	364.444	81,4
1994	63	57.872	11.524.816	361.919	6.254	3,1	35.006	326.913	90,3
1995	56	56.825	12.590.610	464.704	8.178	3,7	32.687	432.017	93,0
1996	55	55.210	12.270.252	521.657	9.449	4,3	42.663	478.994	91,8
1997	64	55.107	13.873.130	527.005	9.411	3,8	55.785	471.220	89,4
1998 ²⁾	61	53.553	12.696.063	614.509	11.475	4,8	36.490	578.019	94,1
1999	59	52.738	12.739.455	569.729	10.804	4,5	51.780	517.949	90,9
2000	61	51.226	15.394.347	654.327	12.773	4,3	33.007	621.320	95,0
2001	62	48.320	15.232.150	564.213	11.677	3,7	34.566	529.647	93,9
2002	60	47.760	15.548.007	636.527	13.328	4,1	.	539.802	84,8
2003	55	45.814	16.052.692	541.103	11.811	3,4	.	501.717	92,7

1) Betriebsergebnisse ohne Umsatzsteuer

2) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 36: Offene Stellen und Arbeitslose im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose nach									
			Geschlecht		Staatsangehörigkeit		Arbeiterberufen		Angestelltenberufen		Teilzeitarbeitslose Frauen	
			Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Arbeiterberufe	Angest. Berufe
30.06.1977	929	3.662	1.789	1.873	3.131	531	1.357	909	432	964	136	342
31.12.1977	617	4.027	2.037	1.990	3.397	630	1.588	992	449	998	197	383
30.06.1978	727	3.669	1.810	1.859	3.172	497	1.376	839	434	1.020	155	449
31.12.1978	682	3.705	1.788	1.917	3.135	570	1.411	952	377	965	163	399
30.06.1979	1.132	2.971	1.340	1.631	2.580	391	1.015	762	325	869	149	387
31.12.1979	1.135	3.188	1.439	1.749	2.634	554	1.142	875	297	874	162	320
30.06.1980	1.101	2.943	1.311	1.632	2.481	462	1.016	783	295	849	146	331
31.12.1980	867	4.120	2.144	1.976	3.324	796	1.845	1.107	299	869	183	347
30.06.1981	1.010	4.412	2.218	2.194	3.631	781	1.822	1.172	396	1.022	221	406
31.12.1981	583	5.302	2.797	2.505	4.270	1.032	2.327	1.344	470	1.161	150	487
30.06.1982	323	5.299	2.868	2.431	4.379	920	2.434	1.235	434	1.196	220	375
31.12.1982	169	6.975	4.118	2.857	5.760	1.215	3.506	1.446	612	1.411	218	396
30.06.1983	255	7.378	4.219	3.159	6.121	1.257	3.557	1.556	662	1.603	.	.
31.12.1983	218	7.668	4.375	3.293	6.348	1.320	3.575	1.547	800	1.746	.	.
30.06.1984	223	7.311	4.204	3.107	6.103	1.208	3.438	1.523	766	1.584	.	.
31.12.1984	193	7.831	4.490	3.341	6.521	1.310	3.720	1.561	770	1.780	.	.
30.06.1985	309	7.478	4.275	3.203	6.233	1.245	3.539	1.455	736	1.748	.	.
31.12.1985	392	7.881	4.366	3.515	6.510	1.371	3.657	1.649	709	1.866	.	.
30.06.1986	542	7.358	3.800	3.558	6.143	1.215	3.150	1.707	650	1.851	.	.
31.12.1986	462	7.390	3.928	3.462	6.077	1.313	3.299	1.695	629	1.767	.	.
30.06.1987	707	7.306	4.002	3.304	5.999	1.307	3.448	1.669	554	1.635	.	.
31.12.1987	513	7.762	4.246	3.516	6.284	1.478	3.598	1.787	648	1.729	.	.
30.06.1988	663	7.467	3.955	3.512	6.185	1.282	3.300	1.666	655	1.846	.	.
31.12.1988	537	7.482	4.001	3.481	6.098	1.384	3.357	1.772	644	1.709	.	.
30.06.1989	825	7.142	3.944	3.198	5.812	1.330	3.305	1.519	639	1.679	.	.
31.12.1989	756	6.705	3.618	3.087	5.475	1.230	2.995	1.465	623	1.622	.	.
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993	2.453	1.306	542	1.483	228	414
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043	2.546	1.275	538	1.153	223	313
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014	2.422	1.207	545	1.087	213	310
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107	2.584	1.175	523	1.006	237	287
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240	2.855	1.224	511	960	265	292
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546	3.564	1.390	656	1.208	279	385
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656	3.965	1.382	758	1.377	285	419
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966	4.358	1.565	879	1.500	309	403
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983	4.357	1.559	1.038	1.609	315	421
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992	4.351	1.469	1.067	1.595	279	419
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393	4.322	1.553	1.167	1.543	324	406
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115	4.549	1.543	1.142	1.591	288	415
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126	4.700	1.594	1.246	1.726	282	455
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419	4.999	1.704	1.292	1.940	270	516
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262	4.768	1.660	1.263	1.972	317	549
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463	4.851	1.690	1.338	2.154	350	559
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322	4.485	1.617	1.212	2.035	378	517
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406	4.629	1.625	1.151	2.147	356	652
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412	4.485	1.576	1.127	2.128	370	630
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408	4.448	1.537	1.105	2.105	354	636
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306	4.042	1.582	1.003	2.022	985	
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242	3.849	1.533	935	1.860	987	
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315	3.762	1.549	923	2.031	1.067	
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540	4.089	1.483	936	1.994	1.036	
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656	4.463	1.499	1.011	2.192	1.195	
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849	4.742	1.545	1.168	2.337	1.168	
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774	4.722	1.425	1.204	2.335	1.161	
31.12.2003	1.777	10.240	6.217	3.969	7.344	2.869	4.996	1.540	1.275	2.429	1.223	
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900	5.058	1.605	1.335	2.450	1.271	
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028	5.306	1.685	1.351	2.569	1.308	

1) Die Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Maxdorf (VG), Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim (VG), Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Dienststellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie die Hauptagentur Ludwigshafen.

Übersicht 37: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Vollzeit- und Teilzeit 2000 - 2004

Personengruppe	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004
Männer	3.938	4.212	4.861	5.170	5.577
Frauen	2.575	2.645	2.948	3.030	3.390
Deutsche	4.448	4.542	5.234	5.557	6.148
Ausländer	2.065	2.333	2.575	2.643	2.819
Arbeiter	4.567	4.754	5.263	5.565	6.041
Angestellte	1.946	2.103	2.546	2.635	2.926
unter 20 Jahre	229	242	266	135	258
20 bis unter 25 J.	546	653	860	802	930
55 Jahre u. älter	1.262	1.022	963	731	830
Langzeitarbeitslose	2.421	2.226	2.611	3.018	3.402
Schwerbehinderte	367	343	335	367	420
Vollzeit	5.796	6.087	6.923	7.227	7.870
Teilzeit	717	770	886	973	1.097
Arbeitslose insges.	6.513	6.857	7.809	8.200	8.967

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 38: Erwerbspersonen¹⁾ mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose²⁾ und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Stadtteilen 2004

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose ²⁾ und Arbeitslosenquote							
	insgesamt	im Alter von bis unter Jahre			insgesamt		unter 20 Jahre		20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 65 Jahre	
		u. 20	20-25	25-65	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾
Mitte	4.014	116	407	3.491	928	23,1	23	19,8	80	19,7	825	23,6
Süd	6.555	176	698	5.681	1.124	17,1	24	13,6	94	13,5	1.006	17,7
Nord-Hemshof	6.152	252	759	5.141	1.378	22,4	44	17,5	133	17,5	1.201	23,4
Nord	3.727	158	469	3.100	942	25,3	27	17,1	96	20,5	819	26,4
Hemshof	2.425	94	290	2.041	436	18	17	18,1	37	12,8	382	18,7
West	1.653	82	190	1.381	451	27,3	19	23,2	46	24,2	386	28,0
Friesenheim	6.921	256	684	5.981	778	11,2	18	7,0	82	12,0	678	11,3
Oppau	3.577	106	354	3.117	395	11	5	4,7	43	12,1	347	11,1
Edigheim	3.303	147	285	2.871	284	8,6	7	4,8	30	10,5	247	8,6
Pfingstweide	2.381	114	229	2.038	317	13,3	12	10,5	37	16,2	268	13,2
Oggersheim	7.977	280	661	7.036	970	12,2	31	11,1	98	14,8	841	12,0
Ruchheim	2.459	69	211	2.179	164	6,7	2	2,9	22	10,4	140	6,4
Gartenstadt	5.803	230	544	5.029	859	14,8	38	16,5	102	18,8	719	14,3
Hochfeld	4.575	171	446	3.958	716	15,7	28	16,4	83	18,6	605	15,3
Niederfeld	1.228	59	98	1.071	143	11,6	10	16,9	19	19,4	114	10,6
Maudach	2.652	103	202	2.347	234	8,8	9	8,7	32	15,8	193	8,2
Mundenheim	4.635	151	448	4.036	696	15	18	11,9	83	18,5	595	14,7
Rheingönheim	2.219	67	187	1.965	223	10	6	9	27	14,4	190	9,7
Unbekannt	511	7	37	467	166	32,5	2	28,6	21	56,8	143	30,6
Stadt insges.	60.812	2.156	5.896	52.760	8.967	14,7	258	12	930	15,8	7.779	14,7

¹⁾ Arbeitslose plus Erwerbstätige am Wohnort zum Stichtag 30.06.2004; bei den Erwerbstätigen fehlen die 400 Euro-Jobs, die Beamten und Selbständigen sowie die freiwillig Versicherten

²⁾ Arbeitslose zum Stichtag 31.12.2004

³⁾ bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen gleichen Alters

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 39: Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen 2000 bis 2004

Stadtteil	2000		2001		2002		2003		2004		Differenz 2003 bis 2004	Differenz 2000 bis 2004
	Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾			
	absolut	Quote ²⁾										
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12
West	360	22,3%	349	21,4%	399	24,0%	409	24,7%	451	27,3%	2,6%	5,0%
Mitte	664	16,9%	682	17,2%	731	18,2%	818	20,8%	928	23,1%	2,3%	6,2%
Nord/Hemshof	1.025	16,7%	1.160	18,0%	1.237	19,3%	1.291	20,7%	1.378	22,4%	1,7%	5,7%
Süd	746	11,9%	788	12,3%	957	14,4%	1.027	15,7%	1.124	17,1%	1,4%	5,2%
Mundenheim	542	11,4%	584	12,1%	656	13,4%	687	14,3%	696	15,0%	0,7%	3,6%
Gartenstadt	677	11,6%	681	11,5%	781	13,1%	775	13,3%	859	14,8%	1,5%	3,2%
Pfingstweide	212	8,1%	227	8,6%	255	9,9%	288	11,6%	317	13,3%	1,7%	5,2%
Oggersheim ³⁾	766	9,2%	793	9,3%	988	11,2%	979	11,2%	970	12,2%	1,0%	3,0%
Friesenheim ³⁾	545	9,1%	572	9,4%	640	10,6%	692	11,4%	778	11,2%	-0,2%	2,1%
Oppau	285	8,0%	267	7,3%	308	8,5%	347	9,7%	395	11,0%	1,3%	3,0%
Rheingönheim	166	7,5%	191	8,4%	204	9,0%	212	9,6%	223	10,0%	0,4%	2,5%
Maudach	193	7,3%	197	7,4%	207	7,7%	212	8,1%	234	8,8%	0,7%	1,5%
Edigheim	195	6,0%	215	6,5%	251	7,4%	249	7,6%	284	8,6%	1,0%	2,6%
Ruchheim	115	4,9%	127	5,3%	167	6,7%	168	6,8%	164	6,7%	-0,1%	1,8%
unbekannt	22	---	24	---	28	---	46	---	166	---	---	---
Stadt insges.	6.513	10,6%	6.857	11,1%	7.809	12,6%	8.200	13,4%	8.967	14,7%	1,3%	4,1%

¹⁾ Arbeitslose jeweils zum Stichtag 31.12. des Jahres

²⁾ bezogen auf Erwerbspersonen, d.h. Arbeitslose plus Erwerbstätige am Wohnort, für die Jahre 2000-2003 zum Stichtag 31.03. des jeweiligen Jahres, für das Jahr 2004 zum Stichtag 30.06.2004; bei den Erwerbstätigen fehlen die 400 Euro-Jobs, die Beamten und Selbständigen sowie die freiwillig Versicherten

³⁾ Gebietsveränderung: Die statistischen Bezirke 3181 und 3183 gingen 2004 von Oggersheim an Friesenheim über.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 40: Arbeitslosigkeit in Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar

Jahr jeweils 31.03	Rhein- Neckar- Raum ins- gesamt	Teilgebiete													
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet							
		insge- samt	Städte			Landkreise			insge- samt	Städte			Landkreise		
			Ludwigs- hafen	Franken- thal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein- Pfalz-Kr. ¹⁾	Bad Dürkheim		Mann- heim	Heidel- berg	Rhein- Neckar	Berg- straße		

a) Anzahl

1985	52.271	18.953	6.601	1.773	1.943	1.872	3.126	3.638	33.318	11.523	4.205	11.211	6.379
1986	52.180	17.838	6.397	1.616	1.838	1.693	2.970	3.324	34.342	11.977	4.378	11.428	6.559
1987	50.718	16.980	6.128	1.737	1.805	1.581	2.732	2.997	33.738	11.982	4.257	11.162	6.337
1988	51.559	16.756	6.505	1.695	1.597	1.547	2.682	2.730	34.803	12.858	4.339	11.261	6.345
1989	49.212	15.973	6.381	1.621	1.689	1.307	2.494	2.481	33.239	12.962	4.243	10.042	5.992
1990	44.545	13.742	5.328	1.321	1.475	1.245	2.116	2.257	30.803	12.221	4.043	9.301	5.238
1991	38.788	11.541	4.610	1.161	1.264	991	1.829	1.686	27.247	11.091	3.326	8.426	4.404
1992	38.230	12.016	4.505	1.188	1.137	1.092	2.129	1.965	26.214	9.566	3.100	8.904	4.644
1993	51.993	16.271	5.923	1.552	1.545	1.565	2.827	2.859	35.722	12.821	3.874	12.409	6.618
1994	63.692	19.774	7.152	1.930	1.940	1.750	3.634	3.368	43.918	15.665	4.343	15.411	8.499
1995	64.294	20.465	7.135	2.049	1.878	1.733	3.959	3.711	43.829	15.973	4.246	14.879	8.731
1996	68.506	21.926	7.422	2.206	1.906	2.031	4.244	4.117	46.580	16.444	4.398	16.600	9.138
1997	75.107	23.696	7.899	2.307	2.247	2.209	4.543	4.491	51.411	17.970	4.733	18.348	10.360
1998	74.359	23.379	7.948	2.168	2.245	2.253	4.372	4.393	50.980	17.706	4.532	18.436	10.306
1999	70.770	21.994	7.665	2.055	2.063	2.208	3.979	4.024	48.776	17.128	4.376	17.817	9.455
2000	67.202	21.697	7.440	2.149	2.216	2.095	3.945	3.852	45.505	15.970	4.202	16.551	8.782
2001	60.775	19.899	6.759	2.030	2.141	1.793	3.590	3.586	40.876	14.734	3.607	14.670	7.865
2002	64.187	21.340	7.447	2.117	2.162	1.953	3.834	3.827	42.847	15.539	3.729	15.630	7.949
2003	71.549	23.508	8.295	2.309	2.260	2.052	4.302	4.290	48.041	16.882	4.356	17.665	9.138
2004	71.792	23.125	8.718	2.128	2.184	1.866	4.288	3.941	48.667	16.467	4.646	17.700	9.854

b) Arbeitslosenquote in %²⁾

1985	8,3	9,6	10,3	10,1	11,3	10,9	6,8	9,1	7,6	8,8	8,4	6,2	7,4
1986	8,3	9,1	10,1	9,2	10,7	10,0	6,4	8,3	7,9	9,2	8,7	6,3	7,6
1987	8,1	8,8	9,8	9,9	10,7	9,4	5,9	7,5	7,7	9,2	8,3	6,1	7,3
1988	8,3	8,8	10,4	9,6	9,5	9,2	5,8	6,8	8,1	9,9	8,5	6,2	7,3
1989	8,0	8,4	10,3	9,2	9,0	7,8	5,3	6,1	7,7	9,9	8,3	5,6	5,9
1990	4,5	6,3	7,5	6,7	7,5	6,3	3,8	4,6	3,7	9,4	8,2	4,5	5,1
1991	5,9	5,3	6,4	5,8	6,3	4,9	3,2	3,4	6,1	8,3	6,6	4,0	4,2
1992	5,4	5,2	6,2	5,8	5,5	5,2	3,6	3,8	5,5	7,1	6,1	4,1	4,3
1993	7,1	6,8	8,0	7,6	7,3	7,3	4,8	5,5	7,3	9,5	7,4	5,7	6,1
1994	8,8	8,3	9,8	9,5	9,1	8,2	6,1	6,5	9,0	11,7	8,4	7,1	7,7
1995	9,0	8,5	9,9	10,2	8,7	8,1	6,6	7,2	9,2	12,2	8,5	6,9	8,0
1996	9,5	9,1	10,3	11,0	8,9	9,5	7,1	8,0	9,7	12,6	8,8	7,7	8,3
1997	10,5	9,9	11,3	11,5	10,5	10,3	7,6	8,7	10,7	14,0	9,6	8,5	9,5
1998	10,5	9,9	11,6	10,9	10,5	10,6	7,2	8,3	10,7	14,1	9,5	8,5	9,5
1999	9,9	9,3	11,2	10,2	9,7	10,3	6,4	7,5	10,1	13,4	8,9	8,1	8,7
2000	9,3	9,1	10,8	10,5	10,3	9,8	6,3	7,1	9,4	12,4	8,5	7,4	8,0
2001	8,0	8,0	9,5	9,6	9,5	7,9	5,5	6,2	8,0	10,9	6,5	6,2	6,7
2002	8,3	8,5	10,5	9,8	9,2	8,2	5,6	6,4	8,2	11,3	6,5	6,4	6,6
2003	9,2	9,3	11,7	10,8	9,7	8,7	6,3	7,2	9,1	12,2	7,6	7,2	7,6
2004	9,2	9,4	12,3	10,0	9,5	7,9	6,2	6,6	9,1	12,0	8,1	7,2	8,2

¹⁾ ehemals Kreis Ludwigshafen²⁾ bezogen auf abhängige Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 41: Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht (einschl. Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch) 2000 - 2004

Alter von ... bis unter ... Jahre	Staatsangehörigkeit/ Geschlecht	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004
unter 7 J.	Deutsche insges.	939	921	955	971	1.114
	männlich	467	461	502	507	548
	weiblich	472	460	453	464	566
	Ausländer insges.	397	441	451	560	389 ¹⁾
	männlich	214	241	243	308	197 ¹⁾
	weiblich	183	200	208	252	192 ¹⁾
7-15 J.	Deutsche insges.	910	911	849	850	900
	männlich	447	466	426	416	429
	weiblich	463	445	423	434	471
	Ausländer insges.	440	487	487	577	456 ¹⁾
	männlich	237	253	252	303	241 ¹⁾
	weiblich	203	234	235	274	215 ¹⁾
15-18 J.	Deutsche insges.	245	200	233	267	320
	männlich	117	87	108	136	159
	weiblich	128	113	125	131	161
	Ausländer insges.	142	151	167	206	148
	männlich	76	84	81	113	75
	weiblich	66	67	86	93	73
18-25 J.	Deutsche insges.	404	457	464	480	471
	männlich	109	140	133	141	128
	weiblich	295	317	331	339	343
	Ausländer insges.	155	209	215	213	222
	männlich	56	91	98	76	73
	weiblich	99	118	117	137	149
25-35 J.	Deutsche insges.	814	739	712	680	673
	männlich	223	215	199	179	191
	weiblich	591	524	513	501	482
	Ausländer insges.	396	450	448	515	489
	männlich	165	169	172	179	179
	weiblich	231	281	276	336	310
35-45 J.	Deutsche insges.	818	767	756	727	671
	männlich	303	279	276	270	225
	weiblich	515	488	480	457	446
	Ausländer insges.	295	338	377	443	433
	männlich	130	160	183	207	203
	weiblich	165	178	194	236	230
45-55 J.	Deutsche insges.	521	502	540	513	513
	männlich	230	223	227	204	214
	weiblich	291	279	313	309	299
	Ausländer insges.	210	240	247	245	251
	männlich	89	107	109	106	100
	weiblich	121	133	138	139	151
55-60 J.	Deutsche insges.	428	388	401	382	364
	männlich	190	181	205	194	170
	weiblich	238	207	196	188	194
	Ausländer insges.	253	246	229	219	231
	männlich	126	121	105	96	107
	weiblich	127	125	124	123	124
65 J. u. älter	Deutsche insges.	419	392	401	317	315
	männlich	118	125	126	103	87
	weiblich	301	267	275	214	228
	Ausländer insges.	160	182	217	169	143
	männlich	87	95	108	95	82
	weiblich	73	87	109	74	61
insgesamt	Deutsche insges.	5.498	5.277	5.311	5.187	5.341
	männlich	2.204	2.177	2.202	2.150	2.151
	weiblich	3.294	3.100	3.109	3.037	3.190
	Ausländer insges.	2.448	2.744	2.838	3.147	2.762
	männlich	1.180	1.321	1.351	1.483	1.257
	weiblich	1.268	1.423	1.487	1.664	1.505
		7.946	8.021	8.149	8.334	8.103

¹⁾ Die rückläufige Zahl ausländischer Kinder in der Sozialhilfe ist hauptsächlich durch das neue Staatsbürgerschaftsrecht bedingt.

Übersicht 42: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen Ende 2004

a) absolut

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	insgesamt		Deutsche						Ausländer/innen					
			insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.	Einwohner	HLU-Empf.
unter 7 J.	10.712	1.503	8.636	1.114	4.405	548	4.231	566	2.076	389	1.061	197	1.015	192
7-15 J.	13.332	1.356	9.637	900	4.896	429	4.741	471	3.695	456	1.901	241	1.794	215
15-18 J.	5.440	468	4.106	320	2.124	159	1.982	161	1.334	148	706	75	628	73
18-25 J.	14.535	693	10.761	471	5.220	128	5.541	343	3.774	222	1.882	73	1.892	149
25-35 J.	22.243	1.162	14.726	673	7.466	191	7.260	482	7.517	489	3.852	179	3.665	310
35-45 J.	28.566	1.104	23.090	671	12.204	225	10.886	446	5.476	433	3.029	203	2.447	230
45-55 J.	22.721	764	18.967	513	9.709	214	9.258	299	3.754	251	1.880	100	1.874	151
55-65 J.	19.141	595	15.712	364	7.616	170	8.096	194	3.429	231	2.041	107	1.388	124
65 J. u. älter	30.720	458	28.871	315	11.603	87	17.268	228	1.849	143	1.120	82	729	61
insgesamt	167.410	8.103	134.506	5.341	65.243	2.151	69.263	3.190	32.904	2.762	17.472	1.257	15.432	1.505

b) HLU-Empfänger/innen pro 1.000 Einwohner

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	Deutsche			Ausländer/innen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 7 Jahren	140,3	129,0	124,4	133,8	187,4	185,7	189,2
7-15 J.	101,7	93,4	87,6	99,3	123,4	126,8	119,8
15-18 J.	86,0	77,9	74,9	81,2	110,9	106,2	116,2
18-25 J.	47,7	43,8	24,5	61,9	58,8	38,8	78,8
25-35 J.	52,2	45,7	25,6	66,4	65,1	46,5	84,6
35-45 J.	38,6	29,1	18,4	41,0	79,1	67,0	94,0
45-55 J.	33,6	27,0	22,0	32,3	66,9	53,2	80,6
55-65 J.	31,1	23,2	22,3	24,0	67,4	52,4	89,3
65 J. u. älter	14,9	10,9	7,5	13,2	77,3	73,2	83,7
insgesamt	48,4	39,7	33,0	46,1	83,9	71,9	97,5

Übersicht 43: Einwohner¹⁾ und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Stadtteilen Ende 2004

Stadtteil	Einwohner ¹⁾				HLU-Empfänger/innen ²⁾				Anteil der HLU-Empf. in %			
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre		
		unter 18 J.	18-65 Jahre	65 J. u. älter		unter 18 J.	18-65 J.	65 J. u. älter		unter 18 J.	18-65 Jahre	65 J. u. älter
Mitte	10.998	1.738	7.739	1.521	974	352	560	62	8,9	20,3	7,2	4,1
Süd	18.043	2.748	11.823	3.472	1.072	413	602	57	5,9	15,0	5,1	1,6
Nord-Hemshof	16.634	3.525	10.944	2.165	1.515	595	805	115	9,1	16,9	7,4	5,3
Nord	10.074	2.323	6.610	1.141	1.070	421	572	77	10,6	18,1	8,7	6,7
Hemshof	6.560	1.202	4.334	1.024	445	174	233	38	6,8	14,5	5,4	3,7
West	4.514	963	2.992	559	533	215	298	20	11,8	22,3	10,0	3,6
Friesenheim	18.570	2.817	11.914	3.839	510	193	284	33	2,7	6,9	2,4	0,9
Oppau	9.650	1.494	6.251	1.905	253	110	126	17	2,6	7,4	2,0	0,9
Edigheim	8.403	1.306	5.497	1.600	122	45	72	5	1,5	3,4	1,3	0,3
Pfingstweide	6.633	1.336	4.157	1.140	338	172	149	17	5,1	12,9	3,6	1,5
Oggersheim	22.775	4.248	14.141	4.386	961	434	478	49	4,2	10,2	3,4	1,1
Ruchheim	6.178	1.233	4.145	800	61	28	33	0	1,0	2,3	0,8	0,0
Gartenstadt	17.874	3.012	10.466	4.396	819	371	411	37	4,6	12,3	3,9	0,8
Hochfeld	13.996	2.464	8.320	3.212	745	336	376	33	5,3	13,6	4,5	1,0
Niederfeld	3.878	548	2.146	1.184	74	35	35	4	1,9	6,4	1,6	0,3
Maudach	7.285	1.459	4.551	1.275	170	75	91	4	2,3	5,1	2,0	0,3
Mundenheim	12.938	2.321	8.300	2.317	617	257	322	38	4,8	11,1	3,9	1,6
Rheingönheim	6.915	1.284	4.286	1.345	120	54	62	4	1,7	4,2	1,4	0,3
ohne Adresse	---	---	---	---	38	13	25	0	---	---	---	---
Stadt insges.	167.410	29.484	107.206	30.720	8.103	3.327	4.318	458	4,8	11,3	4,0	1,5

¹⁾ mit Haupt- und Nebenwohnsitz

²⁾ einschl. Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch

Übersicht 44: Einwohner und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Stadtteilen Ende 2004

Stadtteil	Einwohner ¹⁾						HLU-Empfänger/innen ²⁾						Anteil der HLU-Empfänger/innen an der Wohnbevölkerung in %					
	Deutsche			Ausländer/innen			Deutsche			Ausländer/innen			Deutsche			Ausländer/innen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Mitte	7.002	3.507	3.495	3.996	2.219	1.777	466	189	277	508	228	280	6,7	5,4	7,9	12,7	10,3	15,8
Süd	13.811	6.622	7.189	4.232	2.257	1.975	550	226	324	522	236	286	4,0	3,4	4,5	12,3	10,5	14,5
Nord-Hemsh.	9.177	4.469	4.708	7.457	3.900	3.557	852	364	488	835	389	446	9,3	8,1	10,4	11,2	10,0	12,5
Nord	4.991	2.468	2.523	5.083	2.674	2.409	426	182	244	644	298	346	8,5	6,8	9,7	12,7	11,1	14,4
Hemshof	4.186	2.001	2.185	2.374	1.226	1.148	254	95	159	191	91	100	6,1	4,7	7,3	8,0	7,4	8,7
West	3.301	1.718	1.583	1.213	712	501	424	188	236	109	49	60	12,8	10,9	14,9	9,0	6,9	12,0
Friesenheim	14.906	7.248	7.658	3.664	1.914	1.750	377	142	235	133	54	79	2,5	2,0	3,1	3,6	2,8	4,5
Oppau	8.434	4.129	4.305	1.216	722	494	208	79	129	45	20	25	2,5	1,9	3,0	3,7	2,8	5,1
Edigheim	7.850	3.872	3.978	553	302	251	112	44	68	10	6	4	1,4	1,1	1,7	1,8	2,0	1,6
Pfingstweide	5.560	2.749	2.811	1.073	551	522	269	98	171	69	25	44	4,8	3,6	6,1	6,4	4,5	8,4
Oggersheim	19.521	9.284	10.237	3.254	1.658	1.596	721	288	433	240	113	127	3,7	3,1	4,2	7,4	6,8	8,0
Ruchheim	5.707	2.894	2.813	471	237	234	38	12	26	23	11	12	0,7	0,4	0,9	4,9	4,6	5,1
Gartenstadt	16.106	7.641	8.465	1.768	901	867	736	292	444	83	39	44	4,6	3,8	5,2	4,7	4,3	5,1
Hochfeld	12.399	5.871	6.528	1.597	819	778	664	265	399	81	39	42	5,4	4,5	6,1	5,1	4,8	5,4
Niederfeld	3.707	1.770	1.937	171	82	89	72	27	45	2	0	2	1,9	1,5	2,3	1,2	0,0	2,2
Maudach	6.637	3.194	3.443	648	349	299	127	56	71	43	23	20	1,9	1,8	2,1	6,6	6,6	6,7
Mundenheim	10.420	4.953	5.467	2.518	1.330	1.188	504	200	304	113	49	64	4,8	4,0	5,6	4,5	3,7	5,4
Rheingönh.	6.074	2.963	3.111	841	420	421	97	46	51	23	11	12	1,6	1,6	1,6	2,7	2,6	2,9
o. Adresse	---	---	---	---	---	---	32	14	18	6	4	2	---	---	---	---	---	---
Stadt insges.	134.506	65.243	69.263	32.904	17.472	15.432	5.341	2.151	3.190	2.762	1.257	1.505	4,0	3,3	4,6	8,4	7,2	9,8

¹⁾ mit Haupt- und Nebenwohnsitz

²⁾ einschl. Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch

Übersicht 45: Einwohner und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Stadtteilen 2000 - 2004 (Stand jeweils zum Jahresende)

Stadtteil	Einwohner ¹⁾					HLU-Empfänger/innen ²⁾					Anteil an der Wohnbevölkerung in %				
	2000	2001	2002	2003	2004	2000	2001	2002	2003	2004	2000	2001	2002	2003	2004
Mitte	10.356	10.454	10.530	10.683	10.998	815	843	885	978	974	7,9	8,1	8,4	9,2	8,9
Süd	17.934	17.985	17.918	18.010	18.043	798	900	1.023	1066	1.072	4,4	5,0	5,7	5,9	5,9
Nord/Hemshof	16.501	16.707	16.531	16.755	16.634	1.395	1.443	1.454	1555	1.515	8,5	8,6	8,8	9,3	9,1
West	4.414	4.350	4.345	4.354	4.514	491	487	539	539	533	11,1	11,2	12,4	12,4	11,8
Innenstadt	49.205	49.496	49.324	49.802	50.189	3.499	3.673	3.901	4.138	4.094	7,1	7,4	7,9	8,3	8,2
Friesenheim ³⁾	16.626	16.580	16.616	16.535	18.570	546	513	503	544	510	3,3	3,1	3,0	3,3	2,7
Oppau	9.831	9.742	9.676	9.625	9.650	292	296	263	262	253	3,0	3,0	2,7	2,7	2,6
Edigheim	8.537	8.605	8.506	8.456	8.403	183	166	159	134	122	2,1	1,9	1,9	1,6	1,5
Pfingstweide	6.962	6.927	6.889	6.790	6.633	375	393	337	346	338	5,4	5,7	4,9	5,1	5,1
Oggersheim ³⁾	24.004	24.124	24.338	24.620	22.775	1.038	996	1.021	995	961	4,3	4,1	4,2	4,0	4,2
Ruchheim	6.151	6.222	6.210	6.185	6.178	84	110	95	78	61	1,4	1,8	1,5	1,3	1,0
Gartenstadt	17.860	17.804	17.879	17.866	17.874	913	863	882	832	819	5,1	4,8	4,9	4,7	4,6
Maudach	7.259	7.256	7.246	7.264	7.285	175	165	166	149	170	2,4	2,3	2,3	2,1	2,3
Mundenheim	12.817	12.757	12.917	12.942	12.938	668	648	660	698	617	5,2	5,1	5,1	5,4	4,8
Rheingönheim	6.384	6.436	6.538	6.731	6.915	143	111	116	117	120	2,2	1,7	1,8	1,7	1,7
übrige Stadtteile	116.431	116.453	116.815	117.014	117.221	4.417	4.261	4.202	4.155	3.971	3,8	3,7	3,6	3,6	3,4
unbekannt	---	---	---	---	---	30	87	46	41	38	---	---	---	---	---
Stadt insgesamt	165.636	165.949	166.139	166.816	167.410	7.946	8.021	8.149	8.334	8.103	4,8	4,8	4,9	5,0	4,8

1) mit Haupt- und Nebenwohnsitz

2) auch für die Jahre 2000 bis 2003 einschl. Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch; ab dem Jahr 2003 vermindert um Grundsicherungsbezieher/innen, soweit die Leistungen nicht durch Hilfe zum Lebensunterhalt aufgestockt werden

3) Im Jahr 2004 kamen die statistischen Bezirke 3181 und 3183 von Oggersheim nach Friesenheim.

Übersicht 46: Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstypen 2000-2004 (Stand jeweils zum Jahresende)

Haushaltstyp	2000	2001	2002	2003	2004
Alleinstehende ¹⁾	1.796	1.705	1.704	1.503	1.442
Ehepaar ohne Kinder ²⁾	394	391	412	368	353
Ehepaar mit 1 Kind ²⁾	216	225	246	249	212
Ehepaar mit 2 Kindern ²⁾	194	188	179	216	175
Ehepaar mit 3 u. mehr Kindern ²⁾	204	225	222	243	196
Alleinerz. mit 1 Kind ²⁾	561	558	526	542	588
Alleinerz. mit 2 Kindern ²⁾	331	323	334	360	390
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kindern ²⁾	151	146	170	183	192
ohne Haushaltsvorstand	247	334	357	344	225
unbekannt	0	0	0	0	5
Haushalte insgesamt	4.094	4.095	4.150	4.008	3.778

1) Bei dem bis Mitte 2004 verwandten EDV-Verfahren wurden für alleinstehende Haushaltsvorstände und Haushaltsvorstände von Bedarfsgemeinschaften mit Partner und/oder Kindern unterschiedliche Schlüssel vergeben. Dabei ergaben sich jeweils rund 160-180 Fälle, in denen der Haushaltsvorstand laut Schlüssel nicht alleinstehend war, faktisch jedoch keine weiteren Personen mehr in der Bedarfsgemeinschaft vorhanden waren. Hier war größtenteils nach erfolgten Veränderungen in der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft (z.B. Fortzug des Partners oder älterer Kinder) der Schlüssel noch nicht angepasst worden. In früheren Auswertungen wurden diese Fälle in der Rubrik "Sonstige" aufgeführt. Das neue EDV-Verfahren kennt diese Unterscheidung nicht mehr. Deshalb wurden die angesprochenen Fälle auch für die Jahre 2000-2003 den Alleinstehenden zugeordnet.

2) Das alte EDV-Verfahren kannte für Partner in Lebensgemeinschaften einen eigenen Schlüssel. Im neuen Verfahren wird dagegen nur noch zwischen Haushaltsvorstand, Kindern und sonstigen Haushaltsangehörigen unterschieden, so dass sich Lebensgemeinschaften nicht mehr identifizieren lassen. Die Zuordnung zu Haushaltstypen muss sich deshalb neben der Frage, ob Kinder vorhanden sind, in erster Linie am Familienstand des Haushaltsvorstands orientieren. Lebensgemeinschaften mit Kindern fallen dadurch in die Rubrik "Alleinerziehende". Die Auswertungen zu früheren Jahren wurden entsprechend angepasst.

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1995	Stadtmarketing Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B1/1995	Die Ausländerbeiratswahl am 22. Januar 1995	kostenlos
Nr. B2/1995	Kindertagesstättenbericht 1995	10,-- €
Nr. B3/1995	Integrierte Verkehrskonzeption 2000 - Zwischenbericht 1995 -	10,-- €
Nr. B4/1995	Statistischer Jahresbericht 95 - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau und Beschäftigung im Jahre 1994 -	10,-- €
Nr. K1/1996	Kindertagesstättenplanung	10,-- €
Nr. K2/1996	Einzelhandelskonzeption (Beschluss des Stadtrates 16.12.96)	7,50 €
Nr. K3/1996	Handlungskonzept Wirtschaft (Entwurf der Verwaltung) - <i>vergriffen</i> -	7,50 €
Nr. K4/1996	Wohnbaukonzeption 2010 (Entwurf der Verwaltung)	7,50 €
Nr. K5/1996	Biotopkartierung und Biotopverbundkonzeption der Stadt Ludwigshafen am Rhein	10,-- €
Nr. B1/1996	Schulentwicklungsbericht 1995/96	10,-- €
Nr. B2/1996	Die Landtagswahl am 24. März 1996	kostenlos
Nr. B3/1996	Statistischer Jahresbericht - <i>vergriffen</i> -	10,-- €
Nr. B4/1996	Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile	10,-- €
Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord – Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,--€
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,--€
Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002	
Nr. K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,-- €
o. Nr.	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,-- €
Nr. K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr. B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,- -€
Nr. B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr. B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,-- €
Nr. B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	
Nr. B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,-- €
Nr. B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr. B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005	5,-- €
Nr. B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr. B4/2005	Stat. Jahresbericht 2004	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	